1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Freitag, den 17. August 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 195.

Vollen Sieg meldet Berlin von westl. Front

Furchtbares Ringen!

Briten wurden elfmal abgeschlagen, sagt Berlin.

Nur einige Teilerfolge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 17. Aug. Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete am Nachmittag:

Gestrige Angriffe russischer und rumänischer Streitkräfte nördlich von Fokschani und am unteren Serethfluß, an der rumänischen Front, brachen unter dem deutschen Feuer zusammen.

Berlin, 17 Aug. Vom deutschen Hauptquartier wird Nachmittags berichtet:

„Deutsche Vorposten am Yserkanal, nahe Dreigrachten in Belgien, wurden gestern durch Alliirtentruppen überrannt. Auch eroberte der Feind Boden nördlich und östlich von Bixschoote.

„In St. Julien und an vielen Punkten südlich von Warneton drangen Alliirtenstreitkräfte in die neue deutsche Schlachtzone.

Gegen Abend waren Langemarck und unsere verlorenen Stellungen wieder in unseren Händen. In allen übrigen Abschnitten brach der englische Angriff vor unseren Schlingwerken zusammen.

Trotz schwerer Opfer haben die Engländer nichts erreicht. Wir gewannen einen vollen Sieg. Unsere Front steht unerschüttert."

Berlin, 17. Aug. (Ueber London.) Spät gestern Abend meldete das Große Hauptquartier:

„In Flandern wurde der Alliirten-Angriff, der sich auf eine Front von 30 Kilometern ausdehnte, mit schweren Verlusten zerschmettert. Der Feind war nur in der Lage, kleine örtliche Erfolge bei Dreigrachten, am Yserkanal, und nahe Langemarck zu erringen, wo die Kämpfe noch fortgesetzt werden.

„Von St. Julien, nordöstlich Ypern, bis Warneton am Lys wurde der Feind überall vollständig zurückgeworfen."

Etwas früher am Abend wurde folgender Bericht bekannt gegeben:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: In Flandern ist eine zweite große Schlacht ausgebrochen. Das Artillerieduell, das gestern an der Küste zwischen Yser und Lys wieder zu äußerster Heftigkeit stieg, dauerte unvermindert während der Nacht an und steigerte sich heute früh zum Trommelfeuer. Hinter dichten Feuerwellen ging sodann die englische Infanterie zwischen Bixschoote und Wytschaete an einer Front von 18 Kilometern zum Angriff vor.

„Im Artois griffen die Engländer gestern zwischen Hulluch und Lens mit vier kanadischen Divisionen an. Nach stärkstem Feuer erzwangen sie sich ihren Weg in unsere ersten Stellungen und suchten, die beiderseits Loos entstandene Lücke durch ständige Heranziehung frischer Streitkräfte zu verbreiten.

„Das Ziel ihres Angriffs bildete nach gefundenen Befehlen die vier Kilometer hinter unserer Front gelegene Ortschaft Vendin le Vieil. In wütenden Kämpfen, die den ganzen Tag hindurch dauerten, drängten unsere Truppen durch Gegenangriffe den Feind über die dritte Linie unserer ersten Stellung zurück, in die er eingebrochen war. Die Engländer hatten nur einen geringen Gewinn zu verzeichnen. In frischen Angriffen, die nicht weniger als elfmal unternommen wurden, versuchte der hartnäckige Feind abermals sein Glück. Seine Sturmwellen brachen jedoch vor unserer Kampffront nieder. Südlich Hulluch und westlich Lens wurde der Feind, der an allen Punkten äußerst schwere Verluste erlitt, zurückgeworfen.

„Nahe St. Quentin entwickelten die Franzosen am Nachmittag besonders lebhafte Feuertätigkeit. Sie waren, indem sie etwa 3000 Geschosse in die innere Stadt warfen, insofern erfolgreich, als sie das Presbyterium in Brand schossen. Von dort aus ergriffen die Flammen die Kathedrale, die seit gestern Abend 8 Uhr lichterloh brennt.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz: Im Zentrum des Abschnittes Chemin des Dames überwog tagsüber beiderseitige, lebhafte Artillerietätigkeit. Nach dem Fehlschlag ihres am Morgen unternommenen Vorstoßes griffen die Franzosen zwischen Cerny und dem Hof Hurtebise an einer Front von etwa fünf Kilometern am Abend wieder an. Die hin und her schwankenden Kämpfe dauerten bis in die Nacht. Wir blieben im vollen Besitz unserer Stellungen. Das vergebliche Anrennen kostete dem Feind viel Blut.

„An der Front nördlich Verdun erreichte das Artillerieduell am Morgen abermals große Heftigkeit. Das französische Feuer war jedoch nicht so stark, wie am 12. und 13. August.

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

„Armeefront Prinz Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.

„Armeefront Erzherzog Joseph: In den Bergen südlich des Trotustales brachen die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen auf der Verfolgung viele Male den Widerstand der feindlichen Nachhut nieder.

„Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen: Nördlich Stracani und Panzin wiesen preußische und bayrische Regimenter erfolgreich die zahlreichen Angriffe rumänischer und frischer russischer Streitkräfte ab. Am Sereth wurde der Feind, der noch immer das westliche Ufer hielt, in starkem Angriff von unseren Truppen über den Fluß geworfen. Es blieben 54 Offiziere, darunter mehrere französische, über 3500 Mann, 16 Geschütze und über 50 Maschinengeschütze in unseren Händen.

„Mazedonische Front: Keine Ereignisse von Bedeutung."

Paris, 17. Aug. Das französische Kriegsamt berichtete noch des Näheren über den Verlauf der Feindseligkeiten, wie folgt: In Belgien wurde ein Angriff der Deutschen auf unsere neuen Stellungen an beiden Seiten des Steenbeke vollständig abgeschlagen. Gegen Abend griff der Feind gestern nach vorhergegangener starker Artilleriebeschießung in einer Breite von zwei Kilometern unsere Stellungen zwischen der Bauclere-Mühle und der Kalifornie Ebene an. Infolge unseres Geschützfeuers war es jedoch der deutschen Infanterie nicht möglich, unsere Linien an irgend einem Punkt zu erreichen. Wiederholte starke Angriffe auf unsere kürzlich östlich von Cernn eroberten Stellungen wurden gleichfalls mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Es ist festgestellt worden, daß die Verluste der Deutschen vom 13. bis 15. August in der Nähe der Craonne-Ebene besonders bedeutend gewesen sind. In der Champagne war der Geschützkampf nahe Mont Blond und Carnilet sehr lebhaft.

Auf beiden Seiten der Maas, an der Verdun-Front, war die Artillerietätigkeit sehr bedeutend, und auf dem rechten Ufer drangen die Deutschen gestern Abend zwischen dem Caurieres-Wäldchen und Bezonvaux vor, aber sie wurden an Punkten, wo es ihnen gelang, in unsere Linien einzubrechen, wieder herausgeworfen. Sonst ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Unsere Flieger nahmen regen Anteil an den Unternehmungen in Belgien, sie hatten mit feindlichen Aeroplanen, von denen zwei heruntergeschossen und zwei andere zum Landen hinter den deutschen Linien gezwungen wurden, zahlreiche Kämpfe zu bestehen, auch wurden Truppenzüge und Flugfelder der Deutschen mit Erfolg bombardirt.

Entkam den Tauchbooten.

Maynard, Mass., 17. Aug. Ein Dampfer, welcher die amerikanische Sägemühlen-Abteilung Nr. 3 nach einem britischen Hafen beförderte, wurde unlängst mitten auf dem Ozean durch zwei deutsche Tauchboote angegriffen, wie ein hier eingetroffener Brief eines Mitgliedes der Abteilung meldet.

Zwei Torpedos wurden auf das Schiff abgefeuert, aber beide fehlten, und der Dampfer entkam durch seine Schnelligkeit.

Nach Rumänenbericht.

London, 17. Aug. Laut amtlichen rumänischen Berichts vom Dienstag wurden alle Angriffe des Feindes an der Bukowina-Front zwischen dem Dniester und der Moldau, bis auf einen Punkt südlich von Varna, abgeschlagen. Dort ging ein Teil der Schützengräben im Gebirge verloren. Angriffe in den Slanic- und Dutz-Tälern wurden ebenfalls zum Stillstand gebracht. Bei Gegenangriffen unserer Infanterie und Kavallerie machten wir 600 Gefangene und erbeuteten auch mehrere Maschinengewehre. Es wurde uns das durch die Mitwirkung der Russen im Norden erleichtert, die, nachdem sie dem Vordringen des Feindes Einhalt geboten hatten, die Offensive ergriffen. Südlich von Marasechti brachte der Feind fortwährend frische Truppen herbei, und bei einem Gegenangriff machte ein russisches Regiment 400 Gefangene. Der Kampf wird mit großer Heftigkeit auf beiden Seiten des Sereth fortgesetzt, und der Geschützkampf an der Donau ist teilweise sehr bedeutend.

Ein russisches Flugzeug.

Freiwillige Rekruten.

Zahl der Meldungen jetzt größer, als ursprünglich verlangt wurde.

Aber Alle bedurft!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 17. Aug. Die Anmeldungen von Freiwilligen für die reguläre Bundesarmee haben jetzt die Gesammtzahl von 190,347 Mann erreicht, — was bereits 7000 Mann über die befugte Kriegsstärke dieser Armee hinaus sind.

Seit die gesammte Mannschaftsquote für die vergrößerte Armee vor mehreren Tagen ausgefüllt wurde, sind durchschnittlich noch jeden Tag über 1000 frische Rekruten hinzugekommen, — sie werden jedoch bedurft werden, und der Freiwilligenrekrutirungsdienst wird in seinen Bemühungen nicht nachlassen.

Noch immer haben 25 Staaten nicht den ihnen auferlegten Mannschaftsbeitrag für das neue Kriegsheer geliefert. Mehrere der übrigen Staaten allerdings, nämlich Illinois, Kalifornien, Nevada, Wyoming, Pennsylvanien und New York, haben den auf sie entfallenden Mannschaftsbeitrag bedeutend überschritten.

Gilt nicht für provisorische Lager.

Washington, D. C., 17. Aug. Das Kriegsdepartement hat die Order, welche alle Wirtschaften oder Ausschankstellen innerhalb einer Meile von einem Militärlager verbietet, dahin gemildert, daß diese Bestimmung keine Anwendung im Falle der Errichtung eines nur zeitweiligen Lagers finden soll.

Diese Milderung wurde durch die Lage in Kansas City, Mo., veranlaßt, wo viele Wirtschaften und Hotel-Ausschankstellen geschlossen wurden, nur weil einige Truppen in der Konventionshalle mobil gemacht wurden. Man verläßt sich darauf, daß Offiziere auch ohnedies ihre Mannschaften im Zaume halten.

Aufruf an das Volk von Illinois.

Springfield, Ill., 17. Aug. Unter der Erklärung, daß „die höchste Prüfung für Amerika gekommen" sei, erließ Gouverneur Lowden einen Aufruf an das Volk von Illinois, worin er bitter die Kriegsprofitwut derer beklagt, welche „von Profiten betrunken werden", und erklärt, das Vaterland müsse über alles Andere gestellt werden, — sonst würde die amerikanische Nation im jetzigen Kampfe erfolglos sein.

Protest gegen Steuervorschläge.

Washington, D. C., 17. Aug. Das Postdepartement erhob heute Einwand gegen die Besteuerung von Parcel-Postpacketen, und begründete das damit, daß eine Steuer von einem Cent auf jede 25 Cents den Parcel-Postdienst schädigen und eine Ungerechtigkeit den Farmern gegenüber bedeuten würde.

Senator Curtis von Kansas schätzte die Kriegsausgaben während dieses Jahres auf $18,000,000,000; er befürwortete, die notwendigen Einnahmen hauptsächlich durch Besteuerung von Einkommen, Kriegsprofiten und Luxusartikeln aufzutreiben, sowie durch eine Bundes-Erbschaftssteuer auf großes Besitztum. Der Senator widersetzte sich dagegen einer Besteuerung von Zucker, Tee, Kaffee und Kakao.

Senator Phelan von Kalifornien erhob Einwand gegen die Besteuerung jeder Gallone Brandy um $1.10, der zur Kräftigung von Wein verwendet wird.

Zwei Miliz-Divisionen sollen abgehen.

Washington, D. C., 17. Aug. Die zweite sogenannte Regenbogen-Division — bestehend aus Miliztruppen von jedem Staate Neuenglands — soll bald in's Ausland abfahren, vielleicht sogar gleichzeitig mit der ersten Division dieses Namens. General Clarence Edward, von der regulären Bundesarmee, wird die zweite Division befehligen. Es werden jetzt große Vorräte und Materialien zusammengebracht.

Machen nicht mit.

Grubenbesitzer lehnen Teilnahme an Verhandlungen über Preise ab.

Carter beginnt Untersuchung.

Anwalt Mayer vom staatlichen Verteidigungsrat erklärt, Grubenbesitzer hätten Abkommen mit Gouverneur, nur um Zeit zu gewinnen, getroffen.

Die Verhandlungen vor dem Kohlendiktator Oberrichter Orrin N. Carter, der mit der Festsetzung der Kohlenpreise betraut ist, haben heute Vormittag ihren Anfang genommen ohne die Kohlengrubenbesitzer. Durch ihren Anwalt Ralph Crews lehnten die Grubenbesitzer die Teilnahme an den Verhandlungen trotz ihres Abkommens mit Gouverneur Lowden ab. In einem längeren Beschlußantrag, den sie in einer mehrere Tage dauernden Konferenz angenommen haben, und den Anwalt Crews bei Beginn der Verhandlungen verlas, begründeten sie ihre Weigerung, sich an den Verhandlungen zu beteiligen. Sie erklärten, daß die Verhältnisse, auf Grund deren Vertreter der Grubenbesitzer sich zur Beteiligung an den Verhandlungen bereit erklärt hätten, sich seitdem geändert hätten. Das Lever-Gesetz sei angenommen worden, die Bundeshandelskommission habe die Grubenbesitzer benachrichtigt, daß ein Eingreifen des Staates die Bundesregierung stören würde. Grubenbesitzer im 5. und 9. Grubenbezirk seien von der Bundesbezirksanwaltschaft in St. Louis in einem strafgerichtlichen Verfahren vorgeladen worden. Die Grubenarbeiter seien an den Streik gegangen. Zwei der größten Gruben würden von Massenverwaltern verwaltet, die als Bundesbeamte nicht Abkommen mit dem Staat treffen könnten. Diese Ereignisse und Umstände setzten der Durchführung des Abkommens der Grubenbesitzer mit dem Gouverneur unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen.

Carter beginnt Verhandlungen.

Richter Carter erklärte, daß der Gouverneur, der augenscheinlich bereits gestern von der Wendung der Dinge benachrichtigt worden ist, ihm mitgeteilt habe, er solle trotz der Weigerung der Grubenbesitzer mit den Verhandlungen beginnen. Eine Umfrage unter den Anwesenden ergab, daß nur der Kohlenausschuß des staatlichen Verteidigungsrats, aus Samuel Insull, J. Ogden Armour und Levy Mayer bestehend, und ein Ausschuß von Bahnleitern unter Führung Präsident C. H. Markhams von der Illinois Zentralbahn bereit waren, in die Verhandlungen einzutreten und Eröffnungsansprachen zu halten. Die Vertreter der beiden Vereinigungen der Kleinhändler erklärten, sie seien von ihren Verbänden nicht ermächtigt, einen Mindestpreis zu nennen, würden aber den Verhandlungen beiwohnen und an ihre Verbände berichten. Außerdem hatten sich noch C. E. H. Fyffe als Anwalt des Illinoiser Fabrikantenverbandes und Clifford Thorne vom Büro für öffentliche Nutzeinrichtungen eingefunden.

Geißelt Grubenbesitzer.

Anwalt Levy Mayer eröffnete als Wortführer des staatlichen Verteidigungsrats die Verhandlungen mit einer Ansprache, in der er die Grubenbesitzer auf's schärfste geißelte. Er erklärte, die Kohlensituation sei durch habgierige Gewinnsucht herbeigeführt worden, welche die Kriegslage auszunutzen suche. Die Kohlengrubenbesitzer hätten das Abkommen mit dem Gouverneur nur getroffen, um Zeit zu gewinnen, hätten auch einen Aufschub von siebzehn Tagen erlangt, und hätten jetzt ihr Abkommen mit Gouverneur schnöde gebrochen. Eingehend schilderte er die Machtbefugnisse des staatlichen Verteidigungsrats, der eine staatliche Behörde sei, die nur im Interesse der Bevölkerung vorgehe, und die eingehende Untersuchung der Kohlenlage und Preise, die der Verteidigungsrat vorgenommen habe. Das Vorgehen der Grubenbesitzer habe eine Situation geschaffen, die dreizehn Staaten im mittleren Westen zum Eingreifen gezwungen habe. Wen die wirklichen Verhältnisse bekannt würden, würde sich der Bevölkerung eine unglaubliche Erregung bemächtigen. Wenn die Gründe stichhaltig wären, welche die Grubenbesitzer für ihre Weigerung, sich an den Verhandlungen zu beteiligen, angeführt hätten, würde sich der Oberrichter des höchsten Gerichtshofs im Staat der Teilnahme an einer Verschwörung schuldig machen und der Gouverneur zum Mitschuldigen werden.

Beweist Steigerung der Kohlenpreise.

Dann wandte Anwalt Mayer sich der Frage der Kohlenpreise zu und führte Material an, das der staatliche Verteidigungsrat im Lauf seiner Untersuchung von Grubenbesitzern selbst erhalten habe. Danach seien die Kohlenpreise vom Juli 1916 bis zum Juli 1917 um $2.15 die Tonne gestiegen, während die Steigerung der Löhne nur 20 Cents die Tonne betragen habe. Von einem Grubenbesitzer habe der Verteidigungsrat Angaben über die Preise für unsortirte Kohle (Minerun) für die Jahre 1914 bis 1917 erhalten. Im Jahr 1914 habe der Preis 94 Cents die Tonne betragen, 1915 87 Cents, 1916 89 Cents und in den ersten sechs Monaten des Jahres 1917 $1.02. Im Juli habe der Preis $1.24 betragen. Anwalt Mayer wies ferner darauf hin, daß am 28. Juni 1917 in Washington ein Abkommen zwischen dem Kohlenausschuß des nationalen Verteidigungsrats und den Kohlenproduzenten abgeschlossen worden sei, nach dem der Preis auf $2.75 die Tonne für feine Kohle (Screenings) festgesetzt worden sei. Dieses Abkommen habe der Kriegsminister zurückgewiesen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, wärmer morgen. Leichter bis mäßig starker Nordostwind, morgen wahrscheinlich Südwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; im nördlichen und mittleren Teil morgen etwas wärmer.

Indiana: Klar heute Abend und morgen.

Lieber Michigan: Teilweise bewölkt und etwas wärmer heute Abend und morgen.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; heute Abend etwas wärmer, im östlichen und südlichen Teil auch morgen.

Sonnenuntergang, heute: 6:48.
Sonnenaufgang, morgen: 5:01.
Monduntergang: Morgen Abend 6:54.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	80	5 Uhr Morgens	66
4 Uhr Nachm.	81	4 Uhr Morgens	63
5 Uhr Nachm.	81	5 Uhr Morgens	63
6 Uhr Abends	74	6 Uhr Morgens	65
7 Uhr Abends	70	7 Uhr Morgens	67
8 Uhr Abends	70	8 Uhr Morgens	68
9 Uhr Abends	69	9 Uhr Morgens	68
10 Uhr Abends	69	10 Uhr Vorm.	68
11 Uhr Abends	68	11 Uhr Vorm.	68
12 Uhr Mitternacht	67	12 Uhr Mittags	67
1 Uhr Morgens	67		
2 Uhr Morgens	67		

Gegen die „Industrials".

Washington, D. C., 17. Aug. Im Senat hielt Ashurst von Arizona eine sehr scharfe Rede gegen die bekannte radikale Gewerkschaftsorganisation „Industrial Workers of the World". Er sagte, bei diesen Leuten sei „Meineid eine feine Kunst, und Mord eine Wissenschaft", sie bildeten eine höchst bedenkliche Bedrohung der amerikanischen Kriegführungsinteressen, und der Name „I. W. W." sollte eigentlich gelesen werden: „Imperial Wilhelm's Warriors".

Das Justiz- und das Arbeitsdepartement der Regierung, der Vermittlungs- und Versöhnungsrat und andere Regierungsagenturen studirten heute mit einiger Besorgniß die Streiklage im Nordwesten. Es ist stark die Rede davon, Bundestruppen nach Washington, Oregon, Montana und Idaho zu senden, wenn die Zivilbehörden in den betreffenden Gebieten der Lage nicht gewachsen sind! Diese Bundestruppen sollen die Industrien in Bewegung erhalten und Unordnungen zum Einhalt bringen.

Papstes Friedensplan.

Soll sich angeblich mehr dem Alliirten-Standpunkt nähern.

Aber allseits ernst angesehen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 17. Aug. (Ueber London.) Aus Berlin wird gemeldet:

Die Antwort der deutschen Regierung in einer so wichtigen Angelegenheit, wie der Friedensvorschlag des Papstes Benedikt es ist, kann nur nach der sorgfältigsten Erwägung verkündet werden, besonders da ihr Entschluß nur in voller Uebereinstimmung mit Deutschlands Verbündeten gefaßt werden kann.

Eine diesbezügliche Erklärung hat das deutsche Auswärtige Amt soeben der deutschen Presse übermittelt.

Amsterdam, 17. Aug. (Ueber London.) Die meisten Berliner Zeitungen halten mit ihrem Urteil über den Friedensvorschlag des Vatikans zurück und warten offenbar auf das Eintreffen der päpstlichen Note, die bisher für Berlin noch nicht im amtlichen Wortlaut vorliegt. Die allgemeine öffentliche Meinung scheint jedoch der „Lokalanzeiger" wiederzugeben, der u. A. schreibt:

„Die Note dürfte sich in ihren wesentlichen Grundzügen kaum von der Mehrheit der sogenannten Friedenskundgebungen unterscheiden, die bisher von feindlicher Seite gekommen sind. Sie zieht, soweit sich erkennen läßt, die deutschen Lebensinteressen nur insofern in Erwägung, als sie die Zurückgabe der deutschen Kolonien befürwortet."

Das Blatt empfiehlt vorerst in Verbindung mit den Vorschlägen äußerste Zurückhaltung und fügt hinzu:

„Trotzdem der Wechsel in der öffentlichen Stimmung der feindlichen Völker in jüngster Zeit immer klarer hervortritt, haben England und Frankreich erst kürzlich ihrer festen Entschlossenheit Ausdruck verliehen, Friedensverhandlungen nur mit dem Schwert in der Hand zu erlauben. Und doch befinden sich die Zentralmächte in unvergleichlich besserer Lage, wenn sie sich auf den Sieg ihres Schwertes verlassen."

Die „Kölnische Zeitung" hält mit dem Urteil über die päpstliche Botschaft zurück, glaubt jedoch, der Vorschlag, in Unterhandlungen auf Grundlage des päpstlichen Programms einzutreten, sollte nicht abgelehnt werden.

Rom, 17. Aug. Das Blatt „Corriere d'Italia", welches als halbamtliches Organ des Vatikans angesehen wird, sagt, die Friedensnote des Papstes Benedikt schlage keineswegs eine bloße Rückkehr zu dem Stand der Dinge vor, wie er vor dem jetzigen Kriege herrschte, sondern eine wirkliche Wiederherstellung in dem Sinne der kürzlichen Rede des britischen Premierministers Lloyd-George, und würde einen Frieden bedeuten, wie er auch von Präs. Wilson skizzirt worden war; andererseits stimme sie mit dem, von sonstiger Seite befürworteten „Frieden ohne Annektirung und ohne Entschädigungen" überein. Die Note rege tatsächlich die volle Wiederherstellung des alten Königreichs Polen an (wie es vor der ersten Teilung bestand), sowie eine Neuordnung der Kolonien, die Rückgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich, die von Trient und Triest an ihre Nationalitäten — das heißt, an die Italiener — und Selbstregierung für Armenien.

„Ist es möglich", fragt das Blatt, „daß die Mittelmächte einwilligen werden, einen Frieden zu machen, der ihnen solche Opfer auferlegt und, wie Lloyd-George sich ausdrückte, sie zwänge, das Wort „Wiederherstellung" aussprechen zu lernen?"

Washington, D. C., 17. Aug. Präsident Wilson und Staatssekretär Lansing werden demnächst eine Reihe wichtiger Konferenzen beginnen, als Vorspiel für die Antwort, welche auf Papst Benedikts Friedensbotschaft gegeben werden soll. Ehe die Antwort abgeht, werden die diesbezüglichen Ansichten der Alliirtenregierungen eingeholt werden. Das wird notwendigerweise einige Zeit in Anspruch nehmen, wegen der Verzögerungen bei der Uebermittlung von Depeschen durch das Kabel.

Der Wortlaut der päpstlichen Note, wie ihn das Staatsdepartement gestern Abend aus London erhalten hat, liegt jetzt dem Präsidenten vor. Wahrscheinlich wird er zunächst selber die Note genau studiren.

Deutschlands neuer Nahrungsverwalter.

Berlin, (über London, 17. Aug., verspätet). Dr. v. Waldow, der frühere Oberpräsident von Pommern und Deutschlands neuer Nahrungsmittelverwalter, trat seinen Posten an, der im Lauf des kürzlichen Ministerwechsels frei geworden war. Sobald der Reichstag der Verschmelzung des preußischen sowie des Reichsernährungsamtes seine Zustimmung erteilt hat, wird Herr v. Waldow mit dem Range eines Staatssekretärs dem Kabinet angehören und in dieser Eigenschaft auch im Bundesrat Sitz und Stimme haben.

Die Verschmelzung der beiden Aemter verspricht, die Aufsicht über die Volksernährung in Deutschland zu vereinfachen und die Leistungsfähigkeit der Zentralstelle, die schon unter Dr. v. Batockis Leitung einen bemerkenswert hohen Grad erreicht hatte, noch zu erhöhen.

Als Dr. v. Batocki vor 16 Monaten sein Amt antrat, fand er ein Chaos vor, in das er Ordnung zu bringen hatte. Er hinterläßt seinem Nachfolger nicht nur eine äußerst wirksame Organisation und einen erfahrenen Stab von Verwaltungsbeamten, sondern auch — und das dürfte die Oeffentlichkeit mehr interessiren, als alles Andere — eine ausgezeichnete Kartoffelernte.

Politisch ist Dr. v. Waldow konservativ. Einer seiner Unterstaatssekretäre ist Sozialdemokrat.

Neue Posten für Bernstorff und Tarnowski!

Amsterdam, 17. Aug. (Ueber London.) Graf Tarnowski v. Tarnow, der vormalige österreich-ungarische Botschafter in Washington, wird bald der Gesandte Oesterreich-Ungarns bei der schwedischen Regierung werden, wie wenigstens eine Stockholmer Depesche meldet.

Berlin (über London, 17. Aug., zwei Tage verspätet). Man erwartet in Berlin die Ernennung des Grafen v. Bernstorff, vormaligen deutschen Botschafters in Washington, als deutschen Botschafter in Konstantinopel. Graf v. Bernstorff traf am Mittwoch in Berlin ein und konferirte mit dem Reichskanzler Michaelis.

Hr. v. Bernstorff ist mit den Verhältnissen in der Türkei und den Balkanstaaten wohlvertraut. Seine erste diplomatische Ernennung, vor 30 Jahren, war die eines Botschaftsattaches in Konstantinopel. Später war er Gesandtschaftssekretär in Belgrad, und weiterhin deutscher Generalkonsul in Egypten.

Russisches Kriegsboot zerstört.

St. Petersburg, 17. Aug. Der russische Torpedojäger „Leutnant Bourakow" wurde durch eine deutsche Mine in der Ostsee, nahe den Aaland-Inseln, versenkt.

Das Boot folgte einem Geschwader anderer Torpedojäger, auf deren einem sich der russische Flottenminister Lebedoew befand.

Fünf Schiffe zerstört?

Ein Pazifichafen, 17. Aug. Fünf Schiffe, nämlich drei amerikanische, ein britisches und ein japanisches, sind in diesem Hafen überfällig und sind von ihren Eigentümern und Agenten sogut wie aufgegeben worden. Man fürchtet in Schiffskreisen, daß alle fünf Fahrzeuge durch Zeitzünderbomben zerstört worden seien, die man in das Kargo geschmuggelt habe.

UMI

Schluß-Räumung im Department fertiger Kleider.

Die Preise sind für Samstag herabgesetzt.

Kleider

Räumungs-Verkauf von prächtigen Waschkleidern für die Mädchen. Gemacht aus schönen neuen Plaids — „full pleated" Skirts und fancy besetzt — schneidige und feine Moden für die junge Miß. — Zu haben in den Größen von 6 bis 14. — $1.50 Werte in unserem Verkauf am Samstag für nur

98c

Kleider

Räumungs-Verkauf in prächtigen weißen Voilekleidern für Frauen u. Mädchen, besetzt mit netter „Open"-Stickerei, einige etwas beschmutzt, durchweg neueste Modelle, gutes Sortiment — $10 Wt. zwecks endgiltiger Räumung, Samstag..

5.00

Kleider

Großes Sortiment in Nachmittags-Kleidern für Frauen u. Mädchen, aus schlichtem Chambray u. prächtigen neuen Streifen, — vorzügliche „Outing"-Kleider, Gr. 36—46, $2.00 Werte — speziell für den Samstag-Verkauf.....

1.45

Coats

Räumungs-Verkauf in Damen- und Mädchen-Coats — gemacht aus schönen neuen Mischungen — mit großen Kragen aus fancy Seide — neueste Mode, fancy Gürtel, beschigt dieselben bestimmt; alle Größen — $10 Werte am Samstag für nur

5.95

Suits

RäumungsVerkauf von Suits für Frauen u. Mädchen. Gemacht aus feinen ganzwoll. Serges, Poplin u. fancy Novelties, prächtiges Sortiment in fancy u. schlichten Modellen, neue Schattirungen u. Gr. $25 Wert

15.00

Mäntel

Räumungs-Verkauf von Kinder-Coats, aus fancy Mischungen u. schlichten Serges, prächtige neue Modelle, gerade der Coat für den Frühherbst; $5 Wert

2.95

IT PAYS TO TRADE AT

KNOOP'S

624-630 NORTH AVE.

Kimonos

Räumungs-Verkauf von Lawn-Kimonos für Frauen u. Mädchen, in schön geblümten Mustern, einige klassische u. lose Moden; $1.00 Werte — am Samstag zu..

50c

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(27. Fortsetzung.)

„Ich verlange," sagte die reizende Frau, ihr lockiges blondes Haupt trotzig aufwerfend, „daß Du meine Rechte Deiner Mutter gegenüber wahrst und sie zwingst, mir die erste Stellung in Deinem Hause zuzuerkennen. Nur so kann von Versöhnung zwischen uns die Rede sein."

„Was meinst Du mit diesen Rechten?" fragte der Graf, sich etwas schwerfällig und vorsichtig auf einen der kattunbezogenen Stühle niederlassend.

Das Beispiel ihrer Mutter, die eigene Unerfahrenheit und dünkelhafte Selbstüberhebung ließen Lucie weit über das Ziel hinausschießen.

„Was ich damit meine?!" rief sie, ihre weiße Hand auf den Tisch stemmend. „Den allgemeinen Brauch, welcher Schwiegermüttern die zweite Rolle zuweist."

„Einer Frau wie meiner Mutter — nie!" sagte der Graf.

„Nicht?" drang es ihr heftig über die Lippen. „Weshalb hast Du mich alsdann geheiratet? Sonst sprachst Du ganz anders. Was soll ich hier? Wenn mein Vater, der vornehme Diplomat, mich hier in diesem Raume sähe" — sie schaute sich mit sprechender Verachtung um.

Die Lippen des Grafen verzogen sich. „Du konntest ja drüben bei mir bleiben, was sich viel besser für Dich geschickt hätte, als hier wie ein eigensinniges Kind zu schmollen."

„Ich komme nie wieder hinüber," rief sie, zitternd vor Aerger, „nicht eher, als bis ich Genugtuung von Dir erhalten habe. Deine Mutter soll sich bei mir entschuldigen wegen ihres Uebergriffs in meine Rechte, und das alte, widerwärtige Geschöpf, diese Pauline, verläßt das Haus. Ich werde und darf einen besseren Ersatz beanspruchen."

Die Leidenschaft des Grafen war durch den schmerzhaften Rückfall in sein altes Leiden schon so merklich abgekühlt, daß er ihr zornflammendes Antlitz betrachten konnte, ohne in Versuchung zu geraten, dasselbe mit Küssen zu bedecken. Was davon noch vorhanden war, kam schon in Konflikt mit seiner stark ausgeprägten Neigung zum Geiz und zur Bequemlichkeit.

„Unnütze Kosten!" brummte er verdrießlich.

„Ein so reicher Mann wie Du spricht von Kosten!" rief sie, empört zurücktretend. „Und da wir doch einmal dabei sind, meine Stellung zu klären: wann werden wir endlich unseren Nachbarn Besuche abstatten? Ich laufe Gefahr, in dieser Abgeschiedenheit melancholisch zu werden."

Er trommelte ungeduldig auf der Tischplatte. „Ich sagte Deiner Mutter damals schon, daß wir hier keinen oder doch verschwindend wenig standesgemäßen Umgang haben."

„Das sagtest Du? Und ich weiß nichts davon? Etwas ist aber immer besser als gar nichts!"

„Meinst Du?" fragte er spöttisch. „Du hast soeben Deinen Vater einen vornehmen Mann genannt, dasselbe hoffe ich auch zu sein. Und deshalb gehe ich nicht mit All' und Jedem um. Zum alten Grafen Hochthal und seinen beiden Schwestern können wir am Sonntag Nachmittag fahren, wenn mein Fuß bis dahin den Stiefel verträgt. Nichtig, den Baron Friesen mit seiner Tante nicht zu vergessen! Die beiden Pastorenfamilien dieser Herrschaften sind uns gleichfalls bekannt."

Lucie, die Ballkönigin, stand sprachlos da. Ihre Mutter hatte das Alles gewußt! Sie brach in leidenschaftliche Tränen aus.

Er stand mühsam auf und wollte sie umarmen. Aber diese neue Enttäuschung wirkte überwältigend.

Für immer an einen kranken, trägen Mann gefesselt, neben der verhaßten Schwiegermutter zur Einsamkeit in diesem düsteren Hause verdammt! Lucie verwünschte ihre wahnsinnige Torheit, sich an diese jammervolle Zukunft gekettet zu haben.

„Du wirst Dich schon an unseren Geschmack gewöhnen," sagte der Graf nicht ohne Gutmütigkeit. „Aber ich bitte dringend, daß Du die Dinge hier so läßest, wie Du sie fandest. Wenn man heiratet, muß man mit solchen Anschauungen und Anforderungen brechen. Die Gräfin Randowitz braucht . . ."

„Schweig!" unterbrach sie ihn heftig, seinen Arm von ihrer Schulter fortstoßend. „Ich verwünsche den Augenblick, wo ich diesen Namen annahm. Macht, was ihr wollt, ich bleibe hier in diesem Zimmer und rühre mich nicht von der Stelle."

Er betrachtete sie mit etwas spöttischer Ueberlegenheit. „Du meinst doch wohl nicht, die Rolle Deiner Mutter hier spielen zu wollen? Da müßte ich danken. Ich bin nicht der Legationsrat v. Trefflingen."

Damit ging er, den linken Fuß vorsichtig nachziehend, aus dem Zimmer.

Als die alte Gräfin von dem Entschluß ihrer Schwiegertochter hörte, sich auch fernerhin in der Verbannung halten zu wollen, quoll ihr bitterer Groll gegen dieselbe in heftigen Worten über.

„Hättest Du mich auch nur einmal um Rat gefragt, mein Sohn, ich würde Dich in diese Familie nicht haben hineingeraten lassen. Diese Legationsrätin mit dem Komödiantenlächeln . . ."

„Ja, eine Komödiantin ist sie," fiel der Graf sehr verdrossen ein, „eine kokette Katze. Und der Alte ist das reine Langohr!"

„Nun, was erwartest Du dann von der Tochter?" fragte die Gräfin, sich steif wie ein Ahnenbild aufrichtend. „Ein Fräulein von Habenichts, und Ansprüche wie eine Millionärin! Wenn Du jetzt einmal nachgibst, so hast Du das Spiel verloren." —

Lucie schmollte unter Tränen fort. Vergebens, daß ihr Gatte, dem diese eigentümliche Wendung seiner Ehe störend war, sie in allen Tonarten, zart und schroff, zum Verlassen ihres Schmollwinkels aufforderte. Sie kam erst wieder zum Vorschein, als der Wagen vor der Tür hielt, welcher sie sammt Gemahl und Schwiegermutter zum Grafen Hochthal führen sollte.

Als die junge Frau unter dem steinernen Wappen erschien, ähnelte sie in ihrem mattrosa Spitzengewand mit dem schräg ins lockige Haar gedrückten rosengeschmückten Basthut einer Rococodame so sehr, daß die alte Gräfin zuerst an eine Maskerade glaubte.

Der Graf fand die Mode weniger unkleidsam, als bizarr.

„So willst Du über Land fahren?" fragte die Gräfin-Mutter, welche bereits im Wagen saß, mit unwilligem Staunen, indem sie ihren Sohn anblickte.

„Dietrich bringt schon den Staubmantel," entgegnete die junge Frau selbstbewußt.

„Ich bitte Dich, Egbert, was sollen Hochthal und seine Schwestern davon denken!" flüsterte die alte Gräfin entrüstet. „Sie sieht ja aus wie eine Schauspielerin!"

Lucie musterte ihre schwarzgekleidete Schwiegermutter mit verächtlichem Mitleid und sagte dann kurz: „Die Roben sind sämmtlich von Gerson. Ich habe noch nie Jemand gesehen, der an ihrer Eleganz gezweifelt hätte."

Dabei stieg sie, von ihrem Gatten unterstützt, in den Wagen und breitete ihr duftiges Gewand der Gräfin ziemlich zwanglos über den halben Schoß.

Diese schob mit widerwilliger Hast das zarte Gewebe von sich fort. „Es ist Platz genug!"

Die junge Frau zitterte vor innererWut. Sie sah auf ihren Gatten, ob derselbe nicht endlich für sie eintreten werde. Er dachte nicht daran. Jede Aufregung war ihm vom Arzte streng untersagt, und außerdem bedeuteten diese Reibereien für ihn eine Schraube ohne Ende. Er setzte sich also phlegmatisch und möglichst bequem auf dem Rücksitz nieder und erteilte dem Kutscher den Befehl, abzufahren.

Auf dem ganzen Wege ward kein Wort gewechselt. Lucie hatte sich vorgenommen, den alten gräflichen Junggesellen, teils aus Langeweile, teils um ihre Schwiegermutter zu kränken und ihren Gatten zu strafen, mit ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit völlig zu bezaubern. Dieses Vorhaben gewährte ihr während der langweiligen Fahrt einigen Trost und Reiz.

Nach einstündiger Fahrt tauchten zwischen alten Ahornbäumen ein paar rote Ziegeldächer auf. Endlich, bei einer Biegung des Weges, kam auch ein niedriger, stumpfer Kirchturm zum Vorschein, und abermals bei einer Wendung zeigte sich das Herrenhaus.

Der Wagen fuhr jetzt eine Allee herauf und hielt dann vor der Tür eines Gebäudes, welches nur aus Hochparterre und Giebel bestand. Ein graulockiger Diener trat mit tiefer Verbeugung an den Wagenschlag, während ein altersschwacher Hund, mit kümmerlichen Versuchen zu wedeln, sich an seinen Beinen rieb.

Durch eine Glasveranda ging die Gräfin-Mutter schnurgerade in ein großes Gemach, an dessen vier Fenstern dunkelgrüne Vorhänge halb herabgelassen waren, so daß die aus der Helle geblendet Eintretenden zunächst nichts zu unterscheiden vermochten. Endlich, als das Auge der jungen Frau sich etwas an die Dunkelheit gewöhnt hatte, bemerkte sie in einem Winkel des Gemaches einen großväterlichen Lehnstuhl, und darin, trotz der Augusthitze mit einer karrirten wollenen Decke umhüllt, eine schmächtige Männergestalt, deren Augen durch eine große blaue Brille beschirmt waren.

Es war Graf Hochthal. Als er seine Gäste gewahrte, streckte er angenehm überrascht ihnen die Hände entgegen und rief mit etwas schriller Stimme: „Eben dachte ich an unser Whistchen. Der Pastor kommt auch."

Lucie hatte sich von ihrem ersten Schrecken über diese hoffnungslose Erscheinung eines eingebildeten Verehrers kaum notdürftig erholt, als von der Seite her zwei alte kugelrunde Damen freundlich in das Gemach stürzten, Ulrike und Juliane v. Hochthal.

Graf Randowitz war, Luciens Hand ergreifend, dicht an den Lehnstuhl des Hausherrn getreten. „Wollte Ihnen doch meine Frau vorstellen, Hochthal. Habe wieder Podagra gehabt, diesmal niederträchtig! Bin mit meinem Magen noch nicht wieder in Ordnung. Unzählige Salichlkapseln geschluckt!"

Der Graf verneigte sich, wobei er die blaue Brille etwas lüftete. Aber sei es nun, daß seine Augen heute besonders empfindlich waren, oder daß Luciens helles Gewand ihn blendete, er nahm sofort sein Taschentuch zur Hand und drückte es schützend gegen die Wimpern. „Verzeihung!" bat er, der sprachlosen jungen Frau seine durchsichtig weiße Hand entgegenstreckend.

Sie legte mit Widerwillen die ihre hinein und zuckte unwillkürlich zusammen, als der Graf galant seine blutleeren Lippen auf das parfümirte rosa Leder drückte.

Die Gräfin-Mutter hatte diesen Vorgang mit vielsagendem Kopfneigen begleitet, während die beiden alten Komtessen die in solcher Umgebung grell hervorstechende Gestalt der jungen Frau neugierig musterten. Lucie selbst fühlte sich so unbehaglich, so unglücklich in ihrer eleganten Toilette, daß ihr die Tränen nahe waren.

Das war also der Umgang, dessen sie sich Zeit ihres Lebens zu erfreuen haben sollte!

Beim Kaffee erschien der Pastor nebst Gemahlin, Letztere mit einem unglaublich umfangreichen Strickzeug aus grober, brauner Wolle.

Sobald die Komtessen dieses Maschenwerks ansichtig wurden, sprangen Beide eilfertig auf und kehrten mit gleichen Arbeiten zurück. Es waren Liebesgaben für die Füße entlassener Strafgefangener.

Komtesse Ulrike schlug lachend vor, ein Viertelstündchen lang Hase zu spielen, das heißt, um die Wette stricken zu wollen, was die Pastorin, eine gutmütige Fünfzigerin, mit respektvollem Scherz sofort annahm.

„Juliane," sagte die alte Gräfin mit ihrer tiefen Stimme, die Kaffeetasse völlig leerend, „geben Sie mir auch einen Strickstrumpf, ich tue mit."

„Sie auch, liebe Gräfin?" fragte Komtesse Ulrike, zuvorkommend aufspringend, indem sie Lucie in das heiß gerötete Antlitz sah.

Diese blickte nach ihrem Gatten. Er erzählte dem aufmerksam lauschenden Hausherrn soeben ausführlich seine jüngste Podagraniederlage, während der Pastor, ein langer, hagerer Mann, dazu bedauernd sein Haupt von einer Seite auf die andere neigte.

„Ich stricke sehr langsam," sagte die junge Frau fast unhörbar, indem sie gleichwohl ihre Hand nach dem braunen Fragment ausstreckte.

Der alte Diener stellte nunmehr den Whisttisch dicht vor den Lehnsessel des Grafen Hochthal, brachte Karten herbei, ordnete die Stühle und legte seinem Gebieter vorsichtig mehrere Kissen in den Rücken, so daß dieser bequem aufrecht saß.

Und während die drei Herren bei abgerissener Unterhaltung und ordnungsmäßigen Vorwürfen einen Robber nach dem anderen machten, während die vier Damen mit geradezu fanatischem Eifer den Hasen jagten, welcher der Pastorin zugefallen war, und kaum ein Wort verlauten ließen zwischen dem Geklapper der Stricknadeln, saß Lucie über ihren Strickstrumpf geneigt und nährte das Bewußtsein in sich groß, dieses Leben auf die Dauer nicht ertragen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Leidet Ihr an Unverdaulichkeit?

Eure Nahrung wird Euch fortgesetzt schlecht bekommen und Beschwerden verursachen, bis Ihr Eure Verdauungsorgane stärkt und den Magen anregt und süß macht. Ihr könnt dies schnell und sicher tun, indem Ihr sofort einige Dosen von

BEECHAM'S PILLS

einnehmt. Deren natürliche Wirkung befreit den Magen von unverdauter Nahrung, regt den Zufluß von Magensäften an, erneut die Tätigkeit der Leber und Eingeweide und stärkt das Verdauungssystem. Nehmt sie vertrauensvoll, denn 60-jährige Erfahrung tut dar: Beecham's Pills

Sind gut für den Magen.

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

Zah schrecklich aus mit juckenden Finnen im Gesicht. Geheilt durch Cuticura, Kosten 75c.

„Eines Morgens bemerkte ich eine Pustel in meinem Gesichte in der Mundecke. Sie juckte und ich kratzte sie so, daß in wenigen Tagen überall auf meinem Arm und Nacken Stippen erschienen. Sie eiterten und wenn ich kratzte, kam Wasser heraus, und sie bildeten Stellen von der Größe eines Dime. Sie raubten mir die Nachtruhe, da es heftig schmerzte, wenn mein Gesicht mit dem Kopfkissen in Berührung kam. Mein Gesicht sah schrecklich aus.

Ich schrieb um eine Probe von Cuticura-Seife und -Salbe. Nach der ersten Anwendung bemerkte ich, daß mein Gesicht nicht mehr sofort juckte. Ich kaufte ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe, und ehe ich diese ganz aufgebraucht hatte, waren di Stippen geheilt." (Gezeichnet) Frau L. Goneau, 325 W. 8. Str., Superior, Wis., 19. Okt. 1916.

Nachdem Sie durch den Gebrauch von Cuticura eine klare Haut erhalten haben, halten Sie sie klar mittels Anwendung der Seife bei der täglichen Toilette, mit Hilfe von ein wenig Salbe, wie dies nötig wird. Cuticura-Seife ist das Beste für den Teint, weil sie so mild, zart und weich ist.

Für freie Proben, jede mit rückkehrender Post sendet Postkarte an Adresse: **Cuticura, Dept. H. Boston.** Ueberall zu haben.

Anzeige

Die wirkliche amerikan. Schönheit

Wie herrlich und wundervoll ist die Zukunft eines neuen Lebens! Beim das Baby geboren wird, kommt in die Welt eine neue Seele, die wirkliche amerikanische Schönheit. Wenn die Stunde erscheint, sollte es das Erwachen einer neuen und gesegneten Zukunft sein. Die Freude der Mutterschaft sollte so frei von Furcht und Gefahr sein, als es nur möglich ist.

Tausende von Frauen haben das sichere und zuverlässige Mittel „Mother's Friend" angewendet. Es ist eine wunderbolle Hilfe für die Natur zur Hebung von Spannungen und Qualen, die durch die Ausdehnung der Muskeln entstanden. Auch die Nerven werden beruhigt, wodurch die Periode zu einer solchen von gehobenen Tagen und ruhigen Nächten gemacht wird. Die Brust bleibt in gutem Zustande erhalten und die Spannung der Abdominal-Muskeln läßt leicht nach, wenn das Baby geboren wird. „Mother's Friend" macht es der werdenden Mutter selbst möglich, die Natur in dem sich gestaltenden herrlichen Werke zu unterstützen, und keine Frau sollte versäumen oder ermangeln, der Natur eine helfende Hand zu reichen. Es bedeutet unendlich geringere Schmerzen bei der Krisis.

Unterlaßt es auf keinen Fall, Euch dieses größte Heilmittel, das jemals für die werdende Mutter zusammengesetzt wurde, zu besorgen. Schreibt an The Bradfield Regulator Co., Dept. J, 200 Lamar Building, Atlanta, Ga., wegen ihres Buches „Motherhood and the Baby". Sie verschickt es frei. Es ist nicht nur sehr nützlich, sondern es wird Euch hilfreich anderen gegenüber machen. Denkt daran, heute von Eurem Apotheker eine Flasche „Mother's Friend" zu verlangen.

Anzeige.

Offiziers-patrouille.

Skizze von Curt Kühns.

Ein unsichtiges, fahles Morgenlicht lag über der Landschaft. Längs der Uferhöhe, verdeckt durch dicke Sauerdornhecken, zog sich der Schützengraben, einige hundert Meter dahinter lief die Landstraße; an ihr lag ein einzelnes, in Trümmer geschossenes Gehöft, nur der Schornstein und der Kochherd waren stehen geblieben, alles andere war ein wüster Haufen von Steinen, Balken Brettern und Ziegeln. Voraus dehnte sich in mächtiger Breite bis zu den in unsichtbarem Grau sich verlierenden, jenseitigen Uferhöhen das Flußthal.

Ein fahler Streifen im dunkeln Gewölk, der Vorbote der aufgehenden Sonne, war der einzige, hellere Ton in diesem grau in grau getönten Landschaftsbilde.

Tiefe Stille. In dem Schützengraben standen unbeweglich die Posten und spähten scharfen Auges in das Dämmergrau des Morgens. Es war gestern scharf hergegangen. Ein paarmal hatten die Russen versucht, das Flußthal zu überschreiten, heftiges Feuer hatte sie immer wieder zurückgetrieben.

Wie die Schatten lösten sich jetzt mehrere Gestalten von dem Schützengraben los, eine Offizierspatrouille. Voran ein junger Leutnant, den Karabiner umgehängt; ein alter Landwehr-Unteroffizier folgte, dessen langer Bart sich bereits grau färbte, dann ein paar Mann.

Weit auseinandergezogen ging die Patrouille vor.

„Hier muß man kriechen wie ein mausender Kater," bemerkte Unteroffizier Bachmann, der dem jungen Leutnant auf dem Fuß durch das dichte Weidengestrüpp folgte, dessen schwankes Gezweig ihnen ins Gesicht peitschte.

Der junge Offizier lachte. „Immer vorwärts!" sagte er und wand sich so schnell und geschickt durch das Dickicht, daß Unteroffizier Bachmann kaum zu folgen vermochte. Der Schweiß tropfte trotz der Morgenkühle von den Stirnen, als die Patrouille den jenseitigen Rand des Gebüsches erreichte.

„Jetzt gibt's ein kaltes Bad", meinte Leutnant Helms, „aber immer vorwärts!"

„Das Wasser geht uns hier mindestens bis an den Hals!" gab Bachmann zu bedenken und spähte scharf hinab. „Wir tun wohl besser, eine Furt zu suchen."

Ein leichtes, ungeduldiges Zucken ging über die Züge des jungen Offiziers. „Wenn es nicht zu sehr aufhält!" entgegnete er.

Wieder spähte Unteroffizier Bachmann aus. „Oberhalb geht's!" meinte er. In dem klaren Wasser zeichneten sich dort, wo der Fluß sich teilte, große Steinblöcke ab, die zum Teil aus dem Wasser ragten.

Die Patrouille tauchte in das Weidengebüsch zurück und ging die kleine Strecke flußaufwärts.

„Also hier bei der alten, überhängenden Weide sind wir übergegangen," bemerkte Bachmann. Es ist wegen des Rückwegs", setzte er erklärend hinzu.

Leutnant Helms sprang als erster ins Wasser. Es war eiskalt und brang im Umsehen durch Stiefel und Gamaschen. Der erste Flußarm, den sie durchschritten, war flach, kaum knietief. Wieder ein Stück Weidengestrüpp folgte. Jetzt kam der Hauptarm, — anfangs mußte man waten, dann ermöglichten die unregelmäßig liegenden Felsblöcke den Uebergang; sie waren glatt vom Wasser und boten nur schwer dem Fuß einen Halt. Leicht wie eine Gemse sprang der junge Offizier voran, langsam und vorsichtig folgte der alte Unteroffizier mit seiner Mannschaft.

Die Leute hielten und verschnauften einen Augenblick.

„Vorwärts, immer vorwärts!" mahnte Leutnant Helms. „Wir müssen vor Tageslicht die feindlichen Stellungen schon wieder im Rücken haben."

Es folgte ein breiter, kahler, mit Kies bedeckter Streifen, hier und da unterbrochen von Schwemmsand oder offenen Wasserlachen.

Verstreut auf dem ganzen Strande lagen dunkle, undeutliche Körper, hier starrte eine Hand empor, dort ein fahles Gesicht: todte Russen.

„Aha!" brummte Bachmann, „hier haben sie die erste Salbung bekommen."

Der junge Offizier warf keinen Blick auf die regungslosen Gestalten, sein Blick drang vorwärts.

Da richtete sich ein Schwerverwundeter auf, der unter den Todten liegen geblieben, und stieß einen röchelnden Ruf aus!

„Gebt dem armen Kerl zu trinken," sagte der Leutnant. „Ein Verwundeter ist unser Feind nicht mehr."

Einer der Füsiliere hielt dem Russen seine Feldflasche an den Mund und ließ ihn trinken.

Wieder nahm ein dichtes Weidengestrüpp die Späherschaar auf. Man näherte sich den jenseitigen Uferhöhen.

„Jetzt leise!" mahnte Bachmann seine Leute, „wir können jeden Augenblick auf die feindlichen Gräben stoßen."

Wie die Katzen schlichen die Füsiliere, voran Leutnant Helms. Plötzlich hielt dieser inne, bog die Zweige eines dichten Weidengebüsches auseinander, — lachend. Dahinter lagen zwei Russen, die Horchposten, die Köpfe auf den Ellenbogen fest eingeschlafen. Leutnant Helms bückte sich, nahm eines ihrer Gewehre und riß mit einem Griff die Kammer heraus. Ebenso geschah's mit dem zweiten. Unteroffizier Bachmann lachte wohlgefällig in seinen grauen Bart. Die Gewehre wurden dann im Gebüsch versteckt.

Weiter ging's mit Katzenschritten. Plötzlich hörte man Stimmen, die aus der Erde zu schallen schienen, — fremde Laute! Die feindlichen Gräben waren erreicht. Wo jeder ging und stand, tauchte er unhörbar in Deckung.

Leutnant Helms stand neben einer alten Weide. Alle lauschten angestrengt, da faßte der Leutnant ins Gezweig und zog sich leicht empor, im nächsten Augenblick saß er im Gestrüpp des niederen Baumes. Deutlich zogen sich zwanzig Schritt vor ihm die feindlichen Gräben, deutlich sah er die zweite Linie mit fest eingebauten Maschinengewehren und Batterien. Er riß eine Meldekarte heraus, und mit fliegendem Stift skizzirte er die feindliche Stellung.

„Tadellos, Bachmann!" rief er leise hinunter, „ich übersehe die ganze Front."

Im selben Augenblick knallte ein Schuß, — wie ein getroffener Vogel stürzte der junge Offizier aus den Zweigen. Mit Mühe fing ihn Unteroffizier Bachmann und einer seiner Leute in ihren Armen auf.

„Wir nehmen ihn mit!" befahl Bachmann mit einer vor Erregung heiseren Stimme und steckte die zu Boden gefallene Meldekarte zu sich. Zwei Mann kreuzten die Gewehre, hoben den Leutnant in sitzender Stellung darauf, seine Arme um ihre Nacken gelegt und brachen wie verfolgte Hirsche durch die Dickung. Die anderen rissen die Gewehre hoch, da guckten gelbe Gesichter durch die Büsche, Schnellfeuer knallte ihnen entgegen, dann fort, fort, topfüber, topfunter, schweißtriefend, durch Gebüsch, über Wurzelknorren, durch Wasserlachen, über Stock und Stein.

Die Russen hatten sich durch das scharfe Feuer täuschen lassen. Einige Schüsse knallten, aufs Geradewohl gefeuert, ohne zu treffen, ihnen nach.

Erst bei dem Uebergang über den Hauptarm des Flusses, in der Nähe der eigenen Stellung, hielt die Patrouille inne und ließ, selbst zum Tode erschöpft, den schwerverwundeten Leutnant zu Boden gleiten. Dieser war todtenbleich, die Lippen fahl, kalter Schweiß stand auf der Stirn.

Bachmann beugte sich zu ihm nieder. Der junge Offizier athmete schwach, Bachmann sah, daß es unmöglich war, ihn weiter zu bringen. Er winkte seinen Leuten, gegen etwaige Verfolger eine Aufnahmestellung einzunehmen. Ein Mann setzte über den Fluß, um Krankenträger zu holen.

„Bachmann", sagte der junge Offizier da, plötzlich klar die Augen aufschlagend, „ich glaube, Sie können mein Vater sein."

„Jawohl, Herr Leutnant!" antwortete der alte Unteroffizier.

„Ich fühle, Bachmann, es ist aus mit mir, fuhr Leutnant Helms fort, „aber das bischen Leben muß noch vorhalten, einen Augenblick, ich habe noch eine Pflicht zu erfüllen. — Ich habe ein Mädchen lieb gehabt, ich wollte mich kriegstrauen lassen, — meine Eltern wollten es nicht. So unterblieb's. Die Sohnespflicht siegte. Und doch fühle ich mich in dieses Mädchens Schuld. Sie hat mir ihre heiße Liebe gegeben, soll ich ihr nicht Name und Stellung geben als einziges, was ich ihr noch geben kann. Sagen Sie Bachmann, Sie selbst sind Vater, — meinen Sie nicht?"

„Wenn sie würdig ist", versetzte der Alte.

Ein Leuchten ging über die Züge des Sterbenden. „Sie ist es!" versetzte er. „Bachmann, Ihre eigene Tochter ist's."

Der alte Unteroffizier fuhr zurück, keines Wortes mächtig.

„Erschrecken Sie nicht!" fuhr der junge Offizier fort und faßte die Hand des Alten. „Ihre Tochter hat das Gericht auch des strengsten Vaters nicht zu scheuen." Ein glückliches Lächeln spielte um seine bleichen Lippen, „ich holte sie ab aus ihrem Geschäft; wir fuhren Boot auf dem Strom, ich fragte sie, ob sie meine Frau sein wolle. Sie sagte, sie wollte erst den Willen meiner Eltern hören.

Meine Eltern sagten nein! Sonst, Bachmann, wäre sie jetzt meine Frau. So soll sie's jetzt sein. Es ist mein letzter Wille. Schreiben Sie, Bachmann, ich will's unterzeichnen."

Der alte Unteroffizier schwankte. „Schreiben Sie, schreiben Sie", drängte der Sterbende. „Es ist nicht viel Zeit mehr."

Da schrieb Bachmann, der Leutnant unterzeichnete mit fast unleserlicher Hand.

Das Gebüsch knackte, die Träger nahten mit der Trage. Der junge Offizier lag stumm und steif.

„Es benötigt keiner Trage mehr", sagte Bachmann mit versagender Stimme und erhob sich schwer, nachdem er dem Toten die Augen zugedrückt. Und wieder starb ein Held.

— Automat und Briefkasten. — Kurzsichtiger Herr (vor einem Briefkasten): Ich weiß nicht, was das ist: Jetzt werfe ich da schon das dritte Zehnpfennigstück hinein, und es fällt noch immer keine Schokolade heraus!

— Tote Sprachen. — Patient (wütend): Ich glaube gar nicht, daß Sie ein wirklicher Doktor sind? — Arzt (gelassen): Ich habe Patienten aller Nationalitäten, und die werden es Ihnen bezeugen können. — Patient (noch wütender): Aller Nationalitäten — ? Ich spreche keine — toten Sprachen!

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Rummage-Verkauf

— in dem —

BARGAIN BASEMENT

Kleider-Werte für Männer

Bargain-Basement.

Speziell für Samstag offeriren wir in unserem großen Rummage Verkauf einen Bargain von außergewöhnlichem Interesse für Männer und junge Männer — ein Ladentisch voll von Anzügen mit zwei Paar Hosen, gemacht von feinen Cassimeres in sehr hübschen Streifen und Mischungen. Alle sind gut geschneiderte und fein passende Kleidungsstücke, und Ihr werdet einen Anzug erhalten, der Euch ungewöhnliche Dienste leisten wird — Größen von 33 bis zu 46, darunter Größen für **korpulente Männer.** So lange sie reichen, $15 Werte morgen zu diesem Rummage-Preis.....

8.98

Suit with Two Pairs Trousers $8.98

Morgen findet unsere endgiltige Räumung von Anzügen für junge Männer und Jünglinge statt, Größen bis 37. Ungew. Werte unter diesen Anzügen zu

$5

Männer-Hosen — für Dreß u. Arbeit, in Streifen, gut gemacht, Gr. b. 46,

1.88

Männer-Regenröcke in lohfarbigen und grauen Mischungen. Größen bis 44,..

1.88

Waschbare Knabenanzüge, in Tommy Tucker Fassons u. 1-Stück Anzüge, doch keine Stoffe, Größen bis 8, wert bis zu $1.45; speziell zu

77c

Waschbare Knabenanzüge, in hellen und dunklen Farben, Norfolk u. Tommy Tucker Fassons, Größen 2½ bis 8, bis 79c wert, speziell zu

49c

Knickhosen für Knaben, reinwollene Kammgarne und Cassimeres; gestreift und gestreift; Größen b. 17; darunter sind auch Cordurahs; wert $1.50 b. $2

95c

Knickhosen für Knaben, aus Khaki und Cloth, auch aus weißem Duck — für den Rummage-Verkauf zu nur

43c

Regenröcke u. dazu passende Hüte für Knaben, in lohfarbig und grau gemischt, Größen bis 14, $2.95 Werte — speziell zu

1.88

Weiche Hemden unterm Preis

Bargain Basement.

Hier ist eine spezielle Partie von hochfeinen weichen Hemden — gemacht von sehr feiner Qualität gewebtem Madras; Muster flott und elegant und die Arbeit erster Klasse. Diese $1.50 Hemden speziell markirt für unseren Rummage-Verkauf zu.....

99c

Union Suits für Männer — Räumungsverkauf von 69c, 79c u. 89c Kleidungsstücken in Weiß; kurze Aermel, Knöchellänge; sowie in Ecru, kurze oder lange Aermel, zum Verkauf morgen, Suit zu....

49c

Echtes Porosknit Unterzeug — Hemden und Unterhosen — in Ecru und Weiß — unvollständige Partie von Größen; Seconds von der 65c Sorte. Für Rummage, das Kleidungsstück zu...

27c

Holeproof Seide, und Seide und Fibre Männersocken, „Seconds" von der 50c Sorte, etwas fehlerhaft — in Schwarz und mehreren Farben.....

29c

Schuh-Ersparnisse in der Rummage

Bargain-Basement.

Bargain-Spezial in unserem Rummage Verkauf für Samstag.

Dies ist eine riesige Partie von hochfeinen Trade-Mark Männer-Schuhen und Oxfords, einschließlich zuverlässigem Schuhzeug für Männer, von den besten Fabrikanten Amerikas gemacht. Trotzdem nicht alle Größen in jeder Fassen vorhanden sind, ist doch jede Größen in der Partie zu finden. Oekonomische Männer werden gut tun, frühzeitig hierherzukommen für die beste Auswahl der Fassons.

Bargain-Basement.

Diese regulären $3.00 bis $4.00 Schuhe für Samstag zum Verkauf, Paar zu .....

1.98

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassierer.
Clarence E. Stemming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskassierer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

insdndlk

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwestliche Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl. — Sonntags 9-2

ins*2

SPECIAL PRICES ON PORTABLE FLOOR LAMPS

Eine strikt zeitbeschränkte Gelegenheit für Eure Auswahl einer Anzahl schöner Mahagoni Floor-Lampen, wie Illustration zeigt; jede zum Preise von nur..... $10.50

Hochsommer-Räumungsverkauf ist jetzt im Gange, Hauptartikel

Seiden Lampen-Schirme zu 25% Rabatt

Sofortige Auswahl wird angeraten.

COMMONWEALTH EDISON COMPANY

Electric Shop, 72 W. Adams Str. — Electric Shop, Michigan & Jackson

Alle Telephone Randolph 1280.

Besucht unseren nächsten Zweigladen.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago 2205

FEDERAL ELECTRIC — Ask for FEDERAL DIVIDEND COUPONS. Given with purchases by leading merchants. — FEDERAL ELECTRIC

Der Landstraßenbau.

Große Strecken ganz oder nahezu vollendet.

Auch der Lincoln-Nationalweg.

Der große Straßenbau von Desplaines nach Lake Zürich und der von Glencoe nach der Milwaukee Ave. — Frau Gould und die Rebellion.

„Nicht weniger als 85 Meilen Landstraßenbauten sind zur Zeit im Gange," sagte Präsident Reinberg vom Countyrat heute zu einem Vertreter der „Abendpost" auf eine diesbezügliche Frage. „Die Straßen werden in der Breite von achtzehn Fuß aus Beton gebaut, zumeist mit Asphaltoberschicht. Der größte Bau ist der der Higgins Road, 25 Meilen, von der Lawrence Ave. nach Elgin zu. Dann ist da der achteinhalb Meilen lange Bau der 95. Straße, von der Western bis zur Keane Ave., der der Western Avenue von dreieinhalb Meilen in der Nähe von Chicago Heights. Letzterer Bau wird in den nächsten Tagen fertig werden. Die Verbesserung der 14. Avenue, viereinhalb Meilen, wird ferner in drei Wochen vollendet sein, die der Archer Ave., dreieinhalb Meilen, im Herbst, der der Schaumburg Center Road, vier Meilen, in einer Woche; im Herbst wird ferner die elf Meilen lange Rand Road, welche von Desplaines in nordwestlicher Richtung auf Lake Zürich zuläuft, fertig sein. Sie hat Anschluß an die Ballard Road, die Chicago und die Dundee Ave. Im Spätherbst kann auch unser Teil des Lincoln Nationalweges, viereinhalb Meilen, von Chicago Heights bis zur Countygrenze, dem Verkehr übergeben werden. Die Ballard Road, von der Milwaukee Ave. bis Desplaines, drei und eine halbe Meile, ist soeben fertig geworden. An der Dundee-Landstraße, welche von Glencoe nach der Milwaukee Ave. westlich führt, eine Strecke von sechs und einer halben Meile, wird zwar fleißig gearbeitet, und es sind die besten Aussichten vorhanden, die westliche Hälfte in sechs Wochen zu vollenden, während die östliche in diesem Jahre kaum fertig werden dürfte. Im Allgemeinen bin ich mit unseren Fortschritten sehr zufrieden," schloß Herr Reinberg die Unterredung.

Die Zustände im Jugendgewahrsam.

Wenn die Beschwerden über die Zustände im Jugendgewahrsam, in deren Untersuchung die Countyzivildienstkommission heute Nachmittag eingetreten ist, auf Wahrheit beruhen, so dürfte die neue Leiterin der Anstalt, Frau June Purcell-Gould, ihr Amt bald wieder verlieren. Es wird ihr vorgeworfen, daß sie die Verwaltungsregeln beständig und willkürlich ändere, Angestellte entlasse, ihren Gatten in der Anstalt erhalte und einen Angestellten scharf getadelt habe, als er sich mit einer Eisenstange gegen in der Anstalt untergebrachte junge Burschen verteidigte. Von solchen wurde ein anderer Wächter, Frank Kenny, bewußtlos niedergestreckt und schwer verwundet, als er sie am Montag Abend an einem Fluchtversuch zu verhindern versuchte.

Blutiges Nachspiel.

Frank Payne angeblich von G. B. McClain niedergeknallt.

Aus der letzten Beamtenwahl, die von den Mitgliedern der Schankkellner-Gewerkschaft vorgenommen wurde, ging die Partei des 37 Jahre alten Frank Payne, Nr. 6849 South Ashland Ave., als Sieger hervor. Gestern hatte die Wahl ein blutiges Nachspiel in der Schankwirtschaft Nr. 218 N. Clark Str. Payne traf dort zufällig mit G. B. McClain, Nr. 719 N. Clark Str., dem Internationalen Organisator der Gewerkschaft, mit dem er seit der Wahl verfeindet war, zusammen. Es kam zu einer stürmischen Auseinandersetzung zwischen den Beiden, die in eine allgemeine, wüste Keilerei ausartete und damit ihren Abschluß fand, daß Payne angeblich von McClain niedergeknallt wurde. Der Verwundete, dem je eine Kugel in die Weiche und ein Bein gedrungen ist, fand Aufnahme im St. Lukas Hospital.

McClain, sowie Thomas J. Devine, der Präsident der Bartenders Benevolent Protective Association, Wm. Smith, Nr. 5730 Wentworth Ave., und E. Reynolds, Nr. 2117 Pensacola Ave., die alle mehr oder weniger verbläut worden sind, wurden verhaftet und in der Zentraldetailwache eingesperrt.

Piknik abgesagt.

Wie berichtet, beabsichtigten der Eintracht und der Lessing Frauenverein am nächsten Sonntag ein gemeinsames Piknik in River Grove zu veranstalten, aber die jetzt auch in den Landbezirken von Cook County durchgeführte Sonntagssperre machte ihnen einen Strich durch die Rechnung, und sie haben beschlossen, das Piknik nicht abzuhalten. Eintrittskarten waren im Voraus nicht verkauft worden.

Gashahn stand offen.

Ben Wagner, 27 Jahre alt und 1024 N. Hermitage Ave. wohnhaft, wurde gestern im Badezimmer seiner Wohnung von Gas übermannt aufgefunden. Die Tür war von innen verschlossen und mußte erbrochen werden, der Gashahn war voll angedreht. Wagner starb auf dem Wege nach dem Countyhospital in einer Polizeiambulanz.

War Herzschlag.

In ihrer Wohnung, 5205 Dakin Straße, wurde gestern Nachmittag die 56jährige Frau Minnie Fritz entseelt aufgefunden. Nach Angabe des Familienarztes erlag sie einem Herzschlag. Ein entsprechender Wahrspruch wurde denn auch heute Vormittag von den Koronersgeschworenen abgegeben.

* In der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 1829 Girard Straße, riß gestern der einjährige Anton Jannit einen Kübel siedenden Wassers von einem Stuhl und erlitt schwere Brühwunden an der Brust und am Gesicht. Das arme Kind wurde nach dem County Hospital geschafft.

* An Throop und 13. Str. fiel gestern Abend der 26jährige Max Schwartz, 1318 Wäshburne Ave., von seinem Kraftfahrrad, das er erst kürzlich erworben hat und mit dessen Handhabung er noch nicht recht vertraut ist. Er brach den rechten Arm.

* Max Gerstensen, 1123 Süd Wood Straße, meldete gestern der Polizei, daß ein bewaffneter Wegelagerer ihn in der Nähe seiner Wohnung um $13 erleichtert habe.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

NICKEL PLATE ROAD

Excursions

Chicago nach New York und zurück $31.70
Chicago nach New York und zurück, ein Weg über Washington $34.40
Chicago nach Boston und zurück $30.50
Chicago nach Buffalo oder Niagara Falls und zurück $18.35

Mit Observation-, Lese-, Ruhe-, Schlaf- und Standard-Schlafwagen nach New York.

City Ticket Office
66 West Adam Str.

Es fehlen noch 6771.

Verlangte Zahl von Dienstpflichtigen noch lange nicht beisammen.

Gewisse Arbeiter nicht zu ersetzen?

Chicagoer Miliztruppen nach Texas abgegangen. — Generalmajor Barry Kommandeur des Uebungslagers bei Rockford geworden.

Von den 86 Chicagoer Aushebungsbehörden haben bisher nur 21 berichtet, daß sie die verlangte Anzahl von Diensttauglichen beisammen haben, sodaß also die Erwartung, bis morgen Abend in der ganzen Stadt mit der Arbeit fertig zu werden, schwerlich in Erfüllung gehen dürfte. Es sind jetzt im Ganzen 62,588 junge Männer untersucht worden, von denen man 14,725, oder 23,5 Prozent, als untauglich zurückwies. Von den Uebrigen suchten 29,631, oder 47,3 Prozent, aus dem einen oder dem anderen Grunde um Dienstbefreiung nach, während 18,241, oder 29,1 Prozent angenommen wurden. Die von Chicago zu stellende Zahl beträgt 24,982.

Die Western Electric Co. hat bei der Prüfungsbehörde Nr. 2 um Dienstbefreiung für 200 ihrer Angestellten nachgesucht, die für diensttauglich befunden wurden und in den nächsten Tagen in die Khakiuniform gesteckt werden sollten. Sie gibt an, daß sie der Dienste dieser Leute dringend bedarf, um gewisse ihr von der Bundesregierung übertragene Kontrakte rechtzeitig erledigen zu können. Die Firma hat im Ganzen 9000 Angestellte, von denen ungefähr 6000 in dienstpflichtigem Alter stehen. Davon sollen jetzt gegen 600 eingezogen werden. In Bezug auf 400 von ihnen werden keine Einwendungen erhoben, bei den 200 aber handelt es sich um besonders geschulte Arbeiter, welche schwer oder überhaupt nicht zu ersetzen sind. Nimmt man sie von ihren Posten fort, so muß die Arbeit in kurzer Zeit zum Stillstand kommen. Angesichts der großen Zahl von Leuten, die hier in Betracht kommen, hat die Berufungsbehörde es für das Beste erachtet, die Verantwortung nicht selbst zu übernehmen, sondern sich direkt an Provoßmarschall General Crowder zu wenden, dessen Antwort man mit Spannung entgegensieht.

Die Drückeberger.

Die Geheimagenten des Chicagoer Untersuchungsbüros des Bundesjustizamts setzen ihre Suche nach im dienstpflichtigen Alter stehenden Männern, welche sich am 5. Juni nicht registriren ließen, fort, und es vergeht kein Tag, an welchem sie dem Vorsteher des Büros, Hinton G. Clabaugh, und seinen Gehilfen nicht Dutzende von Verdächtigen vorführen. In den meisten Fällen hält es aber schwer, sie zu überführen, vor Allem, weil sich das Alter der Betreffenden nicht über jeden Zweifel hinaus feststellen läßt. So kommt es, daß bisher nur ungefähr fünf Prozent der Verhafteten den Bundesgroßgeschworenen überwiesen wurde. Die Untersuchung nimmt übrigens ihren Fortgang und man rechnet auf zahlreiche weitere Verhaftungen, geht man doch mit solcher Gründlichkeit zu Werke, daß schwerlich auch nur ein einziger der Drückeberger unentdeckt bleiben wird.

Nach Texas abgegangen.

Die Batterie A des zweiten Feldartillerieregiments und die Kompagnie F des ersten Geniekorps sind gestern nach dem in der Nähe von Houston, Tex., gelegenen Uebungslager abgegangen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge gab ihnen das Geleite nach dem Bahnhof. Das Kommando über die Kanoniere, 190 an der Zahl, führt Hauptmann J. W. Mattes, dem die Oberleutnants G. F. Fangtead und W. C. Rogister sowie die Unterleutnants Fred J. Lippert und J. Melenz zur Seite stehen.

Mit der Führung der Kompagnie F des Geniekorps ist Hauptmann J. Rossitter betraut worden. Die Oberleutnants J. J. Jacobson und Walter Farwell, sowie Unterleutnant Wm. Breadh sind die übrigen Offiziere. Die Kompagnie ist übrigens noch nicht uniformirt und es fehlt ihr auch noch an sämmtlichen Ausrüstungsgegenständen.

Was wißt Ihr von Eurem Blut?

Eure Unwissenheit sollte Euch staunen machen.

Wenige Leute wissen von den mancherlei Funktionen des Blutes, und wie wichtig es ist, daß es von allen Unreinigkeiten ganz frei gehalten wird. Die Gesundheit des ganzen Körpers hängt von der Beschaffenheit des Blutes ab. Ihr seid hiermit aufgefordert zu schreiben und ein Büchelchen zu erlangen, das Euch einige unschätzbare Belehrungen über diesen wichtigen Gegenstand gibt. Es sagt Euch, wie man das Blut kräftig und frei von den vielfachen Verunreinigungen erhält, denen es beständig ausgesetzt ist.

Es berichtet die Geschichte von S.S.S., dem erfolgreichsten Blutmittel der Welt, das seit über fünfzig Jahren überall in den Apotheken verkauft worden ist. Dies Buch wir allen kostenfrei zugeschickt, die an die Swift Specific Co., Dept. 8—52, Atlanta, Ga., schreiben. Anzeige

Einer aus Washington eingetroffenen Nachricht zufolge wird Generalmajor George Bell jr. das Kommando über dieses Uebungslager, welches in kurzer Zeit sämmtliche Illinoiser Milizen aufnehmen dürfte, führen. Oberstleutnant W. K. Naylor ist Chef des Stabes, Brigadegeneral D. J. Foster Kommandeur der 64., Brigadegeneral R. H. Hill Kommandeur der 65. Infanteriebrigade. Die 58. Feldartilleriebrigade wird der Führung von Brigadegeneral M. D. Todd jr. unterstellt werden.

Das Uebungslager bei Rockford.

In Bezug auf das Uebungslager bei Rockford, Ill., sind vom Kriegsamt die folgenden Ankündigungen erlassen worden: Illinoiser Division der Nationalarmee, Generalmajor Thomas H. Barry, Kommandeur; Oberstleutnant R. S. Fitch, Chef des Stabes; Brigadegeneral E. Reichman, Kommandeur der 171. Infanterie-Brigade; Brigadegeneral C. H. Martin, Kommandeur der 172. Infanteriebrigade; Brigadegeneral G. Le R. Irwin, Kommandeur der 161. Feldartilleriebrigade.

Von den 27,000 jungen Offizieren, welche kürzlich nach einem dreimonatigen Kursus in einem der Uebungslager das Examen bestanden, wird ein beträchtliche Anzahl sofort nach Frankreich geschickt werden, um dort unter der Oberleitung von Generalmajor Pershing weiter ausgebildet zu werden. Vielleicht wird man verschiedene von ihnen auch englischen oder französischen Offiziersschulen überweisen. Man erwartet, daß sie dann in verhältnißmäßig kurzer Zeit im Stande sein werden, die Führung der in Frankreich befindlichen amerikanischen Truppen zu übernehmen.

Will Kriegsbegeisterung entfachen.

Um der von Gegnern des Krieges betriebenen Propaganda entgegenzuwirken, hat der staatliche Verteidigungsrat beschlossen, in jeder Stadt und in jeder Ortschaft von Illinois Vorträge zu halten, in welchen die wirklichen Gründe, welche die Ver. Staaten zur Teilnahme an diesem Kriege veranlaßten, dargelegt werden sollen. Auch wird man Hunderttausende von Flugschriften verbreiten, in welchen die Gefahren, welche diesem Lande im Falle eines Sieges der Zentralmächte angeblich drohen, eingehend geschildert werden.

Ließen sich einschüchtern.

Augenzeugen wagen nicht, von Banditen angefallener Frau zu Hilfe zu kommen.

Drei bewaffnete Kraftwagenbanditen überfielen gestern Abend an Broadway und Devon Ave. Frau C. C. Kidd, 944 Kenilworth Ave., die dort auf eine Elektrische wartete, und entrissen ihr das $25 enthaltende Handtäschchen. Mehrere Personen waren Zeugen des frechen Gaunerstückchens, wagten jedoch nicht, der Frau zu Hilfe zu kommen, da die Kerle in unangenehmer Weise mit ihre.. Schießeisen herumfuchtelten.

Frau Donald S. Boynton, in Highland Park wohnhaft, wurde durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlaf geweckt. Als sie, noch schlaftrunken, die Augen öffnete, sah sie einen Kerl mit einem Revolver in der Hand an ihrem Bett stehen. Der ungebetene Gast verlangte, daß sie ihm die Kombination des kleinen Geldschranks verrate, in dem das Boyntonsche Ehepaar den größten Teil seines Baargeldes, sowie die wertvolleren Schmucksachen aufbewahrt. Obwohl Frau Boynton, deren Gatte sich zur Zeit auf einer Geschäftsreise in Washington befindet, allein in jenem Teil des Hauses war, weigerte sie sich, dem Befehl des Einbrechers nachzukommen, und dieser, eingeschüchtert durch die entschlossene Haltung der Frau und wohl befürchtend, daß jeden Augenblick Jemand dazukommen könnte, begnügte sich damit, einige Schmucksachen sowie $500 Baargeld, die auf Frau Boyntons Nachttischchen lagen, an sich zu nehmen und damit das Weite zu suchen.

Gegen Jakob Glos.

Verweigert Revisionsbehörde genaue Auskunft und wird hoch besteuert.

In stürmischer Sitzung hat die Revisionsbehörde gestern Nachmittag die Liegenschaft von Jakob Glos, Elmhurst, 128 Nord La Salle Str. zu $1,000,000 eingeschätzt und auch einen Strafaufschlag von $500,000 gegen ihn gebucht. Glos hatte der Behörde genaue Auskunft über seine vielen Liegenschaften verweigert. Er will an das Staatsobergericht Berufung einlegen, die Behörde hat sich aber mit dem Staatsanwalt in Verbindung gesetzt, damit dieser, wenn möglich, Anklagen gegen Glos erheben soll.

Erkennt auf Selbstmord.

Die Koronersgeschworenen, welche die dem Tode der Telephonistin Leona Cohtz von West Chicago zu Grunde liegenden Begleitumstände untersuchten, gaben gestern den Wahrspruch ab, daß das junge Mädchen, das nach einem Streit mit seinem Stiefvater John Schnicter am 31. Juli mit einer Schußwunde im Herzen in ihrem Schlafzimmer tot aufgefunden worden war, Selbstmord begangen hat.

* Angeblich wegen Entfremdung der Liebe seiner Gattin, Margaret, hat der Pianohändler R. O. Falk, Minneapolis, die Eheleute C. O. und Jennie Frisbie, 439 Melrose Straße, im Kreisgericht auf $50,000 Schadenersatz erklagt. Frisbie ist Beamter der Cornell Wood Board Co.

Leset die „Sonntagpost".

KOOP'S — EST. 1885 — Chicago Ave. near Ashland Ave.

Koupon

Große Köpfe fancy Kohl — speziell in unserem Verkauf am Samstag der Kopf für nur 3c

Koupon

Extra fancy großer Peaberry Kaffee — unsere 30c Sorte — das Pfund 25c, 4¼ Pfund für nur $1.00

Seidene Sweaters für Damen

Zu hübschen Effekten, bedeutend reduzirt.

Diese Partie von seidenen Damen-Sweaters repräsentirt eine Spezialgruppe aller unserer Partien dieser erwünschten Kleidungsstücke, in welchen das Sortiment angebrochen wurde. Einbegriffen sind Modelle, die so hoch als zu 6.95 verkauft wurden, und die darunter vertretenen Farben sind: Old Rose, Grün, Copenhagen, Blau u. Gold. Alle mit großem eckigen Kragen aus weißer Seide und mit Quasten-Schärpe. Die Taschen sind tief und geräumig zugeschnitten. Speziell herabgesetzt zu

$3.95

Speziell nur für morgen

Kleider-Sacques für Damen

Speziell für den morgigen Verkauf offeriren wir eine große Partie von Dressing-Sacques für Damen — vorzüglich geeignet für das warme Wetter. — Der hierzu gebrauchte Stoff ist ein Percal von vorzüglicher Qualität und ist entweder in Hell- oder Dunkelblau und schön weiß gemustert. Besetzt mit schwarz und weiß gestreiftem Percal. Wurden stets zu 50c verkauft — morgen so lange der Vorrat reicht, speziell für nur

29c

Seidene Blusen für Damen

Zu hübschen Modellen, bedeutend reduzirt.

Alle unsere Partien von Georgette Creve, Crepe de Chine und schwere waschbare Seiden, die regulär zu 3.95 und 4.50 verkauft wurden, sind jetzt in dieser großen Partie einbegriffen. Die Georgette Crepe und Crepe de Chine Blusen sind nur in drei Farben zu haben und zwar: Weiß, Fleischfarbe und Maize — die waschbaren Seide-Blusen umfassen viele Novelty Effekte in prächtig gestreiften Mustern. Zu haben in allen Größen, wenn auch nicht jede Größe in jedem Muster vorhanden ist. — Ganz speziell für den morgigen Verkauf zu nur

$2.65

Die 32. August-Räumung

Khaki-Hosen für Knaben, herabgesetzt auf 15c.

Diese zweckdienlichen Knabenkleider sind aus feiner Qualität Khaki gemacht, gut genäht und geräumig. — Wir wissen, daß die Mütter erfreut sein werden, wenn sie diese Bargains gesehen haben.

Die 32. August-Räumung

Sheer Lawn Blusen herabgesetzt auf $1.45

Eine große Auswahl in schönen Modellen ist einbegriffen in „Sheer" Lawns oder Voiles —, nett besetzt mit Spitzen oder Stickereien — mit fancy Frills und mit großen Kragen.

August-Räumungsverkauf sämmtlicher Männerhemden

Eine große Partie der berühmten „Emperor" Hemden — weit bekannt wegen ihrer feinen Qualität und Arbeit und wegen ihrer neuesten Muster — offerirt für die morgigen Verkäufe. Eine sehr feine Qualität Pongee wurde in diesen Hemden verarbeitet und die Muster umfassen viele fancy gestreifte Entwürfe. Es sind durchweg $1.50 Werte — speziell in diesem Verkauf für nur

95c

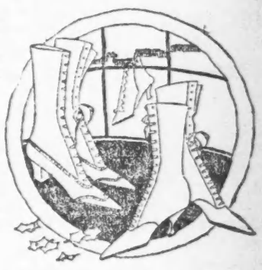
Arbeitshemden für Männer — in einer feinen Qualität blauem Gingham — offerirt in allen Größen und bedeutend herabgesetzt im Preise für diesen Verkauf. Diese Hemden sind außergewöhnlich gut gemacht, haben gefütterten Kragen, umsäumte Aermel und doppelt gesteppte Nähte. Ganz speziell für

48c

Eine große Partie in Knaben-Blusen, mit kurzen Aermeln und Sportkragen, werden für den morgigen Verkauf weit unter dem Preis offerirt. Alle Größen sind einbegriffen und diese Blusen in der Partie wurden früher zu 59c verkauft. Für morgen, so lange der Vorrat reicht, herabgesetzt zu

25c

Sämmtliches Sommer-Schuhzeug ist bedeutend herabgesetzt



Weiße Canvas-Schuhe für Damen, solide Lederfohlen und -Absätze, hohe u. niedrige Absätze. Zu haben in allen Größen. Unsere reguläre $2.50 und $3.00 Werte. Speziell für unseren morgigen Verkauf zu nur

$1.49

1 und 2 Strap Slippers für Damen — Patentleder und mattes Leder — hohe und niedrige Absätze. Es sind dies Reiser und Ueberbleibsel unserer $2.50 u. $3.00 Werte. Nur in Größen bis 4½; speziell am Samstag für

$1.00

Side Gore Slippers für Damen, mit Patent-Leder „Facing" und Patent Tip, solide Leder-Sohlen und Gummi-Absätze. Speziell für diesen Verkauf zu nur

$1.29

Männer-Schuhe, gemacht in Gunmetal Calf, zum Schnüren und zum Knöpfen — solide Leder-Sohlen und -Absätze. — In allen Größen zu haben; speziell für nur

$1.95

Reiser und Ueberbleibsel von weißen Canvas und Patentleder Slippers für Kinder. Genähte Sohlen und Spring-Absätze. Nicht in allen Größen zu haben; am Samstag

59c

Frisches Fleisch

Allerbestes Rib Roast, gerollt, das Pfund für	25½c
Bestes Pot Roast — das Pfund für	16c
Better Round Steak — das Pfund für	21½c
Sirloin Butts, keine Knochen, das Pfund für	20c
Stritt frisches Hamburger, 2 Pfund für	25c

Geräuchertes Fleisch

California Schinken — das Pfund für	21½c
Swift's Premium Schinken, das Pfund für	26½c
Swift's Premium Speck, das Pfund für	39½c
Morris' Supreme Schinken, das Pfund für	25½c
Streifen Speck — das Pfund für	36½c

Nahrungsmittel fürs heiße Wetter niedrig markirt

Chocolate Chips — speziell das Pfund für nur	25c
Bester gekochter Schinken, auf Bestellung geschnitten, Pfund,	45c
Good Cheer Grape Juice, die große Flasche für	10c
Monsoon Pork and Beans, große Büchse für nur	15c
Knoops beste Qualität Mehl — 24½ Pfund Sack für	$1.59
Beste weiße neue große Kartoffeln, das Pfund für nur	4c
Große Köpfe Kraut — feine Qualität — speziell der Kopf verkauft zu nur	3c
Plymouth Rock fancy Lachs, hohe Büchse, jede zu nur	19c
Swift's feinstes Meat Loaf, auf Bestellung geschnitten, Pfund,	25c
Sun Harbor California Sardinen — fancy Fisch — die Büchse für nur	10c
Galvanic Seife — 10 Stücke speziell für nur	48c
Keine an Kinder verkauft.	
Skinner's Macaroni und Spaghetti; das Packet an nur	10c
20 Mule Team Borax — 1 Pfund-Packete — jedes an	12c
Frankfurts und polnische Wurst — das Pfund für nur	17½c
Extra fancy Peaberry Kaffee — unsere 30c Sorte, diesen Verkauf das Pfund für nur	25c
4¼ Pfund für $1.00.	
Süße Apfelsinen — speziell das Dutzend für nur	30c
Marine Cookies — speziell das Pfund für nur	15c
„Spice Drops" — speziell das Pfund für nur	22c
Heinz' Pork and Beans, reg. 25c Größe Büchse, für nur	20c
Knoops bestes Mehl, 5 Pfund-Sack für nur	35c
Farmhouse Pickle Queen-Oliven — per Jar für nur	25c

Weine und Liköre

Pennsylvania Rye Whiskey — die volle Quartflasche für nur	85c
Cedar Brook Bourbon, Bottled in Bond, volles Quart für nur	$1.15
Weißer Elk Portwein, volles Quart,	40c
Ramona Portwein — volles Quart,	50c
Red Star Kümmel, volle Quartflasche	85c
Extra Qualität weißer Portwein, volle Quart flasche für	48c

THE RELIABLE STORE

Der letzte Ausweg.

Der frühere Bibliothekar Rudolph schied freiwillig aus dem Leben.

Der langjährige Bibliothekar der Newberry Bibliothek, Alexander J. Rudolph, der vor acht Jahren sein Amt niederlegte, hatte seither durch gewagte Börsenspekulationen seine Ersparnisse eingebüßt. Da er außerdem zu erblinden und taub zu werden befürchtete, seiner treuen Lebensgefährtin aber nicht zur Last fallen wollte, verließ er vorigen Mittwoch unter dem Vorwande, daß er wahrscheinlich einen Ausflug nach Lake Geneva machen werde, seine Wohnung, Nr. 624 Ost 64. Str., begab sich nach dem Fort Dearborn Hotel und machte dort mittels Chloroforms seinem verfehlten Dasein ein Ende.

Gestern Abend wurde die Leiche gefunden.

Der Lebensmüde hinterließ zwei an seine Gattin und den Koroner gerichtete Briefe. Jener lautet in der Uebersetzung: „Liebe Lena! Ich sehe ein, daß ich erblinden werde. Ich kann jetzt schon kaum mehr sehen, und meine Ohnmachtsanfälle häufen sich. Ich weiß, daß das, was ich tun werde, nicht recht ist, aber ich will Dir nicht zur Last fallen. Ich würdige alles, was Du für mich getan hast. Wärest Du nicht gewesen, dann hätte ich mein Vorhaben schon früher ausgeführt. Mein ganzes Geld habe ich durch Spekulation verloren, und sonst habe ich nichts, das mich ans Leben fesselt. Lebewohl. Alex." Dem Koroner schrieb Rudolph: „Diese meine Handlungsweise erfolgte aus freier Wahl, da ich zu erblinden und taub zu werden befürchtete. Den Gedanken, während des Restes meiner Tage die Gesichter meiner Freunde nicht mehr zu sehen, ihre Stimmen nicht mehr zu hören, konnte ich nicht länger ertragen. Alexander Rudolph."

Den Schlüssel zu seinem Abteil in einem Sicherheitsgewölbe hatte der Lebensmüde der Gattin, als er sich Mittwoch von ihr verabschiedete, für den Fall ausgehändigt, daß er am nächsten Morgen nicht zurückkehren sollte.

Ehe Rudolph Bibliothekar der Newberry Bücherei wurde, war er in ähnlicher Stellung in San Francisko tätig gewesen.

Die Bäder am Seeufer.

Im Kampf über ihre Erhaltung mit der Lincoln Parkbehörde.

Daß das Seeufer längs des Neulandes des Lincoln Park aufgefüllt werden und daß die Badeplätze verschwinden würden, erklärte der frühere Anwalt der Lincoln Parkbehörde, O'Shaughnessy, gestern Abend zu allgemeiner Entrüstung in einer Versammlung des Vereins zur Erhaltung des Badestrandes am Fuß der Wayeland Ave. im Bismarck Garten. Mehrere Stadtratsmitglieder der Wards auf der Nordseite, darunter Steffen und Link, versprachen der Versammlung ihre kräftige Mitwirkung zur Schaffung von Seeuferbädern an der Wayeland Ave. und anderen passenden Stellen, da die Landauffüllung so geschehen kann, daß solche Badegelegenheiten bleiben.

Auch Mutter gestorben.

Der an dieser Stelle berichtete Unfall an der Haltestelle der Chicago, North Shore & Milwaukee Landbahn vor dem Paradeplatz der Flottenschule Great Lakes am Mittwoch Nachmittag hat ein weiteres Opfer gefordert, denn gestern erlag im dortigen Hospital Frau George C. Whiteaker, die in Glencoe wohnhaft war, den bei dem Zusammenstoß erlittenen Verletzungen. Frau Whiteakers fünfjähriges Töchterchen war auf der Stelle getötet worden.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Cannstatter Volksfest.

Wird morgen, am Montag und am 27. August in Brands Park stattfinden.

Die Frage, ob das Cannstatter Volksfest auch in diesem Jahre gefeiert werden solle, ist vom Schwabenverein bekanntlich in bejahendem Sinne beantwortet worden. Man sagte sich, daß durchaus kein Grund vorliege, dieses größte und schönste deutsche Fest des Jahres ausfallen zu lassen, daß man im Gegenteil gerade in dieser tiefernsten, schweren Zeit die Pflicht habe, furchtlos und treu zusammenzustehen und dafür Sorge zu tragen, daß die Mitglieder und ihre Freunde wenigstens auf ein paar Stunden alles das, was das Herz bedrückt, von sich werfen. Diesen Entschluß konnte man um so eher fassen, als der Ertrag des Festes, ebenso wie in früheren Jahren, wohltätigen Zwecken zugeführt werden wird. Gerade seiner sich immer von Neuem offenbarenden werktätigen Menschenliebe hat der Schwabenverein ja seine große Mitgliederzahl zu verdanken.

Das Fest findet, ebenso wie in früheren Jahren, in Brands Park, Elston Ave., nördlich von Belmont Ave., statt, und zwar am morgigen Samstag, am kommenden Montag und am Montag, dem 27. August. An den dazwischen liegenden beiden Sonntagen bleibt der Park geschlossen.

Das hervortretende Wahrzeichen des Festes, der Hofkeller, in welchem achtzehn Faß importirten Hochheimers zum Ausschank kommen werden, wird, wie ehedem, die Liebhaber eines guten Tropfens befriedigen, während am Nachmittag allerlei Volksvergnügungen, Tanz- und Zauberkünstler und dgl. die Festfreude der Besucher erhöhen und Abends das Festspiel „Der Onkel aus Amerika", unter Mitwirkung von 40 Personen, zur Aufführung gelangen wird. Es wurde von José Danner, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt, für die Bühne bearbeitet.

Altem Herkommen gemäß wird wieder eine Festschrift herausgegeben werden, zu welcher hervorragende Vertreter deutschen Geisteslebens Beiträge geliefert haben, sodaß also den Festteilnehmern neben den leiblichen Genüssen auch etwas für Geist und Gemüt geboten werden wird. An erster Stelle steht ein von Martin Dreschers stammender, „Dennoch" betitelter Willkommengruß, in dem er die Gründe angibt, warum man auch jetzt, mitten im Kriege, das Fest nicht ausfallen lassen soll. „Mit freiem, freundlichem Gesicht", sagt er, „Im Grünen um uns schauend, In felsenfester Zuversicht auf bess're Zeiten bauend, So wollen wir, ob Wolken auch den Himmel schwarz verschleiern, Im Geiste eins, nach altem Brauch das Schwaben-Volksfest feiern."

Des Weiteren weist die prächtig ausgestattete Festschrift eine Studie Martin Dreschers über „Moderne Kriegsdichtung" auf, einen von C. Morlock stammenden Beitrag „Erinnerungen aus meiner Jugendzeit im Schwabenlande", einen von Max Heinrici, Philadelphia, dem kürzlich plötzlich aus dem Leben geschiedenen Professor Hugo Münsterberg gewidmeten Nachruf, einen Aufsatz des Pfarrers J. Bezer über „Württemberas Helden in der Reformationszeit", eine von Dr. A. E. Zucker, Philadelphia, verfaßte Abhandlung über Georg Herwegh, anläßlich dessen 100. Todestages, und schließlich einen Bericht über das erste, am 25. August 1878 gefeierte Cannstatter Volksfest. Dieser Bericht dürfte den älteren Mitgliedern und Freunden eine willkommene Erinnerung sein, den jüngeren vielleicht eine Aufmunterung für Wahrung und Festigung auch dieses ihres väterlichen Erbes, das in der gegenwärtigen Zeit mehr als je in Gefahr steht, einem blinden Fanatismus vollends zum Opfer zu fallen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
" per Month ..... 30 Cents
Per mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Unpatriotisch.

„Circumstances alter cases." Mit den Verhältnissen ändern, weiten oder verengen sich die Begriffe.

Eine Stellungnahme u. Haltung, an der in ruhigen normalen Zeiten kein vernünftiger Mensch etwas auszusetzen hätte, wird in gefahrenschwangerer Kriegszeit als unpatriotisch verdammt. Während in Friedenszeit offene Gegnerschaft gegen die Administration und scharfe Kritik an Maßnahmen des Kongresses nicht nur gestattet sind, sondern, sofern sie, sachlich und anständig geführt, ehrlicher Ueberzeugung entspringen oder zu entspringen scheinen, als Beweis unabhängigen Denkens und patriotischen Wollens und Strebens gelten, wird in Kriegszeiten jede Kritik an der Politik der Administration, jede Haltung oder Aeußerung, die nicht darauf berechnet scheint, diese Politik zu fördern, als unpatriotisch oder gar landesverräterisch verdammt.

Unter Patriotismus versteht man Vaterlandsliebe, Liebe zum Land und Volk im Allgemeinen. In Kriegszeiten verengt man den Begriff. Da tritt gewissermaßen die Regierung an die Stelle des Vaterlandes. Da gilt als patriotisch zunächst nur, wer sich voll und ganz hinter die Regierung stellt, frag- und kritiklos alle ihre Maßnahmen gutheißt, sie in Erreichung ihrer Ziele auf jede mögliche Weise zu fördern sucht und sich hütet, irgend etwas zu tun, was der Politik der Regierung hinderlich sein könnte. Und das hat seine Berechtigung, denn Patriotismus ist nicht allein die Liebe zu dem Land und Volk, dem man durch Geburt oder freien Entschluß angehört, sondern auch die Gesinnung, vermöge welcher der Einzelne sein Privatinteresse dem des Ganzen unterzuordnen sich veranlaßt fühlt. Die Regierung aber vertritt die Interessen des Ganzen, und der Regierung Aufgabe ist in stürmischer Kriegszeit besonders schwer; sie hat mit vielem zu rechnen, was den Einzelnen unwesentlich und nicht beachtenswert dünkt, hat Verhältnisse und Umstände in Betracht zu ziehen, die die Massen oft gar nicht kennen und die sie, die Regierung, nicht bekannt geben darf, will sie nicht die Interessen von Land und Volk gefährden und den Erfolg ihrer Politik in Frage stellen.

Man ist in den letzten Monaten mit den Bezeichnungen „unpatriotisch", „unloyal" und „landesverräterisch" in der amerikanischen Presse sehr freigebig gewesen. Besonders den Bürgern deutschen Stammes und der deutschsprachigen Presse gegenüber. Mit Unrecht. Denn deutscherseits hat man mit wenigen nicht in Betracht kommenden Ausnahmen nicht gezögert, das Privatinteresse und die natürlichen Sympathien dem Interesse des Ganzen unterzuordnen. Von Seiten der Bürgerschaft deutschen Stammes und der deutschsprachigen Presse ist nichts geschehen, die Politik der Regierung zu stören, ihr ihre schwere Aufgabe noch weiter zu erschweren. Das Schlimmste was man ihnen vorwerfen kann, ist, daß sie hier u. da der Befürchtung, ob die eingeschlagene Politik auch zum Besten von Land und Volk ausschlagen werde, Ausdruck gab.

Dem gegenüber hat sich ein Teil der angloamerikanischen Presse ausgesprochen unpatriotisch gezeigt. Dieser Teil der Presse begnügt sich nicht, der Politik der Regierung zu folgen, sie sucht fortdauernd sie zu beeinflussen, ihr vorzugreifen, um sie nach ihrem Sinne festzulegen. Dafür von vielen nur ein Beispiel: Kaum war der Inhalt des päpstlichen Friedensschreibens bekannt geworden — die amtliche Wiedergabe war noch gar nicht in den Händen der Regierung — als von diesem Teil der Presse auch schon gemeldet wurde, Staatssekretär Lansing habe verschiedenen Diplomaten gegenüber angedeutet, er glaube nicht, daß die Vorschläge des Papstes für Amerika annehmbar seien. Heute erfahren wir, daß das eine Erfindung war, denn Sekretär Lansing erklärte gestern ausdrücklich und nachdrücklich, daß er nichts dergleichen sagte und es wird weiter berichtet, daß nicht nur alle Kabinettmitglieder sondern auch alle Mitglieder des Ausschusses für auswärtige Beziehungen bezüglich der Note strengstes Schweigen bewahrten und bewahren werden, bis die Frage sich geklärt und der Präsident selbst den Standpunkt der Regierung bekannt geben wird.

Aehnliches beeinflussen, Drängen und Schieben zeigt sich auch in anderer Weise. Der Präsident hat sich von Anfang an für einen „Frieden ohne Sieg" und ohne Haß und Rachegedanken erklärt. Er will, daß nach dem Krieg zwischen den Völkern wieder Freundschaft und Vertrauen herrsche. Ein Teil unserer Presse aber, derselbe Teil, der sich unterfängt, unsere höchsten Beamten nach ihrem Sinne reden zu lassen, sucht systematisch und mit viel Eifer und Fleiß, Haß zu säen im eigenen Volke. Die Regierung ist diesen Zeitungen nicht scharf genug, oder nicht willfährig genug. Sie ist ihnen zu gerecht gegenüber den Bürgern, die schweren Herzens ihre Pflicht tun. Sie wollen, daß die Regierung nicht nur Krieg führe gegen die deutsche Regierung, sondern gegen alles was deutschen Ursprungs ist; sie wollen einen Verfolgungs- und Austilgungs- oder Unterdrückungskrieg gegen die deutsche Sprache und deutsches Wesen im Lande und gegen alle, die sich irgendwie dazu bekennen; nicht aus ihrer Haut herausfahren wollen oder können. Und da die Regierung ihrem Verlangen danach soweit nicht nachgab, tun sie auf eigene Faust ihr möglichstes, Uneinigkeit zu stiften im Volke und einen Rassenhaß großzuziehen, der lange nach Beendigung des großen Krieges traurige Früchte tragen und das Land schwer schädigen muß. Sie sind unpatriotisch in hohem Grade. Denn sie setzen Sonderinteressen über das Interesse des Ganzen, indem sie jenes tun. — — —

Amerikas Flugzeuge.

Die amerikanische Flugzeugindustrie steht vor einem riesigen Aufschwunge. Bisher hatten die Blätter aller Parteischattirungen nur allzu triftigen Grund, mit Bedauern und Unmut auf die beklagenswerte Tatsache hinzuweisen, daß die Herstellung von Flugzeugen, obwohl ein Amerikaner den ersten brauchbaren Aeroplan baute, in den Ver. Staaten bei Weitem nicht mit dem Eifer betrieben wurde, den die Europäer in dieser Hinsicht an den Tag legten. Während hierzulande nur einige wenige Militärflugzeuge zu Uebungsflügen und zur Ausbildung von Fliegern vorhanden waren, baute man drüben in allen Ländern fieberhaft an den ersten Ansätzen zu den riesigen Luftflotten, ohne die ein modernes Heer auf keine Erfolge mehr rechnen kann. Der Verlauf des europäischen Krieges hat die Erfahrungen des türkisch-italienischen Krieges in Tripolis vollauf bestätigt. Die Hemmung des Vordringens des deutschen Heeres im nördlichen Frankreich, sowie das spätere langsame Zurückdrängen desselben nach Norden zu, wären den Franzosen und Engländern unmöglich gewesen, hätten die Franzosen nicht von vornherein über einen ausgezeichneten Luftaufklärungsdienst verfügt und die Briten es sich nicht schleunigst angelegen sein lassen, gleichfalls eine große Flugzeugsflotte zu bauen.

Trotz dieser augenfälligen Tatsachen verhielt man sich in den Ver. Staaten zunächst abwartend. Erst als der Krieg mit Deutschland ausgebrochen war und man sich klar machte, daß die Aufstellung und Ausrüstung eines amerikanischen Heeres von erforderlicher Größe eine viel längere Zeit in Anspruch nehmen würde, als die meisten geglaubt hatten,, man sich des Weiteren ausrechnete, daß die mißlichen Transportverhältnisse auf dem Ozean nur mit Schwierigkeiten zu überwinden sein würden, da hielt man auch amerikanischerseits den Zeitpunkt für gekommen, an den Bau einer — wenn man so sagen darf — standesgemäßen Flugzeugflotte zu denken. Wir Amerikaner sind großzügig in allem, was wir angreifen. Darum darf sich niemand darüber wundern, daß der Kongreß sozusagen im Handumdrehen eine Riesensumme für den gedachten Zweck auswarf und nun schon die Vorbereitungen zur Ausführung des Planes in vollem Gange sind.

Und der Kongreß handelte recht daran. Denn selbst wenn diese zukünftige Riesenflotte von Flugzeugen auch keine Gelegenheit mehr finden sollte, sich auf den heutigen Kriegsschauplätzen zu betätigen, so ist ihre Existenz doch für die Sicherheit unseres Landes von denkbar größter Wichtigkeit. Ein Land, das Meeresküsten von solcher Längserstreckung zu schützen hat, wie sie die Ver. Staaten am Atlantischen wie am Pazifischen Ozean aufweisen, kann im Zeitalter der Luftbeherrscher nicht gut ohne eine große Menge wachsamer Patrouillenflieger auskommen. Alle jene langen Küstenstrecken fortgesetzt zu Lande und zu Wasser abpatrouilliren zu lassen, würde nicht nur erhebliche Truppenmassen und ansehnliche Kriegsschiffgeschwader ausschließlich für diesen Dienst festhalten, sondern sich auch als ungenügend erweisen, weil der Feind meist erst in unmittelbarer Nähe der Küste gesichtet werden würde. Den Fliegern ist es dank ihrer höheren Erhebung über die Land- oder Wasserfläche sowie ihrer bemerkenswerten Geschwindigkeit möglich, eine ausgedehntere See- oder auch Landfläche unter Beobachtung zu nehmen, die Stärke des anrückenden Feindes genauer festzustellen und das Ergebniß ihrer Wahrnehmungen rascher der Kontrollstelle zu übermitteln. Die Sicherheit der Ver. Staaten wird also durch eine starke und leistungsfähige Flugzeugflotte wesentlich erhöht.

Das leuchtet auch anderen amerikanischen Staaten ein, und sie beeilen sich jetzt schon, dem Beispiel unserer Union zu folgen. So hat Brasilien auf Grund der Beobachtungen seiner nach den europäischen Kriegsschauplätzen entsandten Offiziere sich entschlossen, sofort mit dem Bau einer Luftflotte zu beginnen, und bereits die ersten Bestellungen auf Lieferung von Militär-Aeroplanen an amerikanische Fabriken vergeben. Seine Schwesterrepubliken in Süd- und Mittelamerika werden seinem Beispiele ohne Frage folgen, und der Zeitpunkt dürfte nicht mehr fern liegen, da ganz Amerika sich mit dieser neuesten Verteidigungswaffe ausgerüstet haben wird, um unerwünschten Eindringlingen, mögen sie nun von Osten oder von Westen kommen, einen warmen Empfang zu bereiten.

In verschiedenen Londoner Zeitungen ist kürzlich angeregt worden, daß die in Bank von England unter sicherem Verschlusse liegenden Schlußkapitel von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen", die nach des Kanzlers testamentarischen Anordnungen nicht eher veröffentlicht werden dürfen, als bis alle darin erwähnten Personen gestorben sind, zu beschlagnahmen und der Oeffentlichkeit zu übergeben.

* * *

Die amtlichen Geburts-Statistiken in Deutschland zeigen, daß die Geburten von lebenden Kindern in Städten von 15,000 Einwohnern und darüber im Jahre 1915 um 131,068 geringer waren, als in 1914, und im Jahre 1916 war ein weiterer Rückgang der Geburten um 114,557 zu verzeichnen. Dies ergibt in den zwei Kriegsjahren einen Rückgang von 39.5 Prozent. Dagegen ist die Sterblichkeitsrate bei Kindern unter 1 Jahr seit 1914 ebenfalls beständig geringer geworden. In den 26 größten deutschen Städten fiel die Rate von 15.3 im Jahre 1914 auf 13.00 in 1916, und in allen Städten von 15,00 und mehr Einwohnern von 15.5 auf 13.3 per Tausend. Der Rückgang der Geburten wird freilich durch das Sinken der Sterblichkeitsrate nicht annähernd aufgehoben.

* * *

Die kleinsten Oefen. Neuerdings ist auch von der Verwendung einer Art Taschen-Ofen für allgemeinere militärische Zwecke — bei Kälte und Sturm — die Rede. Bis jetzt hatten nur die Javaner sich solcher bedient, und von Hause aus waren diese Oefchen nur friedlichen Zwecken gewidmet, und Schulkinder z. B. trugen solche an schlimmen Wintertagen mit sich. Truppen benutzten sie zum ersten Male im mandschurischen Feldzug gegen Rußland. Wahrscheinlich sind dies die kleinsten Oefen, die jemals für individuelle Körpererwärmung hergestellt wurden, zum Herumtragen bestimmt und unabhängig von anderen Apparaten sind. Als bester Brennstoff gelten Hanfstengel, welche gründlich getrocknet, angezündet und dann in der Erde vergraben werden, wo sie glimmen, bis sie in Kohle verwandelt sind. Diese wird mit bestimmten Gattungen Harze vermischt und die Masse wird zu einem kleinen Zylinder geformt, nur etwa von der Größe einer Frankfurter Wurst. Unmittelbar vor dem Gebrauch wird dieser „punk" in eine Papierhülle gesteckt, angezündet und in einen metallischen Behälter gesteckt, welcher einem Zigarren-Etui gleicht. In eine Tasche der Kleidung geschoben, erwärmt er einen Teil des Körpers genügend; und steckt man ihn abwechselnd in verschiedene Taschen, so wird auch an sehr kalten Tagen der ganze Körper warm erhalten. Eine „Ladung" des Ofens soll 1/6 Cent kosten und drei Stunden reichen.

* * *

The Western Critic (August-Nummer) nimmt gegen die Angriffe des früheren Vize-Gouverneurs von Ohio, Harry L. Gordon, auf deutsche Sprache und deutsches Wesen mit den folgenden Worten Stellung: „Wir können ohne Weiteres annehmen, daß Herr Gordon weder deutsch spricht, noch deutsch versteht. Er kann deshalb von der Geschichte seines Landes, das zum großen Teil von Deutschen besiedelt ist, nichts wissen, noch kann er von der konstitutionellen und geheimnißvollen Entwicklung seines Volkes, an der wiederum die Deutschen in bedeutendem Maße beteiligt sind, eine Ahnung haben. Ihm scheint der Mensch weiter nichts zu sein als eine Puppe. Um aus einer deutschen eine amerikanische Puppe zu machen, braucht man nur das deutsche Sägemehl durch amerikanisches Excelsior zu ersetzen — fertig ist der Amerikaner. Es gibt, wir müssen es mit tiefer Beschämung gestehen, Tausende solcher „ungemodelter" Amerikaner in unserem Lande. Sie sind aber ebenso sehr eine Schmach für ihr altes Vaterland gewesen, wie sie es jetzt für ihre neue Heimat sind. Der beste Amerikaner ist der, der sich mit Stolz seiner Abkunft erinnert und darauf besteht, daß die guten Eigenschaften seiner Vorfahren seinem Adoptiv-Vaterlande einverleibt werden: ihre Kunst, ihre Literatur, ihre Lebens- und Denkweise, ihre Sprache. Ihm ist Amerika die neue Welt, zusammengesetzt aus dem Besten, was andere Nationen zu bieten haben, und deshalb bestimmt, die beste aller Nationen zu werden. Wage es keine schmutzige und unerfahrene Hand, an diesem Entwicklungsprozeß zu rühren. Die Hände vom Schmelztiegel."

Heute mir, morgen dir.

Wahrheit schmeckt gewöhnlich bitter,
Doch zerteilt in kleine Splitter,
Homöopathisch — ohne Zucken
Wird man sie hinunterschlucken.

Der Zar nach Sibirien verbannt? Die Erinyen werden nicht eher befriedigt sein, als bis er die gleiche Arbeit verrichten muß, wie die vielen Tausende, die er zu einem lebenden Tod in Bleibergwerken verurteilte.

Das Gesuch um Befreiung vom Militärdienst eines Korsettzeichners wurde von der Appellbehörde zurückgewiesen. Wahrscheinlich hatte er angegeben, „that countless women are depending on him for support."

Wenn's Wasser nur nicht so naß wäre!

Der Polizist McGuire von der Lincoln Park Polizei sagte im Gericht aus, daß er an jedem 12. Juli, seinem Geburtstage, ein Bad nehme. Endlich ist der Mann entdeckt worden, der zuerst gesagt hat: „Herzje, wie rasch so ein Jahr hingeht!"

Die Juden von Whitechapel werden eine Riesenfreude haben, wenn ihr alter Freund und Genosse Sam Gompers ihnen einen Besuch und noch dazu in Gemeinschaft mit dem Phrasendrescher Billy Sunday abstattet.

In der ganzen Welt wird über Futtermangel geklagt, nur Kanonenfutter scheint immer noch reichlicher vorhanden zu sein, als der friedensbedürftigen Menschheit zuträglich ist.

Der Chicagoer Fibelkrieg gehört zu den Burlesken, die gelegentlich auch auf dem Kriegstheater gespielt werden müssen. Das Publikum will doch auch 'mal 'ne kleine Abwechslung haben!

Der Italiener Giacomo Leopardi hat die Welt einen Geheimbund von Schurken gegen die wackeren Leute genannt; aber das war vor reichlich sechzig Jahren. Die Welt von heute kann also ruhig behaupten, er habe sie nicht gemeint.

Eine Chicagoer Firma wird beschuldigt, „Ice Cream" aus Leim hergestellt zu haben. Da darf man wohl einen jungen Mann, der seine Herzensallerliebste mit drei Portionen derartigen Rahmeises traktirt hat, als den Geleimten bezeichnen?

„Amerikanische Frauen besuchen die „Sammies" in Frankreich. Oberst versichert Damen, daß ihr Besuch auch dann nicht behindert werden wird, wenn die „Boys" in die Schanzgräben eingerückt sind." Das klingt ja so weit recht nett. Weniger erfreulich aber ist es, wenn diese Besucherinnen erklären, daß amerikanische Soldaten, „die sich mit einem reichlichen Vorrat versehen haben, 5c-Cent-Pakete Rauchtabak an ihre sich nach einem „Smoke" sehnenden Kameraden zu zehn Franken, mitunter gar zu zwanzig Franken (4.00) verkaufen." Einem derartigen Wucher sollte durch regelmäßige Lieferung von Tabak an unsere „Jungen in Blau" baldigst ein Ende gemacht werden.

Von der Wiege bis zur Bahre
Sind die schönsten Lebensjahre.

Die vielköpfigste Hydra ist die Zeit, denn schon Milliarden von Menschen haben sich vergeblich bemüht, sie totzuschlagen.

Der Vorschlag des Zensors Creel, die ganze Zensur abzuschaffen, die durch kein Gesetz autorisirt ist, und es den Zeitungen zu überlassen, zu bestimmen, was sie vernünftigerweise veröffentlichen können, ist der beste, den er bis jetzt gemacht hat.

Der Papst hat den Ball in's Rollen gebracht. Fördert sein Appell den Beginn von Friedensunterhandlungen, wird die ganze Menschheit ihm dankbar sein.

Im Bette des „Trockenen Flusses" in der Mojave-Wüste in Kalifornien hat man ein geheimnißvolles Flugzeug versteckt gefunden, das von einem bewaffneten Manne bewacht wurde, der von drei Fremden gedungen sein will. Ein richtiger Schauerroman!

Einen Heldenkampf im vollsten Sinne des Wortes führt die kleine deutsche Schar in Ostafrika gegen eine erdrückende britische Uebermacht. Zähe und unermüdlich ist ihr Widerstand, und wenn selbst britische Berichte von dort einen „Kampf ohne Entscheidung" melden, so kann man sich ungefähr denken, wie dieser Kampf in Wirklichkeit verlaufen ist.

Die Washingtoner Meldung, daß die Frauen während des Krieges keine Babies haben wollen, klingt wenig glaublich. Aber selbst wenn die Frauen keine Kriegskinder haben wollen, die Warbabies sind in Wallstreet noch immer begehrt.

Stoßseufzer einer Ballmutter.

Wer nie der Töchter vier besaß,
Wer nie die endlos langen Nächte
Im heißen Ballsaal gähnend saß,
Der kennt euch nicht, ihr Tangomächte!

Pariser Chronik.

Paris Anfang Juli.

Paris flüchtet sich allmählich in die Sommerbäder. Die Woche des Grand Prix, die in normalen Zeiten das Saisonende bedeutete, war diesmal durch die Wohltätigkeitsveranstaltung der Pariser Presse im „Petit Palais" markiert; statt im Paddock von Auteuil gab sich die vornehme Welt in der rekonstituierten Place Vendome zur Zeit der Regence und des beginnenden Louis XV. Rendezvous. Die Versteigerung der gespendeten Kunstgegenstände brachte über eine Million ein, die an die verschiedenen Kategorien der Kriegsgeschädigten verteilt werden soll, ein Beweis, daß trotz den ungünstigen Zeitläuften Opfersinn und Kunstliebhaberei in der Aristokratie nicht verschwunden sind. Eine andere bedeutende Vente war im Hotel Drouot die Versteigerung der Bibliothek Jules Lemaitres, die sich auf eine Viertelmillion belief; ein Rabelais kam mit 2000 Fr. unter den Hammer, ein Bossuet (Geschichte der Veränderungen der protestantischen Kirchen) mit 3600 Fr., ein Montaigne mit 5000 Fr. In den Tuilerien veranstalteten die Mitglieder der „Assistance aux Alsaciens-Lorrains" eine mondäne „Kermesse", wo junge Elsässerinnen und Metzerinnen im Landeskostüm, in schwarzer Flügelhaube oder lothringischem Spitzenhäubchen, die Gäste empfingen. Die einzelnen Marktflecken besaßen ihren Stand mit Stadtbanner und Wappen: Thann, Kolmar, Ribeauville, Mülhausen (letzterem stand die Gattin Jules Siegfrieds vor). Man konnte alle möglichen Spezialitäten des Elsaß einkaufen, wenn man es mit der Herkunftsmarke nicht so genau nahm; denn sie hatten sämtlich keinen Zoll bezahlt! Wir hielten uns an den duftenden „Gugelhopf", den man im abschließenden Erfrischungsraum unter einem bebänderten Maibaum zum Tee kostete. Die Elsässer Familien rings um uns unterhielten sich in ihrem Heimatdialekt; ja, sie machten davon einen so ausschließlichen Gebrauch, daß eine junge Pariserin, die aus Patriotismus ein Bauernmieder angelegt hatte, zu uns meinte, die Elsässer seien ja schlimmere Partikularisten als die Bretonen!

Zum erstenmal haben dieses Frühjahr wieder Rennen stattgefunden, wenn auch unter der sportlichen Marke „Epreuves de Selection", d. h. unter Ausschluß des großen Publikums und des Pari-mutuel. Das hinderte nicht, daß sich in Chantilly andere Leute als Pferdezüchter einfanden und die ehrsame Gilde der Bookmakers heimliche Geschäfte machte. Dieselben professionellen Beweggründe zur Wiederaufnahme eines verbotenen Sportplaisirs werden neuerdings auch in Jäger-Kreisen vorgeschoben; man denke, seit drei Jahren ertönt kein Halali mehr und mehrere große Jagdherren haben ihre Meute abtun müssen. Der Jagdhund, der seine Beschäftigung hat, kehrt in seine Wolfsnatur zurück, und da nicht jeder Nimrod die Absicht hegt, den Liebhaber seiner Frau durchs Fenster den Hunden vorzuwerfen, wie es im neuesten Sensationsdrama des „Grand Guignol" sich ereignet, mußten die prächtigen Tiere statt der Hirsche und Hasen sterben. Noch dominiert das Horizontblau und das Feldgrau der Gefangenen equipen im Walde der Compiegne, wo früher um diese Jahreszeit der rote Frack der Piqueurs durch die Bäume schimmerte; und brave Poilus kühlen ihren narbenbedeckten Leib, wo sonst der gehetzte Hirsch unter dem Jubel der vornehmen Jagdgesellschaft sich in die Flut stürzte.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die prächtigen Seebäder der Normandie, mit Vorliebe die um Havre, diesen Sommer in Mode sein werden. Bei den unbequemen Reiseverhältnissen und dem Bestreben, möglichst nahe Paris zu bleiben, werden sie denen der Bretagne vorgezogen; Biarritz und die Pyrenäen sind ebenfalls zu weit abgelegen. Zahlreicher als in den vergangenen Kriegsjahren suchen sich die Pariser in der Umgebung ein kühles Plätzchen, wo sie sich den Sommer über einmieten. Denn das Bedürfnis nach Ferien macht sich nach dreijährigem Durchhalten gebieterisch geltend; um eine große Sorge leichter zieht alt und jung diesmal in die Sommerfrische.

4. Juli 1917! Ein großes Datum für Frankreich, und gleichzeitig allen Skeptikern eine Lehre, daß eine generöse Geste unter Völkern unvergeßlich bleibt und hundertfältige Ernte bringen kann! Die mutige Schar französischer Freiwilliger, die 1776 mit General Lafayette dem Hilferuf Washingtons Folge leistete, und die Freiheit der Republik mitbegründete, lebt heute in den Bataillonen auf, die der neue Bundesgenosse als Vorhut einer Millionenarmee zum „Independence Day" nach Frankreich schickte. Das französische Volk, das seit drei Jahren so manchen ergreifenden Augenblick durchlebt, empfand nie stolzer seine geschichtliche Mission, als an diesem Tage, wo seine Ausdauer, sein Idealismus, seine mit dem Herzblut erkaufte Selbstbehauptung der Demokratie ermöglichen, ihr Programm dem werdenden Europa und der zukünftigen Völkergemeinschaft als Frontispice an die Stirne zu schreiben. „Das Unabhängigkeitsfest der Vereinigten Staaten ist das Fest der Unabhängigkeit aller Nationen geworden!" rief Ribot aus, und der Demokrat, der Kriegsminister Painleve ist, fügte hinzu: „Die französische Armee war die Deckungstruppe der Zivilisation; Amerika hat nicht gewollt, daß Frankreich, dessen Blut in Strömen fließt, dem feurigen Holzstoß gleiche, der die Welt erleuchtet und sich dabei selber verzehrt!"

Es sei uns als Chronisten gestattet, diese erstmalige festliche Begehung des 4. Juli in Europa in kurzen Zügen festzuhalten; den zukünftigen Generationen wird es vielleicht natürlich scheinen, diesen Tag als ein entscheidenderes Datum noch als den 14. Juli 1789 zu feiern. Hat doch Danton das prophetische Wort ausgesprochen, daß die Demokratie erst dann in der Welt Bestand haben werde, wenn die Revolution über die Grenzen Frankreichs hinausgetragen ist und alle Völker ihre Bastille gestürmt haben.

Am Vorabend war das erste Bataillon amerikanischer Truppen, unter dem Jubel der Faubourgs in Paris eingezogen; Straßen und Häuser prangten im Flaggenschmuck, mit Vorliebe die Trikolore flankiert vom Union Jack und vom Stern- und Streifenbanner, denn auch unter den Fahnen gibt es eine Aristokratie. Vor dem Privathotel in der Rue de Varennes, das ein reicher Amerikaner dem General Pershing zur Verfügung gestellt hat (es ist die restaurierte Behausung des Marechal Lannes) bringt die Musik der Garde Republicaine ein morgendliches Ständchen; der „Star Spangled Banner" ist der Menge bereits geläufig und wird mit der „Marseillaise" beschlossen. Im Hof der Invaliden findet eine kurze militärische Zeremonie statt: die Delegation der Nachkommen französischer Offiziere, die am Unabhängigkeitskrieg teilgenommen haben, überreicht General Pershing ein Feldzeichen; es sind durchweg Angehörige der alten französischen Aristokratie, Marquis de Dampierre, de Goutaut, de Lasteyrie, de Vogue, Fregattenkapitän Baron de Mandat-Grancey, de Fraguier, Comte de Kergorlay, Baron de Montesquieu und General de MacMahon.

Die Stadt Puy, als Heimat Lafayettes, überreicht ein Spitzenbanner, eine kunstvolle Arbeit ihrer Dentellieres, und der Reverend der amerikanischen Freiwilligen, die in der Fremdenlegion kämpften, eine Standarte. Dann folgt das Defilee durch Paris, der Rue Rivoli entlang, nach dem Hotel de Ville, der Place de la Bastille und der Rue Picpus, nach dem Friedhofe, wo sich die Familiengruft der Lafayette befindet. Eine festlich gestimmte Volksmenge bildete dem Zuge Spalier, die „Teddies" mit Zurufen und Blumen überschüttend. Die nahmen die Huldigung mit Selbstverständlichkeit entgegen und ließen sich die Eskorte der hübschen Pariserinnen, die bereits die amerikanische Kopfbedeckung in Mode gebracht haben, gern gefallen. Ueber der Kolonne, die mit den lärmenden Klängen des Sousaschen Kadettenmarsches vorüberzog, lag etwas von der fieberhaften Stimmung der amerikanischen Großstädte und der befreienden Weite und Ungebundenheit des Wild-Westens. Der eingedrückte Filzhut, die Ledergamaschen, die beschuhten Steigbügel der Offiziere sprachen zur Phantasie des Volkes und ließen die Romantik der Jagdgeschichten aufleben. Daß der amerikanische Soldat von einem zugänglichern, ungeniertern Wesen ist als der Engländer, trat sofort in die Erscheinung; man sah die „Teddies" mit den Franzosen Brüderschaft feiern, kameradschaftliche Handsalutes tauschen, den Abend mit Musik und Gesang verbringen, was in Paris seit langem nicht mehr vorgekommen war. Ein Bataillon Amerikaner hat es fertig gebracht, drei Millionen Franzosen das Herz höher schlagen zu lassen, was sagen wir — 40 Millionen, feierte doch ganz Frankreich ihre Ankunft! In allen großen Städten wurden Ansprachen gehalten, in allen Schulen war von der großen Schwesterrepublik die Rede, die Frauenvereine veranstalteten Kundgebungen. Von den künstlerischen Ehrungen möchten wir einen Festakt der „Union Latine" an der Sorbonne und die Galavorstellung der „Comedie Francaise" erwähnen. Letztere hatte ein exquisites Programm zusammengestellt, an dem sämmtliche Sozietäre mitwirkten, die sich in einer Schlußallegorie um das Sternenbanner versammelten. Die patriotische Huldigung bewahrte wie immer im Theater Francais einen diskreten Charakter: Madeleine Roch sprach ein Gelegenheitspoem von Rostand „Le Chant des Astres", Madame Bartet „Die Glocken" von Edgar Poe, Madame Lara ein Gedicht von Longfellow, Leon Bernard eine humoristische Skizze von Marc Twain; zwei an der Front für Frankreich gefallene Amerikaner wurden in ihren dichterischen Versuchen geehrt. Ein Einakter von Alfred de Musset und eine Komödie von Moliere rahmten den Abend ein, amerikanische und französische Geistesart stimmungsvoll miteinander verknüpfend. (N. Z. Z.)

— Bestraft. — Schneider: Erst locken Sie mir einen wunderschönen Anzug heraus, und jetzt können Sie keinen Pfennig zahlen — Sie gewissenloser Schwindler! — Kunde: Sehen Sie nur, wie Sie sich selbst im Wege stehen! Wären Sie jetzt nicht so grob gegen mich gewesen — auf der Stelle hätte ich wieder einen neuen Anzug bei Ihnen bestellt!

Russische Schriftsteller.

Moritz Wolff, der Gründer der bekannten Petersburger Buchhandlung, war in den 70er Jahren einer der populärsten Männer der literarischen Welt Rußlands. Im Privatkontor des geistvollen und gebildeten Mannes, das nur durch eine Glaswand vom Buchladen getrennt war, erschienen fast alle russischen Schriftsteller als regelmäßige Gäste. Selbst Gontscharow, der sonst so Menschenscheue, unterhielt sich gern mit Wolff. Gelegentlich kamen auch Saltykow und Dostojewskij, deren Schriften zum Teil bei Wolff verlegt wurden. Pissemskij und Ostrowskij fehlten in dem kleinen Klub, der sich bei dem Buchhändler versammelte, nie, wenn sie nach Petersburg fuhren, und ein ebenso regelmäßiger Besucher war der seinen allerdings seltenen Fahrten nach Rußland Turgeniew. Ueber diese Zeit gibt nun der Verlag Wolff eine Reihe von Aufzeichnungen und Dokumenten heraus, die in Rußland lebhaftes Aufsehen erregen. Ein Mitarbeiter der „Ruskija Wjedomosti" entnimmt dem Werke eine Reihe charakteristischer Einzelheiten, die zum Teil auch deutsche Leser interessieren dürften.

Wolff war der Buchhändler der Minister und Politiker und konnte manches hören und beobachten, was auch die Nachwelt interessiert. Einst bot ihm der Senator Semjonow, einer der Urheber der Bauernbefreiung, eine metrische Uebersetzung der Dichtung Mickiewicys an. Da Wolff seiner den polnischen Dichter sehr schätzte, unterhielt er sich mit dem Senator eingehend über die Dichtungen und erfuhr dabei den Grund der immerhin ungewöhnlichen literarischen Vorliebe des Staatsmannes. Semjonow war nach dem polnischen Aufstand Staatsanwalt in Wilna. Eines Tages besuchte er im Gefängnis eine Anzahl zum Tode Verurteilter, um sie nach ihrem letzten Wunsche zu befragen. Ein junger Mann, der in seiner Zelle Verse deklamierte, bat ihn, ihm die Gedichte Mickiewicys zu senden, die er vor dem Tode nochmals lesen möchte. Semjonow interessierte sich daraufhin selber für den Dichter für den er sich so begeisterte, daß er seinen ganzen Einfluß einsetzte, um die Begnadigung des jungen Schwärmers zu erwirken. Aber die Staatsmänner lieferten nicht nur Werke, sie kauften auch und aus ihren Bestellungen zog der Verleger politische Rückschüsse. Ende der 70er Jahre fing man in den Regierungskreisen an, sich plötzlich lebhaft für Bücher über Verfassungsrecht zu kümmern. Milijutin, Loris-Melikow und Abasa bezogen eine ganze Menge von Werken über das repräsentative Verfassungs-System. Auch der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch kaufte solche Bücher. Es gab auch hohe Würdenträger, die derartige Bestellungen insgeheim machten und den Buchhändler dringend um Diskretion baten. Unvermeidlich ist in den Aufzeichnungen jedes Russen jener Zeit das Kapitel über die Zensur. Auch der Verlag Wolff machte kuriose Erfahrungen mit ihr. So verbot ihm die Zensur im Jahre 1878 plötzlich die Herausgabe einer zweiten Auflage der „Logik" Mills und ließ alle Exemplare einziehen. Es stellte sich heraus, daß der Uebersetzer des Werkes, Lawrow, einige Jahre vorher Rußland ziemlich verlassen hatte und als „politischer Emigrant" staatsgefährlich geworden war. Die Zensur stellte Wolff ausdrücklich frei, die erste Auflage, auf der Lawrows Name als Uebersetzer stand, weiter zu verkaufen, da er „zur Zeit des Erscheinens jenes Werkes noch kein politischer Verbrecher geworden war." Erst nach langen Bemühungen wurde auch die zweite Auflage unter der Bedingung freigegeben, daß Lawrows Name ausgetilgt wurde. Das Wort „Republik" durfte nicht erwähnt werden. Einst gelang es einem Professor der Petersburger Universität Modestrow nu durch einen Skandal, die Erlaubnis zur Veröffentlichung einer „Geschichte der römischen Republik" zu erhalten. 1882 hatte Wolff ein englisches Bilderbuch für Kinder ins Russische übersetzen lassen, das nach dem Drucke plötzlich verboten wurde. Der Grund war, daß auf einem Bild ein Kater im Matrosenkostüm mit Orden abgebildet war. Das Marineministerium hatte gegen die Veröffentlichung Einspruch erhoben, weil das Bild für die Armee eines befreundeten Staates beleidigend sei. Dabei war es in England selber längst in hunderttausend Exemplaren verbreitet. Selbst die Getreuesten des Zaren blieben von den Maßregeln der Zensur nicht verschont, wobei allerdings manchmal eigenartige Motive mitspielten. So wurde dem fast allmächtigen Katkow, der damals den „Russkij Wjesnik" herausgab, von der „Dritten Abteilung", der berüchtigten politischen Polizei vorgeschrieben, die Druckbogen seiner Zeitschrift, in der Tolstojs „Anna Karenina" erschien, sofort nach Fertigstellung des Satzes nach Petersburg zu schicken. Katkow konnte es nicht fassen, daß sich die Geheimpolizei plötzlich für seine Zeitschrift in einer so peinlichen Form interessierte. Er wandte sich an Hohe und allerhöchste Personen, aber die Maßregel wurde nicht aufgehoben. Erst später erfuhr man, daß ein damals sehr einflußreicher Minister auf W

John Krumm
DEPARTMENT STORE

Speziell für Samstag

Basement-Spezialitäten.

7 Stücke Krystall Beeren-Set, 59c wert, speziell **39c**
Nr. 8 Waschkessel, mit Kupferboden; regulär $1.50 wert — speziell für **$1.19**
Mason Fruit Jars, Pints, 60c wert, spez., Dutzend.... **49c**
Fancy Jelly Formen, mit Deckel, 35c wert, Dutzend.. **25c**
Kugellager Roller Skates für Knaben und Mädchen, nickelplattirt, $1.89 wert, zu. **$1.39**

Fleisch-Spezialitäten.

Frisch gerupfte Roastin; Hühner, Pfund **24½c**
Hinterviertel Spring Lamb, Pfund **19½c**
Hinterviertel Veal — das Pfund **19½c**
Kleines Pork Schulter Roast, Pfund für **21c**
Pork Loin Roast — das Pfund **26½c**
Sirloin Steak — das Pfund **22c**
Morris Supreme rohe Schinken, Pfund **24½c**
Edelweiß Marke Calif. Schinken, Pfund **19½c**
Rolled Roast Beef — das Pfund zu **20½c**
Frische Pork Tenderloins — das Pfund für **37c**
Frisch gemachtes Hamburger. 2 Pfund für **29c**
Compound Lard, 2 Pfund für .. 39c
Frankfurts, Pork Sausage, polnische Wurst, Knoblauchwurst — 2 Pfund für **35c**

Grocery-Department.

Speziell Nr. 2 fest gepackte Tomaten — soweit sie reichen — 2 Büchsen für nur **25c**
Mehl, Gold Medal Marke — 24½ Pfund-Sack (nur einen an jeden Kunden), zu.. **$1.73**
Kaffee, alte Ernte, Golden Santos, spez., Pfund **25c**
Zucker, mit $1.00 Grocery-bestellung oder mehr, 10 Pfd. **89c**
Swift's Premium hochfeine Butterine, Pfund für **29c**

Briefkasten.

A. M. a. B., Pullman. — Erheben Sie doch Scheidungsklage beim Gerichtshof für häusliche Wirren (Court of Domestic Relations) in der Stadthalle (Randolph und La Salle Str.), da schon Handel schaffen wird. Das ist doch schon um der Kinder willen, viel einfacher und besser. Kosten entstehen Ihnen daraus nicht.

R. S. — Selbstverständlich würde durch eine derartige Tätigkeit zunächst das Auge schwer in Mitleidenschaft gezogen werden, aber auch geistig würde der Betreffende bald schädlich beeinflußt werden.

A. G. — Fragen Sie Bundesmarschall Bradley (Stockwerk des Bundesgebäudes). Ihren Fall vor und richten Sie sich nach seinen Weisungen. — Die Adresse lautet: „Care of Frank C. Müller, 1007 Magnolia Ave., Los Angeles, Cal."

Stettiner Leser. — Wenn Sie „Illinoica Alemana (Deutsche Zeitung Mexikos, Mexico" adressiren, so wird der Brief sicher ankommen.

O. S. — Solche Firmen sind: Chase & Sanborn, 68 East Lake Str., und Corbin Sons & Co., 421 S. Erie Str.

A. Z. — Wer hier geboren, ist auch Bürger, auch wenn sein Vater kein solcher war.

L. W. 22. — Gewiß können Sie sich jetzt in Crownpoint trauen lassen. Sie brauchen keine Zeugen mitzubringen, die werden Ihnen dort geliefert werden.

F. G. — Kaufen Sie sich den „Daily News Almanach", der 25 Cents kostet und in jedem besseren „News Stand" erhältlich ist. Sie finden darin die Antwort auf alle Ihre Fragen und sonst noch eine Menge Wissenswertes für den anständigen Bürger.

F. H. S. — Der Betreffende wohnt im Astoria Hotel, 1800 Lincoln Ave.

Arthur. — Nur wenn Angehörige mit ihrem Unterhalt vollständig auf Sie angewiesen wären, könnten Sie Befreiung vom Heeresdienste beanspruchen; auch wenn derselbe schon Ihr Bruder eingezogen worden ist.

Frau John Sch. — Woran das liegt, ist schwer festzustellen, vielleicht waren die Eier besonders dünnschalig oder die Mischung wurde nicht im richtigen Verhältnis hergestellt. Nachdenklich verhalten können Sie das Platzen der Schalen nicht.

J. M. South. — Die Staatsangehörigkeit ist in fast allen zivilisirten Ländern der Welt richtet sich nach der Staatsangehörigkeit des Gatten der Mutter des Kindes. Dieser Grundsatz gilt also auch für Kinder, die auf Schiffen auf hoher See geboren sind. England hat dahingehendes die Bestimmung, daß, wer auf englischem Boden geboren ist, ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit des Vaters englischer Untertan wird, und daher können Kinder, die auf englischen Schiffen geboren werden, als englische Staatsangehörige angesehen werden. Das ist aber eine Ausnahme von der Regel, und von den übrigen Staaten keineswegs allgemein anerkannt.

Johanna E. — Unter Abendland verstand man ursprünglich die zum weströmischen Reiche oder abendländischen Kaiserthum gehörigen Länder im Gegensatz zum oströmischen oder morgenländischen Kaiserthum. Jetzt versteht man darunter alle europäischen Länder, gelegentlich auch Amerika, im Gegensatz zum Orient (d. h. Morgenland). — Der Aktivbürger hat befindet sich in Prag, nicht in Wien.

Ein Leser. — Das Beste ist Sie schreiben an die Gerichtsstelle in Danbury, Conn., und lassen sich ein Duplikat ausstellen, was Sie nicht mehr als 50 Cents kosten dürfte. — Daß Sie sich hier einen anderen Namen beilegten, ist nicht strafbar.

Fritz T. — Man häuft zu diesem Zweck am Fuße der Röhre Stallmist auf und umkleidet den Rest der Röhre möglichst dicht mit Lumpen. Jene Gerichtsstelle schließt am Samstag um die Mittagsstunde.

S. A. — Das amerikanische Militärmaß ist 5 Fuß 4 Zoll, die Aushebungsbehörden nehmen es aber damit durchaus nicht genau und haben in vielen Fällen Leute von 5 Fuß 2 Zoll Größe für tauglich erklärt.

Dichter. — Wir können Ihnen leider keinen Verleger namhaft machen, der die Musenkinder eines jungen, strebsamen, mittellosen deutschen Dichters" abdrucken würde. Auf der achte weiße Raben muß der Dichtersmann selbst pirschen.

H. A. — Sie können mit der Burlington der Northwestern, der St. Paul oder der Rock Island Bahn nach Clinton Ia. fahren, alles Nähere teilt Ihnen der Passagieragent der Bahn mit, die Sie benutzen. — Ob die dortige Anlage Henry Ford gehört, wissen wir nicht. — Joma wird „Hiowae" ausgesprochen. — Sie werden diesbezüglich später einen weiteren Artikel jener Serie in der „Abendpost" finden.

Eine Mutter. — Der Betreffende muß zunächst eine Eingabe an seine Aushebungsbehörde und, falls diese sein Gesuch abweist, an die Berufungsbehörde machen. Wie dies zu geschehen hat, ist in der Abendpost am Mittwoch, dem 15. August, auf Seite 3 nochmals ganz genau beschrieben. Wir können solche Sachen nicht fortwährend wiederholen.

J. K. — Wenn Sie als deutscher Untertan hier einwanderten und erst im Besitze des „ersten Papiers" sind, können Sie nicht zum Heeresdienst herangezogen werden. Sie brauchen also auch kein Gesuch um Befreiung einzureichen.

P. B. — Der Staat Illinois unterhält keine derartige Behörde. Sie tun am Besten, wenn Sie sich an das „United States Bureau of Mines, Washington, D. C." um die Angabe von Adressen wenden.

A. G., River Grove, Ill. — Für einen Dollar können Sie von Chas. S. Sedgwick, 1125 Lumber Exchange, Minneapolis, 100 Pläne von Bungalows, Cottages und Wohnhäusern beziehen.

F. M. — Wenden Sie sich an Peter Newton, 13. Stockwerk des Bundesgebäudes an Clark und Adams Str., den Sekretär der hiesigen Bundesaibildungsbehörde, falls Sie Anstellung im Bundesdienst suchen.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heiser, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

4004 Western Ave. — Der Hypothekenbesitzer hatte Ihnen die Schuldscheine für die Hypothek und die Zinsbogchei, sowie die Hypothek geben sollen. Ist die Hypothek im Grundbuchamt eingetragen worden, so sollten Sie alle Papiere zur Chicago Title & Trust Co., der Treuhänderin, bringen und sich dort einen „Release Deed" — Anerkennung der Tilgung der Hypothek — geben lassen. Dies kann sofort im Grundbuchamt eintragen lassen müssen. Wenn es Sie beruhigt können Sie auch einen Anwalt mit der Erledigung der Sache betrauen.

F. S. — Vergehen gegen die Postgesetze verjähren nach drei Jahren, wenn der Brief nicht vor der Ablieferung an den Adressaten geöffnet wurde, ist es fraglich, ob ein Vergehen vorliegt.

Einigen sich auf Programm.

Einzelstaaten werden mit Kohlenkontrolle vorgehen.

Appelliren an Bundesregierung.

Staaten des mittleren Westens wollen aber inzwischen Preise für Staaten regeln. — Bundeshandelskommission hat Untersuchung im Staat begonnen.

Dreizehn Staaten des mittleren Westens taten gestern Schritte, um sich die nötigen Kohlenvorräte für den Winter zu sichern und übertriebene Kohlenpreise unmöglich zu machen. In einer Konferenz, die vom Illinoiser Verteidigungsrat einberufen und von den Verteidigungsräten von zwölf Nachbarstaaten beschickt worden war, wurde beschlossen, den Präsidenten um sofortiges Eingreifen der Bundesregierung zu ersuchen, in der Zwischenzeit aber in den einzelnen Staaten vorzugehen, Untersuchungen anzustellen und Preise festzusetzen. Doch sollen alle Schritte der Einzelstaaten so gehalten sein, daß sie sich später einem Programm der Bundesregierung ohne Schwierigkeiten einfügen lassen. Die Einzelstaaten sollen über ihr Vorgehen in einer weiteren Konferenz am 23. August Bericht erstatten. Die dreizehn Staaten, die in der Konferenz vertreten waren, sind Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Kentucky, Michigan, Minnesota, Missouri, Nebrasta, N. Dakota, Ohio, S. Dakota und Wisconsin.

Hauptpunkte des Programmes.

In einem einstimmig angenommenen Beschlußantrag, der dem Präsidenten und den Gouverneuren und Verteidigungsräten der Einzelstaaten zugestellt werden wird, einigte man sich auf ein ins Einzelne gehendes Programm, dessen Hauptpunkte wie folgt sind:

Sofortige drastische Beaufsichtigung, Regulirung und Kontrolle der Produktion, des Transports, der Verteilung und des Preises von Kohle durch die Bundesregierung und die Einzelstaaten ist erforderlich. Die Staaten haben die Macht, Kohlenproduktion und Preise innerhalb ihrer Grenzen zu kontrolliren. Die Bundesregierung hat unter soeben angenommenen Gesetzen die Macht, die Kontrolle auf das ganze Land auszudehnen.

Kohlenproduktion muß vermehrt werden im Interesse der Bevölkerung, der Industrien des Landes und der Alliirten.

Reorganisation der Transportmaschinerie ist unbedingt nötig. Sie muß sofort so weit als möglich erweitert werden.

Die Kohlenpreise sind zu hoch. Die Einzelstaaten sollten sofort eine Untersuchung der Kosten der Produktion, des Transports und der Verteilung der Kohle an die Konsumenten anstellen und in einer weiteren Konferenz am 23. August Bericht erstatten. Alle Schritte, welche die Einzelstaaten tun, sollen so gehalten sein, daß sie sich einem Programm der Bundesregierung leicht anpassen lassen, damit Konflikte zwischen dem Bund und den Einzelstaaten vermieden werden.

Die Bundesregierung wird aufgefordert, sofort einzuschreiten gemäß der Bestimmungen des Lever- und des Newland-Gesetzes. Die Einzelstaaten sagen der Bundesregierung ihre herzlichste Unterstützung zu.

Lage angeblich ernst.

Wie ein roter Faden zog sich durch alle Ansprachen der Vertreter der einzelnen Staaten die Angabe hin, daß die Kohlenlage sehr ernst und sofortiges Eingreifen unbedingt nötig sei. Die Vertreter der Einzelstaaten machten kein Hehl daraus, daß das Eingreifen der Bundesregierung das Beste sei, daß sie aber nicht darauf warten, sondern eigenhändig vorgehen würden. Nahezu alle befürworteten Untersuchung und Regulirung der Produktion und Preise durch die Einzelstaaten, wobei aber stets im Auge behalten werden müsse, daß alle Schritte sich leicht in ein Kontrollsystem der Bundesregierung eingliedern lassen müssen. Um aber sofort Abhilfe zu erhalten, müßten die Einzelstaaten handeln. Feststellung der Produktionskosten und ein Aufschlag, der den Produzenten einen annehmbaren Profit sichere, sei das Wünschenswerte.

Grubenbesitzer appelliren an Lowden.

Während die Verteidigungsräte der Staaten des mittleren Westens einen Ausweg suchten, gestaltete sich die Lage in Illinois bedrohlicher. Es hatte nicht nur den Anschein, als ob es zu einem Zusammenstoß zwischen den Grubenbesitzern und den staatlichen Behörden kommen würde, sondern es schien auch, als ob die Verhältnisse zwischen den Staats- und Bundesbehörden nicht ungetrübt seien. Die Grubenbesitzer hielten eine Sitzung ab, die den ganzen Tag dauerte. Es war offenbar, daß sie ein Eingreifen der Bundesregierung erhofften und erwarteten. Ueber den Verlauf ihrer Beratungen verhielten sie sich schweigsam. Einen Dreierausschuß, der sich an den Verhandlungen vor dem Kohlendiktator Richter Carter beteiligen soll, wie sie am Samstag dem Gouverneur zugesagt hatten, ernannten sie nicht, beriefen vielmehr eine weitere Konferenz auf heute ein. Auch zu der Konferenz der Verteidigungsräte sandten sie keine Vertreter. Durch ihren Anwalt Rush C. Butler drangen sie in den Gouverneur, mit der staatlichen Untersuchung und Regulirung der Kohlenpreise zu warten, bis die Bundesbehörden handelten.

Handelskommission mischt sich ein.

Im Laufe des Tages erhielt der Gouverneur ein Telegramm von Sekretär L. L. Bracken von der Bundeshandelskommission, daß, um einen Konflikt zwischen Staats- und Bundesbehörden zu vermeiden, eine Konferenz zwischen seinem Vertreter und dem der Handelskommission, die das Lever-Gesetz durchzuführen habe, wünschenswert sei, und daß Komplikationen so viel als möglich vermieden werden sollten. Der Gouverneur erwiderte telegraphisch, er werde nichts tun, um die Lage zu verwirren. Die Vereinbarung zwischen ihm und den Grubenbesitzern sei in gutem Glauben getroffen worden und werde zu einer Ermäßigung der Kohlenpreise führen. Gleichzeitig wies er Richter Carter, den Kohlendiktator, an, die Verhandlungen zu beginnen.

Handelskommission untersucht.

Eine überraschende Enthüllung wurde im Laufe des Tages gemacht. Es wurde bekannt, daß der Chefrevisor der Kohlenabteilung der Bundeshandelskommission Robert E. Gardner mit fünfzehn Untersuchungsbeamten seit Tagen im Geheimen damit beschäftigt gewesen ist, aus den Büchern von Grubengesellschaften des Staats die Produktionskosten von Kohle festzustellen. Die Bücher von 26 Gruben sind bereits untersucht worden. Die Untergebenen Gardners haben jede Grube im Staat besucht und Material gesammelt. Es verlautet, daß die Untersuchung begonnen wurde, sobald Gouverneur Lowden benachrichtigt worden war, daß er das Recht habe, Kohlengruben von Staatswegen mit Beschlag belegen zu lassen.

Streiklage verschlechtert sich.

Die Streiklage verschlechterte sich im Laufe des Tages. Sieben weitere Gruben sind geschlossen worden, und die Kohlenproduktion des Staates ist um 30 Prozent geschmälert worden. Die Aufforderung des Präsidenten des Grubenarbeiterverbandes Frank Farrington, daß die Arbeiter zur Arbeit zurückkehren, ist anscheinend unbeachtet geblieben. 58 Kohlengruben sind geschlossen. Infolge Schließung der Gruben wurden 16 Fabriken in Alton gestern gezwungen, den Betrieb einzustellen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fabrikanlage auf der Südwestseite verkauft. — Apotheker bezahlt über $2000.

Unter Vorkaufsrecht hat zu $86,000 die Electric Steel Co. von Harold A. Howard die bisher von ihr gepachtete Liegenschaft an der Südwestecke der 31. und Wood Str., 283 bei 627 Fuß, mit zweistöckigem Gießereigebäude und eine andere, 25 bei 125 Fuß, auf der Nordseite der 32. Str., 183 Fuß östlich von Lincoln, erworben und als Teilzahlung eine drei Jahre laufende Hypothek über $65,000 zu sechs Prozent Zinsen ausgestellt.

Oliver L. Watson hat an Peter C. Koclanis das Grundstück an der Nordostecke der Diversey und 64. Ave., 124 bei 421 Fuß, zu nominellem Preise verkauft.

Ein Gelände von achtzig Acres zwischen der North Ave. und Division Str., von der Harlem Ave. westlich, wird morgen unter einem Zahlungsurteil von $105,000 in der Klage von John K. Fitzgerald gegen Elmer E. Wilt u. A. zum Zwangsverkauf kommen, wie überhaupt infolge der ungesunden Spekulation der letzten fünf Jahre die Zwangsverkäufe sich ungemein vermehrt haben.

Das Wohnhaus auf der Westseite des Michigan Boulevard, hundert Fuß südlich von der 34. Str., Grund 50 bei 174 Fuß, ist von Konrad Czarra an Fred Clark von Minneapolis übertragen worden; der Käufer nahm zwei sechsprozentige Hypotheken über zusammen $28,700 in Kauf.

Das Sechsfamilienhaus 7137 und 39 Merrill Ave., Grund 50 Fuß Front, mit $15,000 belastet, ist zu $25,000 von Karl Westerlind an Elizabeth Lewis übertragen worden, im Tausch für das auf $10,000 bewertete schuldenfreie Zweifamilienhaus 6315 und 17 Union Ave., Grund 50 bei 150 Fuß. Zu nicht genanntem Preise haben William B. Fox und John Kaufmann Daniel Buckleys Sechsfamilienhaus 2706 und 8 Calumet Ave., Grund 48 bei 181 Fuß, erworben.

Die Owl Drug Co. hat Levy Mayers vierstöckiges Gebäude an der Südwestecke der State und Quincy Str., Grund 42 bei 100 Fuß, auf fünfzehn Jahre zu insgesammt $375,000 gepachtet und sich zur Bezahlung aller Steuern und zur Vornahme baulicher Verbesserungen zum Preise von mindestens $25,000 verpflichtet.

Zu fünf Prozent Zinsen hat auf fünf Jahre John G. Scales auf das Dreizehnfamilienhaus an der Südwestecke der Lawrence und Winthrop Ave. nebst Grund von der Prudential Inf. Co. $19,000 und unter gleichen Bedingungen von derselben Frank Weiserock $12,000 auf das Zwölffamilienhaus an der Nordostecke der Winthrop und Ardmore Ave., ferner zu sechs Prozent auf drei Jahre die Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder von der Northern Trust Co. $50,000 auf ein Gebäude und Grundstück, 169 bei 109 Fuß, am Lake Shore Drive gelieben.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Hohe Absätze erzeugen Hühneraugen

Wer gibt was darum? Hühneraugen und Hornhaut werden ohne Schmerzen entfernt.

Weil die Mode befiehlt, daß Frauen ihre empfindlichen Zehen in Fußbekleidungen mit hohen Absätzen pressen und zwängen, leiden sie an Hühneraugen; dann schneiden und stutzen sie an diesen schmerzhaften Uebeln herum, wodurch sie nur bewirken, daß die Hühneraugen härter werden. Diese selbstmörderische Gewohnheit kann Kinnbackenkrampf verursachen, und die Frauen werden ermahnt, damit aufzuhören.

Einige Tropfen Freezone direkt auf ein entzündetes Hühnerauge oder empfindliche Hautverhärtung getan, verschafft schnelle Erleichterung, und bald löst sich das ganze Hühnerauge oder Hornhaut ohne Schmerzen vollständig mit der Wurzel ab. Verlangt von dem Apotheker eine kleine Flasche Freezone, die nur einige Cents kostet, aber genügt, um jedes weiche oder harte Hühnerauge oder Hornhaut von den Füßen Jedermanns zu entfernen.

Freezone bringt das Hühnerauge oder die Hornhaut zum Eintrocknen und einfach zum Verschrumpfen, ohne daß die umliegende Haut auch nur gereizt wird.

Frauen! Haltet eine Flasche Freezone auf Eurem Toilettentisch bereit, und laßt niemals ein Hühnerauge Euch zweimal wehtun.

Anzeige

Wichtige Ernennungen.

Schulsuperintendent hat sich mit einem Stabe tüchtiger Pädagogen umgeben.

Schulsuperintendent Shoop hat in der heute Nachmittag stattfindenden Sitzung des Schulrats diesem eine Reihe wichtiger Ernennungen unterbreitet, welche ohne Ausnahme gutgeheißen wurden. Vor Allem hat er eine Reihe von Schulvorstehern, die sich wie er sagt, durch hervorragende Leistungen auszeichneten, zu Distriktssuperintendenten ernannt und sich auf diese Weise mit einem Stabe von Pädagogen umgeben, auf welche er sich unbedingt verlassen kann. Verschiedene bisherige Distriktssuperintendenten wurden zu Schulvorstehern herabgesetzt, und außerdem mußte eine Reihe von Versetzungen vorgenommen werden.

Zu Distriktssuperintendenten wurden ernannt:

James E. Armstrong, seit 25 Jahren Vorsteher der Englewood Hochschule.

Wm. J. Bartholf, Vorsteher der Crane Technischen Hochschule.

John A. Long, Vorsteher der Hammond Schule.

John H. Stube, Vorsteher der Burr Schule.

Frl. Cora Caverno, Vorsteherin der Copernicus Schule.

Die nachstehenden bisherigen Distriktssuperintendenten wurden zu Schulvorstehern gemacht:

Edward C. Rosseler, Vorsteher der Englewood Hochschule.

Wm. C. Dodge, Vorsteher der Burr Schule.

Frl. Gertrud E. English, Vorsteherin der Copernicus Schule.

Die folgenden Schulvorsteher wurden versetzt:

Fred E. Smith, Vorsteher der Von Humboldt Schule, als Nachfolger von Peter A. Mortensen, der Hilfssuperintendent wurde.

Clarence E. De Butts, von der Bowen Hochschule nach der Crane Technischen Hochschule.

Frank Stahl, von der Garry Schule nach der Bowen Hochschule.

Grant Beebe, von der Calumet Hoch- und Auburn Park Elementarschule nach der Tilden Technischen Hochschule.

Albert W. Evans von der Farragut Schule nach der Calumet Hoch- und Auburn Park Elementarschule.

Cora E. Lewis, von der Howland nach der May Schule.

Schultommissär Czarnecki, der durch seinen maßlosen Deutschenhaß unliebsame Reklame für sich macht, hat seine Aufmerksamkeit jetzt den in den öffentlichen Schulen benützten deutschen Lehrbüchern zugewandt und dabei die furchtbare Entdeckung gemacht, daß eines von ihnen auf dem Umschlag das preußische Wappen aufweist. Auch hat er festgestellt, daß auf den 128 Seiten 73 Mal das Wort „König" vorkommt, während die Wörter „Demokratie", „Konstitution", „Kongreß" u. s. w. überhaupt nicht darin vorkommen. Er beabsichtigt dies im Schulrat zur Sprache zu bringen.

* Wegen Sonntagsbetriebs hat der Ortschaftsrat von Lyons gestern Abend die Lizensen der Wirte Mike Bloom, Tony Palak, George Chernaukas, Frank Horlek, Seda & Brabee, Frank Karlosky, Frank Zahora, Frau M. Kotrabak und Wilem Rimek widerrufen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Damen! Es ist billig! Gebraucht Zitronensaft u. macht daraus ein Waschmittel

Um Eure Haut und Teint allezeit natürlich geschmeidig, weiß und klar zu erhalten, müßt Ihr einfach jeden Tag ein Waschmittel oder Cream gebrauchen. Doch wählt das eine, das das beste ist und am wenigsten kostet.

Der Saft von zwei frischen Zitronen, in eine Flasche filtrirt, die drei Unzen Orchard White enthält, ergibt ein ganzes Viertelpint des ausgezeichnetsten Schönheitsmittels zu ungefähr dem Preise, der für eine kleine Kruke gewöhnlichen Cold Creams bezahlt werden muß. Man sollte darauf achten, den Zitronensaft durch ein feines Tuch zu filtriren, so daß kein Zitronenbrei hinein gerät, dann wird sich dieses Waschmittel monatelang frisch erhalten. Jede Dame weiß, daß Zitronensaft gebraucht wird, um solche Schönheitsfehler, wie Sommersprossen, gelbe und gegerbte Haut zu bleichen und zu beseitigen, und daß er das ideale Mittel ist, um die Haut geschmeidiger, glatter und schöner zu machen.

Probirt nur dies Waschmittel. Stellt ein Viertelpint von diesem süßduftenden Cream her und massirt damit Gesicht, Hals, Arme und Hände. Es sollte naturgemäß dazu beitragen, irgend eine Haut weiß, geschmeidig und frisch zu machen und ihren verborgenen Rosenschimmer und Schönheit zum Vorschein zu bringen.

Euer Apotheker wird Euch drei Unzen Orchard White zu niedrigem Preise verkaufen und jeder Grocer wird Euch die Zitronen liefern.

Anzeige

(Für die „Abendpost".)

Spätkulturen im Gemüsegarten.

Von F. F. Matenaers.

V.

Schon im Frühjahr gesäte rote Rüben werden gewöhnlich zum Herbst holzig und unschmackhaft; um im Herbst ein zartes Produkt für den Tischgebrauch und zum Einmachen, Dörren oder Einlagern zur Verfügung zu haben, sollte man daher eine zweite Aussaat zwischen dem 15. Juni und 1. Juli noch gemacht haben.

Radieschen, Blättersalat, Spinat und Zwiebeln sollten zum letzten Male um den 15. August herum gepflanzt werden. Sommerradieschen und Blättersalat werden dann fortgesetzt schöne Erträge liefern, bis harte Fröste die Vegetation im Spätherbst töten. Man kann sich diese beiden Gemüse aber noch bis zum Danksagungstage erhalten, wenn man sie in ein Kalt- oder Warmbeet unter Glas auspflanzt; diese Pflanzung sollte dann im September erfolgen. Winterradieschen sind nicht nur spät im Herbst sehr willkommen, sondern können mit bestem Erfolge auch für die Verwendung während des Winters in geeigneten Lagerräumen aufbewahrt werden. Zwiebeln und Spinat können im Herbst verbraucht werden; die sogenannten egyptischen Zwiebeln vertragen aber auch den kältesten Winter und können im Frühjahr gebraucht werden, bis die im Frühjahr selbst gepflanzten Zwiebeln zur Verwendung reif sind.

Spinat kommt im südlichen Illinois, wenn man nur die richtige Sorte auswählt, fast immer recht gut durch den Winter. Man braucht ihm nur einen mäßigen Schutz durch Aufstreuen eines lockeren Blättermulsches zu geben, doch darf dieser Mulsch nicht so schwer sein, daß die Spinatpflanzen darunter ersticken würden. Im mittleren und nördlichen Teile des Staates Illinois gelingt es dagegen fast nie, den Spinat zu durchwintern. Die besten späten oder Wintersorten sind Bloomsdale und Savoy Leaved. Braunkohl (Kale) liefert ein sehr zartes Gemüse für die Verwendung Ende September und im Oktober, wenn um die Mitte August herum die Aussaat erfolgt. Im mittleren und südlichen Teile von Illinois kommt die Sorte Dwarf Sibirian in der Regel gut durch den Winter, wenn man ihr etwas Schutz durch einen Blättermulsch angedeihen läßt; dieser Braunkohl ist etwas winterhärter noch als der Winterspinat.

Die Endivie rechnet man zu den Salatarten. Man verwendet Endivie aber nicht nur als Salat, sondern auch grün, zum Garniren von Schüsseln und zur Würze von Suppen. Endivie hat einen etwas bitteren Geschmack, den viele Leute zunächst nicht leiden mögen; nachdem man sich aber einmal an denselben gewöhnt hat, findet man an diesem ausgezeichneten Gemüse gar nichts mehr auszusetzen.

Wie bei der im vorgegangenen Artikel erwähnten chinesischen Gemüseart Pet-sai, so ist es auch bei Endivien sehr wichtig, daß mit der Kultur schon rechtzeitig begonnen wird, sodaß die Pflanzen sich noch gut entwickeln können, und daß ein reicher, fruchtbarer Boden mit hohem Feuchtigkeitsgehalt zur Verfügung gestellt wird. Mit Endivie erzielt man die besten Resultate, wenn man um den 15. Juli herum die Aussaat macht und um den 15. August herum verpflanzt; wer im Juli versäumte, eine Aussaat zu machen, muß sich deshalb jetzt die zum Verpflanzen fertigen Endivienpflänzchen kaufen. Sobald die Endivienpflanzen voll ausgewachsen sind, werden die äußeren Blätter hochgegriffen und oben über der eigentlichen Pflanze zusammengebunden, mit einem Streifen Musselin oder sonst einem geeigneten Band. Die Blätter sollten aber durchaus trocken sein, wann das Aufbinden erfolgt, da sie sonst während des Prozesses des Bleichens nur zu leicht faulen. Das Bleichen sichert ein viel zarteres und weniger bitteres Gemüse. Außerdem sieht gebleichte Endivie viel besser aus. Um möglichst lange von der Endivienkultur zehren zu können, sollte man nicht alle Pflanzen zur gleichen Zeit zum Bleichen hochbinden, da nach dem Bleichen sich eben die Blätter nicht mehr lange aufbewahren lassen. Endivienpflanzen, für die man im Herbst noch keine Verwendung hat, sollten mitsammt ihren Wurzeln im Herbst aus dem Boden genommen und, in feuchte Erde eingeschlagen, in den Keller oder in ein Kaltbeet gesetzt werden; sie halten sich dann noch recht gut bis gegen Weihnachten.

Für den letzten Kopfsalat hätte die Aussaat Mitte Juli gemacht werden sollen, um Mitte August verpflanzen zu können; wer Mitte Juli nicht selbst säte, sehe zu, daß er jetzt noch gute Salatpflänzchen in passender Größe kaufen kann. Soll im Herbst noch guter Kopfsalat herangezogen werden, so muß aber mit ganz besonderem Fleiß bewässert werden.

Wer an Hand der gemachten Ausführungen rechtzeitig die richtigen Vorbereitungen getroffen hat, kann für die Verwendung während des Herbstes und zur Lagerung zwecks Verbrauch in den Wintermonaten folgende Gemüsearten zur Verfügung haben: gelbe Rüben, Parsnips, Rettig, Salsify, Porree (Leek), Petersilie, Kopfkohl, Rosenkohl (Brussels Sprouts), Sellerie, Knollensellerie, Endivie, Kartoffeln, Squashes, Kürbis, Süßkartoffeln, Turnips, Rutabagas, rote Rüben, Winterradieschen und Zwiebeln. Folgende Gemüsearten kann man dann frisch aus dem Garten beziehen, bis Frostwetter einsetzt: Mangold (Swiß Chard), New Zealand-Spinat, Rhabarber, Blumenkohl, Braunkohl, Pet-sai, Sommerradieschen, Salat und Spinat. Die folgenden kann man bis zum ersten tötlichen Frost frisch im Garten haben: Gurken, Muskmelonen, Wassermelonen, Limabohnen, Tomaten, Eierpflanzen, Pfeffer und Süßkorn. Wenn man Eierpflanzen, Pfeffer und vollausgewachsene grüne Tomaten vor dem Frost an einem kühlen, gut ventilierten Platz einlagert, kann man sie noch zwei bis drei Wochen länger frisch erhalten

Wir sind am Schluß dieser Ausführungen. Wie heute die Verhältnisse liegen, angesichts der wachsenden Not und Teuerung, ist es die Pflicht eines jeden Eigentümers, aus seinem Garten durch Spätgemüsekulturen möglichst viel noch herauszuschlagen.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Kleid für junge Mädchen.

Bei diesem Jumperkleid sind an der Bluse die Seiten nach dem Rücken spitz zugeschnitten und geknöpft. Der tiefe Halsausschnitt zeigt die Unterbluse. Der breite Kragen ist vorn spitz zugeschnitten. Der Rock, am unteren

Rand 2¼ Yds. weit, ist an die Bluse angekräuselt und an den Seiten mit einem Ueberwurf versehen. Die Unterbluse, mit langen oder kurzen Aermeln, wird vorn geschlossen.

Für 16jährige braucht man zum Kleid 4⅜ Yards 36 Zoll breites und zur Unterbluse 2⅜ Yards 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8400. Größen für junge Mädchen im Alter von 16, 18 und 20 Jahren.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Leset die „Sonntagpost".

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Für Euer Sonntags-Dinner

Gurken, aus hiesigen Treibhäusern; das Stück zu.. **6c**
Bananen: das Stück **1c**
Reis, fcy. Blue Rose; das Pfd. **8½c**
Catsup, Superior Brand — Fl. **13½c**
Ginger Snaps — frisch gebacken; Pfd. **9c**
Melonen, süße Indiana; das Stück **5c**
Kartoffeln, weiße mehlige Kochkartoffeln, Pfd. 3c; das Peck — für **39c**
Kaffee, Caracas, das Pfund **25c**
(2 Pfd. an jeden)
Peanuts, frisch geröstet; das Pfd. **8½c**
Butter — Elgin Cream.; das Pfd. **42c**
Limburger Käse; das Pfd. für **27c**

Drogen

25c Garfield Tee für nur **15c**
$1.00 Simonetes Bitter-Wein für **53c**
10c Craddocks Blaue Seife für **7c**
$1.00 2 Quart-Fount.-Spritze **59c**
50c Castoria für nur **29c**
1 Pfd. Epsom-Salz für nur **6c**

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen.
Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser, 75c
Vergoldete Gläser zu..... $1.85
14kar. solid goldene Gläser zu..... $2.85
14kar. solid goldene Gläser zu..... $4.85
Gelbe Linsen, in den elg. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei ausgetauscht.

Fleisch

Junge Pork Loins; das Pfund für..... **24¾c**
Chuck Pot Roast; das Pfund für..... **13¾c**
Kochbühne; das Pfund für **21¾c**
Frankfurters; das Pfund für **16½c**
Native Round Steak; das Pfund für..... **19½c**

Liköre

Old Silver Springs Ky. Bourb.; volles Quart für **93c**
Green Brook, in Bond gelagert, 100 Proof; Gall. **3.29**
Getreide-Kümmel; Quart-Flasche für nur..... **79c**
Calif. Cognac Brandy, in Drahtgeflecht; Flasche für **78c**
Pennsylvania Rye (nur 1 Qut. an jeden); Quart.... **78c**

Aus deutschen Kreisen.

Waisenvereins-Jubiläum. — Goldenes Jubiläum des Rothmänner-Ordens. — Vom Dienst zurückgewiesen. — Ein rüstiger Doktor. — Unterstützungs-Gesellschaft.

Indianapolis, Ind. — Mit einem echten Volksfest beging der Deutsche Allgemeine Protestantische Waisenverein sein 50jähriges Jubiläum. Von einem Waisenfest in Cincinnati zurückkehrend, gründeten hiesige deutsche Bürger „noch im Bahnwagen" im Jahre 1867 den Verein, der sofort werktätig in's Leben trat und schon zu Weihnachten desselben Jahres die ersten Waisen aufnehmen konnte. Heinrich Pauli war einer der Gründer, und gehört noch heute dem Verein aktiv an. 50 bis 60 Kinder finden durchschnittlich Unterkommen in der Waisenanstalt, deren stattliche Gebäude modern und praktisch eingerichtet sind. Ferd

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Lorest Park. — Allerlei Veranstaltungen.
Johans Grand. — „Turn to the Right."
Lort. — „Seven Chances."
Garrick. — „You're in Love."
Colonial. — „The Show of Wonders."
Powers. — „Oh, So Happy!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurstkeyer, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Volkskonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Erfahrene Furriers.
Sprecht vor auf dem 12. Floor, State und Randolph Str., Pelzwerkstätte.
Marshall Field & Co., Retail.

mi—sa

Verlangt: Kräftiger junger Mann für Porterarbeit in Apotheke. Nachzufragen: Kara's Pharmach, 757 W. North Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, Gänge zu besorgen in Damenhutfabrik. F. Krotsch Co., 163 N. Wabash Ave. frsa

Verlangt: Guter Porter, keine Sonntagsarbeit, 678 Wells Str.

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten.—3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. frsa

Verlangt: Mann, Sandwiches zu machen und für Porterarbeit; nur einer, der sein Geschäft versteht, braucht sich zu melden. 4548 W. 22. Straße.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Confectioners-Store; Deutscher bevorzugt. 1555 W. 35. Straße. frsa

Verlangt: Dritte Hand an Cakes, 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter, Marx Beer Tunnel, Madison und Dearborn.

Verlangt: Guter Mechaniker an Automobilen, einer der alle Arbeit versteht und selbständig arbeiten kann; stetiger Platz, guter Lohn. Nachzufragen 4729–25 Cottage Grove Avenue. frsafon

Verlangt: Guter Schuhmacher, guter Lohn, stetige Arbeit; reiner Platz zum arbeiten, 2554 Linden Place, gegenüber Logan Square Hochbahn. frsafo

Verlangt: Steiger, nüchterner Stallmann, 453 N. Green Str. frsa

Verlangt: Ein Mann, in Hotel zu arbeiten, 603 Wabash Ave., Ecke Harison Str.

Verlangt: Bartender. 530 S. Halsted Str.

Verlangt: Erstklassiger Mechaniker, erfahren an Instrumenten- oder Modell-Arbeit. Sohm Electric Co., 141—143 W. Austin Ave.

Verlangt: Bell Boy, 18 Jahre alt. Muß zu Hause wohnen. Hotel Bismarck, 179 E. Randolph Str.

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter und Helfer. Central Ornamental Iron Works, 155 Wendell Str.

Verlangt: Zehn Bäcker für Freitag und Samstag, 1851 N. Robey Str.

Verlangt: Schmied, erster Klasse Mann an Wagenreparaturen, Holy Bros., 840 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Coach Drivers und Gebäckwagen-Drivers. Nachzufragen in der Office des General-Superintendenten, 731 W. Adams Str. frsafon

Verlangt: Bäcker zum Aushelfen sofort. 6111 Kenwood Park Ave. Tel. Kenwood 547.

Verlangt: Photograph, erfahrener Mann zum Entwickeln und Drucken, Amateurarbeit, 2306 Lincoln Ave.

Verlangt: Saloonporter mit Referenzen.—Sofort nachzufragen. 2568 Lincoln Ave., Ecke Altgeld Str.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen, Lohn $10, Zimmer und Kost. 109 N. Dearborn Str. Central Cafe. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Dearborn Str. Station. frsa

Verlangt: Wagenwascher. Wieland Dairy Co., 3959 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Junger Porter, einer der hinter der Bar behilflich sein kann. $15.00 per Woche und Mahlzeiten. 2164 11. Ave., Gary, Ind. 15aug1mX

Verlangt: Butcher, guter Mann; beziehe guten Lohn, Charlie Kraft, 446 W. 28 Place. dofr

Verlangt: Zwei junge Männer, in Färberei zu arbeiten; guter Lohn; stetige Arbeit. 4222 W. Madison Str. 15aug1mX

Verlangt: Schmiedhelfer, der am Feuer arbeiten kann. 2653 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Burstmacher für außerhalb der Stadt. Telephon Parks 2173.

Verlangt: Sofort, ein junger Mann mit guten Referenzen als Bartender. Simons Cafe, 5120 Broadway.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre, um die Uhrmacherei zu erlernen. Adr.: P 361 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Pelz-Finisher und Liner; gute Stellung. 218 S. Wabash Ave., Room 910. frsa

Verlangt: Junger Mann, in Delikatessenstore zu arbeiten. 313 South 5th Ave. frsafo

Verlangt: Packer mit etwas Erfahrung, katholisch. Nachzufragen 214 W. Monroe Str. Fragt nach Mr. Austein.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchen- und Porterarbeit; guter Lohn und keine Sonntagsarbeit; gleich anzufangen. Bondys Restaurant, 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Automobil-Maschinist mit elektrischer Erfahrung, Magnetos, Generators und Starting Motors zu reparieren. Muß flink und tüchtig sein. 2453 S. Wabash Ave. frsafo

Verlangt: Hotelporter, 75 Meilen von Chicago; dauernde Stellung; $30 den Monat, Zimmer und Kost. Nachzufragen Room 701, 35 S. Dearborn Str. dofr

Verlangt: Ein junger Mann, ein Handwerk zu lernen, 183 W. Madison Str., 2. Flat. dofrfa

Verlangt: Erster Klasse Pelzzuschneider, muß ein stetiger Mann sein. Nachzufragen: Grossman & Ehrlich, 7 E. Jackson Blvd. dofr

Verlangt: Guter, stetiger Mann in mittlerem Alter, für Fabrikarbeit. Nur gute Männer mögen vorsprechen. 10351 Michigan Ave. 16aug1mX

Verlangt: Erfahrene „Vampers" an gefütterten Schuhen. Stetige Arbeit; guter Lohn; gut ventilirtes und helles modernes Fabrikgebäude. Nachzufragen in der Zweigoffice von A. H. Weinbrenner Co., 300 Lees Bldg. Geo. Seitz, Manager, Chicago. dofrsa

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt. 454 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Agenten; gute Zukunft. Louis Ille, 1570 N. Halsted Str. Telephon Diversey 4164. midofr

Verlangt: Rip-saw Arbeiter. Nachzufragen 1611 N. Lincoln Str. midofr

Verlangt: Männer für allgemeine Fabrikarbeit. B. Heller & Co., 3925 Calumet Ave. midofr

Verlangt: Mehrere Männer zum Kistennageln, 30 Cts. die Stunde. 452 Ost Illinois Straße. 13aug1mX

Verlangt: Männer, die etwas von der Weberei oder Stickerei verstehen. Bei A. B. Siebler & Son, 1701 Hammond Str., nahe Sedgwick Str. 11aug.1mX

Verlangt: Gilders an Bilderrahmen. Zu erfragen bei der Newcomb Macklin Co., 2 West Kinzie Straße. 11aug1mX

Verlangt: Mann in Dairy- oder Milch-Anlage; guter Lohn an erfahrene Leute. Zu erfragen: 835 Co. Hermitage Ave. 9jly1mX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Mechaniker, der an kleiner Drehbank und am Schraubstock arbeiten kann. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. Offen am Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr. 16aug1mX

Verlangt: Möbelschreiner in Fabrik. Oldrig & Goldbeck Co., 355 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Ein Mann, der etwas vom Kochen versteht, in einer Fabrik auf der Nordwestseite. Muß willens sein, auch andere leichte Arbeit zu verrichten. 8½ Stunden Arbeit. Adr.: M 366 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Schlosser, Sheet Iron Workers und Bench Hands. Sprecht vor: Zimmer 301, 30 Ost Randolph Str. mi—fr

Verlangt: Guter Wurstmacher bei gutem Lohn, 2639 S. Harding Ave. dofr

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, 3201 Lawrence Ave., Ecke Kedzie. dofr

Verlangt: Starker Junge, um das Pelzgeschäft zu erlernen. Klein, 734 Sheridan Rd., nahe Broadway. midofr

Verlangt: Farmarbeiter für nach North Dakota, Lohn $50 per Monat oder $3 per Tag. 552 West North Ave., Zimmer 207. di—sa

Verlangt: Guter Mechaniker, der selbständig an wissenschaftlichen Instrumenten arbeiten kann und hauptsächlich im Herstellen von feinen elektrischen Apparaten bewandert ist. Gute Gelegenheit und beständige Arbeit garantirt. — Adr.: P 179 Abendpost. 14aug1mX

Verlangt: 5 bis 6 Männer, mittleren Alters, die in Lebensversicherungsgeschäft einzutreten gedenken. Eine gute Zukunft gesichert. Adr.: P. Lehmann, 72 S. Madison Str., Hinsdale, Ill. Telephon Hinsdale 589 W. dofr

Gesucht: Erster Klasse Dicht-Köfer sucht Stelle. Telephon Lincoln 9427. dofrsa

Gesucht: Painter, Paperhanger, arbeitet gut und prompt, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str., Tel. Lincoln 4787. 16aug1mX

Gesucht: Bartender, zuverlässig und fähig, irgend eine Bararbeit zu tun, sucht stetige Stellung. Telephon Lincoln 7172. dofr

Gesucht: Chauffeur sucht Stelle bei Unternehmer oder bei Privatfamilie. S. Heinrich, 1935 W. 21. Straße. dofrfa

Gesucht: Erste Hand an Cakes, auch selbständig an Brot, sucht stetigen Platz Tagarbeit vorgezogen. Adr.: O 1022 Abendpost. midofr

Gesucht: Steif Clerk, in arbeitswillig, sucht Stellung. Adr.: N 805 Abendpost. midofr

Gesucht: Mann sucht Stellung als Chauffeur oder als Auto Repairer. Adr.: P 267 Abendpost. midofr

Gesucht: Erfahrener, selbständiger Koch mittleren Alters sucht stetigen Platz; versteht mehrere Sprachen. Adr.: P 265 Abendpost. midofr

Gesucht: Painter und Decorator sucht Arbeit, gut und billig. R. Schulze, 6707 Irving Park Boulevard. 11aug1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Packing

Mädchen über 20 Jahre, mit Erfahrung in Fabrik- oder Hausarbeit, zum Einwickeln von Postpaketen.

Sears, Roebuck & Co.

fon—fr

Verlangt: Aufgeweckte Jungen mit etwas Erfahrung für allgemeine Officearbeit; angenehmer Gelegenheit zum Vorwärtskommen. Louis Sh. & D. Badenoch & Co., 400 N. Union Ave. frsafon

Verlangt: Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, Nachzufragen S. W. Weir & Co., 1840 Wells Straße. frsafo

Verlangt: Frauen für leichte Fabrikarbeit, 5119 S. Halsted Str. frfa

Verlangt: Junges Mädchen, im Bäckerladen mitzuhelfen; muß in der Nachbarschaft wohnen, 5959 S. Wood Str.

Verlangt: Erfahrene „Vampers" an gefütterten Schuhen. Stetige Arbeit; guter Lohn; gut ventilirtes und helles modernes Fabrikgebäude. Nachzufragen in der Zweigoffice von A. H. Weinbrenner Co., 300 Lees Bldg. Geo. Seitz, Manager, Chicago. dofrsa

Verlangt: 25 erfahrene Weberinnen an Webstühlen mit Kraftbetrieb. Entweder für Tag- oder Nachtarbeit. $12 bis $16 die Woche und Bonus. Phönix Trimming Co., 2008 N. Racine Ave. midofrsa

Verlangt: Tüchtige erfahrene Verkäuferin für erstklassige Bäckerei. Muß Telephon beantworten können. Cramer's Bäckerei, 3435 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Operators und Finishers an Kleidern und Röcken. Wm. Goldstein & Co., 1324 Milwaukee Ave. dofrfa

Verlangt: Erfahrene Näherinnen im Putzwarengeschäft zu arbeiten. 2147 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes, kräftiges Mädchen zur Mithilfe einer Bäckerin beim Backen und den Platz reinhalten. 6710 Wentworth Ave. 11aug.1mX

Hausarbeit

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin; gutes Heim für die tüchtige Person. Lewenson, 3540 S. Halsted Str. do-di

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Painter und Paperhanger, guter Arbeiter, mit Werkzeug, sucht Beschäftigung. Painter, 554 Webber Str., Hinterhaus. frsafon

Gesucht: Erfahrener Porter, kann Bartenden und Sandwiches machen, sucht Stelle. Frank Krueger, 1748 W. 21. Straße.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, verheiratet, sucht stetige Stellung. Tel. Lincoln 1105.

Gesucht: Lunchkoch sucht stetigen Platz in Saloon. Adr.: S 798 Abendpost. frfa

Gesucht: Junger starker Mann, 27, sucht Arbeit in Fabrik an Bank oder an Drill-Preß. Habe 6 Jahre Erfahrung. Adr.: M 359 Abendpost. frfa

Gesucht: Zuverlässige erste Hand an Cakes (Konditor), verheiratet, sucht Tagarbeit; kann auch an Brot arbeiten. F. Keiber, 3033 N. Ashland Ave. mitefrsa

Gesucht: Junger verheirateter Mann, 26 Jahre alt, sucht Arbeit, um Wagen zu fahren oder auch in einer Fabrik zu arbeiten. R. Klein, 5234 S. Kriterian Ave. dofr

Gesucht: Mann sucht Stelle in Saloon als Porter; kann Morgens die Bar aufmachen; hat Referenzen. Peter Wiedemann, 1416 Wabash Str. dofr

Gesucht: Junger Mann, der auf Farm geboren und mit Pferden umgehen kann, sucht dergleichen Arbeit bei lutherischen Leuten. F. A., 72 S. Madison Str., Hinsdale, Ill. Telephon Hinsdale 589 W. midofr

Gesucht: Junger Mann, der auf Farm geboren und mit Pferden umgehen kann, sucht dergleichen Arbeit bei lutherischen Leuten. F. A., 72 S. Madison Str., Hinsdale, Ill. Telephon Hinsdale 589 W. dofr

Gesucht: Junger Mann, der auf Farm geboren und mit Pferden umgehen kann, sucht dergleichen Arbeit bei lutherischen Leuten. F. A., 72 S. Madison Str., Hinsdale, Ill. Telephon Hinsdale 589 W. 14aug1mX

Verlangt: 5 bis 6 Männer, mittleren Alters, die in Lebensversicherungsgeschäft einzutreten gedenken. Eine gute Zukunft gesichert. Adr.: P. Lehmann, 72 S. Madison Str., Hinsdale, Ill. Telephon Hinsdale 589 W. 14aug1mX

Gesucht: Erster Klasse Dicht-Köfer sucht Stelle. Telephon Lincoln 9427. dofrsa

Gesucht: Painter, Paperhanger, arbeitet gut und prompt, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str., Tel. Lincoln 4787. 16aug1mX

Gesucht: Bartender, zuverlässig und fähig, irgend eine Bararbeit zu tun, sucht stetige Stellung. Telephon Lincoln 7172. dofr

Gesucht: Chauffeur sucht Stelle bei Unternehmer oder bei Privatfamilie. S. Heinrich, 1935 W. 21. Straße. dofrfa

Gesucht: Erste Hand an Cakes, auch selbständig an Brot, sucht stetigen Platz Tagarbeit vorgezogen. Adr.: O 1022 Abendpost. midofr

Gesucht: Steif Clerk, in arbeitswillig, sucht Stellung. Adr.: N 805 Abendpost. midofr

Gesucht: Mann sucht Stellung als Chauffeur oder als Auto Repairer. Adr.: P 267 Abendpost. midofr

Gesucht: Erfahrener, selbständiger Koch mittleren Alters sucht stetigen Platz; versteht mehrere Sprachen. Adr.: P 265 Abendpost. midofr

Gesucht: Painter und Decorator sucht Arbeit, gut und billig. R. Schulze, 6707 Irving Park Boulevard. 11aug1mX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Ehepaar, Frau als Haushälterin in Tausch für Zimmer. 1712 Crilly Court, Tel. Lincoln 2897. dofr

Verlangt: Mann und Frau als Gärtner und Haushälterin bei guter Familie in Oak Park. Adr.: P 182 Abendpost. dofr

Verlangt: Familien zum Einbeimsen von Zuckerrüben. Wir bezahlen neun und zehn Dollars den Acker. Freie Miete und Fuhr. Dies ist eine Gelegenheit, einige hundert Dollars in kurzer Zeit zu verdienen. Arbeit ist hier auch für den Winter zu haben. Michigan Sugar Company, Saginaw, Michigan. 16aug1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Painter und Paperhanger, guter Arbeiter, mit Werkzeug, sucht Beschäftigung. Painter, 554 Webber Str., Hinterhaus. frsafon

Gesucht: Erfahrener Porter, kann Bartenden und Sandwiches machen, sucht Stelle. Frank Krueger, 1748 W. 21. Straße.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, verheiratet, sucht stetige Stellung. Tel. Lincoln 1105.

Gesucht: Lunchkoch sucht stetigen Platz in Saloon. Adr.: S 798 Abendpost. frfa

Gesucht: Junger starker Mann, 27, sucht Arbeit in Fabrik an Bank oder an Drill-Preß. Habe 6 Jahre Erfahrung. Adr.: M 359 Abendpost. frfa

Gesucht: Zuverlässige erste Hand an Cakes (Konditor), verheiratet, sucht Tagarbeit; kann auch an Brot arbeiten. F. Keiber, 3033 N. Ashland Ave. mitefrsa

Gesucht: Junger verheirateter Mann, 26 Jahre alt, sucht Arbeit, um Wagen zu fahren oder auch in einer Fabrik zu arbeiten. R. Klein, 5234 S. Kriterian Ave. dofr

Gesucht: Mann sucht Stelle in Saloon als Porter; kann Morgens die Bar aufmachen; hat Referenzen. Peter Wiedemann, 1416 Wabash Str. dofr

Gesucht: Junger Mann, der auf Farm geboren und mit Pferden umgehen kann, sucht dergleichen Arbeit bei lutherischen Leuten. F. A., 72 S. Madison Str., Hinsdale, Ill. Telephon Hinsdale 589 W. midofrsa

Verlangt: Zimmermädchen, muß Hotelerfahrung haben; dauernde Stelle; 75 Meilen von Chicago. Health Resort, Room 701, 35 S. Dearborn Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei einer Witfrau. Lohn $8, Bruno, 1078 W. Superior Straße. dofr

Verlangt: Mitteljährige Frau, auf ein 1 Jahre altes Baby zu achten und zu kochen. Guter Lohn und gutes Heim. Marian, 820 Lafayette Parkway. dofrfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, kein Kochen. 4907 Chicago Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gutes Heim, keine Wäsche, Kinder. 2839 Logan Blvd., Apart. Tel. Humboldt 1903 midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 5218 Winthrop Avenue, Phone Edgewater 7392. midofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einfachen Leuten, $6, 1961 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine ledige, intelligente junge Dame sucht Arbeit beim Tag, 2220 Burling Str., Eckert.

Gesucht: Dame reiferen Alters, verständig und zuverlässig, sucht Stellung als Verkäuferin oder Cleef in kleiner Office. Adr.: 1315 Fulton Str., hinten. Tel. Hammarlet 5507. frfa

Gesucht: Frau sucht Waschtag für Montag und Dienstag. Tel. Wellington 6018.

Gesucht: Junges Mädchen, 19 Jahre, mit guter Intelligenz, sucht Stellung in kleiner Familie für Küche und Hausarbeit, nahe Abendschule; versteht deutsch und englisch. Bitte anzufragen: N 2, B. 12, Albens, Wis. frfa

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus, große Yard. 2237 Clifton Ave.

Gesucht: Erstklassige Restaurant-Köchin, Chef, Wiener Küche, sucht Stellung. Küche selbständig zu führen. Telephon Kenwood 7606. frfafon

Gesucht: Deutsche Frau sucht Ende der Woche zwei halbe Tage Hausarbeit. 2009 Haddon Ave., eben, nahe Noble Str. frfa

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatfamilien in Chicago und umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 753 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 19jly1mX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 180 N. Fifth Ave., Room 215. Tel.: Franklin 5169. 28nov*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 2290. 5ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Rat frei; Preise mäßig. 120 S. State Str., z. 44. St. 10–4 Nm. 3000 W. Madison Str., 6–8. 14aug1mX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Institut. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av. St.: 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15aug*X

Dr. A. Lowen, Wiener Spezialarzt für Männer- u. Frauenkrankheiten, 1572 N. Halsted St. 17fl*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag.*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobilschule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mi,fr*

Verlangt: Köche, Waiters, Porters, Bus-Kell- und Fabrikhilf-Jungens, Barkender, Saloon-Porters, Stallarbeiter, Ingenieure, Feuermänner, Maschinisten, Farm- und Fabrikarbeiter. LaSalle Agency, 166 N. La Salle Str. 27fl*

Pianounterricht 50c, Gesangunterricht frei an Schüler, Kinder-Tanzklasse $1 monatlich. Telephon Lincoln 1376. frfa

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2236 W. Madison St. Erstw. Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Principal. 23jan1tX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 6 Zimmer, zweites Flat, Bad, Gas, $18. 504 Wisconsin Str.

Zu vermieten: Drei Alkie-Zimmer mit Bad, $7. 1717 Richmond Str., nahe Humboldt Park. frfa

Vermiete Haushaltungszimmer, 1643 N. Halsted Str. 17aglmX

Zu vermieten: Privat-Garage, elektrisches Licht, Wasser und Zementfloor. 2667 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 4130.

Zu vermieten: Garage, 2735 Herndon Str., nahe Diversey. frfafo

Zu vermieten: Wohnung von 2 hellen Zimmern mit Toilet, 1540 Orchard Str. frfa

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat mit Bad, $15. 2044 Dayton Str. 17aglmX

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, $17. 3222 W. Ravenswood Ave., nahe Otto Str. frfa

Zu vermieten: 2 Zimmer hinten, $5. 1815 Clebeland Ave.

Vermiete 5-Zimmer Wohnung in Cottage, $18. 1323 George Str. 16aglmX

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, neues Haus, Ofenheizung oder Furnace. 1107 Barry, Ecke Seminary Ave. dofrfa

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, $14. 2614 Evergreen Ave. do—fon

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, modern, Ofenheizung. 2157 W. North Ave., Tel. Kedzie 2134. dofrfa

Zu vermieten: Vier helle Zimmer. 1362 Hobart Straße. midofr

Zu vermieten: 2—4 Zimmer, $5.00; 1—7 Zimmer, $8.00; 1—5 Zimmer, $6.00 per Monat. Nachzufragen 3241 Normal Avenue. 15aug1mX

Zu vermieten: Moderne 4 Zimmer Flats mit Sommen-Verandas, Ofen- und Furnace-Heizung. 4200 N. Irving Ave. Nachzufragen 4156 Lincoln Ave. 15aug1mX

Zu vermieten: Nordseite, helle, saubere, dampfgeheizte Flats, 6 Zimmer, $28 und $30, Ecke Fokeby und Cornelia Ave. 14aglmX

Vermiete 6 Zimmer, Bad; Miete $17. 2922 Racine Ave., nahe Lincoln Ave. 11aglmX

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad; $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel. Wellington 8205. 18jly*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, feine deutsch-ungarische Kost. Telephon Car. Buchanan. 1446 Sedgwick Str.

Vermiete schönes Frontzimmer und Seitenzimmer mit laufendem Wasser. 307 Sedgwick Straße. frfa

Vermiete möblirtes Zimmer mit Bad. 1505 Wells Str., 1. Flat, vorne. frfa

Zu vermieten: Zwei oder drei saubere möblirte Zimmer für Haushaltung, privat, billig. 1746 Sedgwick Straße.

Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarder, 1722 N. Halsted Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Zimmer bei kinderloser Frau, gute Car- und Hochbahnverbindung. 1600 N. Halsted Str., vorne, unten.

Zu vermieten: Zimmer mit Kost, 2013 Princeton Ave.

Zwei Haushaltungszimmer, 2047 N. Clark.

Vermiete möblirtes Zimmer, passend für 2 Freunde. Privatbau. 515 Arlington Place. frfafon

Deutsch-ungarische Frau verlangt Roomers oder Boarders, vrau Albert, 1900 Dayton Str., 2. Flat. dofrfa

Frau wünscht einen Roomer, 1525 Wells Str., 3. Floor. dofrfa

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Board; gute Verkehrsverbindung. Wilmot, Lincoln 3114. 14aglmX

Möblirte Zimmer $1.50 bis $3 für einzelne; $2.50 bis $4 für doppelte. 600 N. Clark Str. 11aglmX

Roomer verlangt. 4023 Polk Straße. mo—fa

Zu vermieten: Zweites Zimmer oder Haushaltungszimmer, 1 Block vom Lincoln Park, 1830 North Park Ave. ag11.1mX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Billig, 2 oder 3 Zimmer, elektr. Licht, hinten; kann Arbeit dafür leisten; beste Empfehlungen. Adr.: S 788 Abendpost. frfa

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann mit erwachsenen Mädchen wünscht Board bei alleinstehender Frau an Nordseite, Chicago. Adr.: 924 Lill, Reisendale, N. D. frfa

Junger Mann wünscht kleines, sauberes Zimmer bei Privatfamilie. Adr.: M 365 Abdpost.

Zu mieten gesucht bis 1. Sept.: 4 oder 5 Zimmer Cottage mit Bad von kinderlosem Ehepar mit einem Kinde. Bitte Lage und Preisangabe. Adr.: B 285 Abendpost. frfa

Ein Mann sucht ein schönes Zimmer mit Board bei einer katholischen Frau ohne Kinder, kann Rad. Gegend von North Ave. bis Belmont Ave. Adr.: O 977 Abendpost. dofrfa

Zu mieten gesucht: 5 oder 6 Zimmer Cottage, modern, oder 5 Zimmer Flat zum ersten September, auf der Nordwest- oder Nordseite, von Ehepaar, mit einem Kinde. Nahe gute Preis und Lage unter Adr.: M 396 Abendpost. 12aglmX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verleihen: Geld auf Grundeigentum, $500 bis $2000, keine Kommission. 2649 N. Kimball Ave. mifrfa

Brauche $500 Hypothek auf 2½ef. Nordseite Bricksgebäude. Tonsella, 422 Center Str. dofrfa

Suche $3000 erste Hypothek auf modernes 2-Flat-Gebäude in Lake View. Adr.: M 363 Abendpost. midofr

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Einzahlungen. Direkt vor wenn Sie Geld braucht. H. H. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. Phone: Central 6088. 12jan*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Bauunternehmer von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Baldock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2of*X

—6% Erste Hypotheken— zu verkaufen in Summen von $500—$10,000 Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flr. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 22mi*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Bauklellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel Central 728. 28jun*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Flower Shop zu verkaufen mit Ford Delivery Car, Preis $1500. Hälfte baar, Rest nach einem Jahr. Am Falle Sie nach einem Jahr den Platz nicht mehr wollen, kaufe um denselben Preis zurück. Umsatz $8000 bis $10.000 jährlich. Zuschriften unter O 979 Abendpost. frfafo

Tinshop und Hardwarestore, 13 Jahre in einer Hand; Geschäft trägt in der allerschwächsten Woche $70; mit Maschinerien und Track zu verkaufen. Zur Uebernahme erforderlich $1200. Remelh, 1564 N. Halsted Str. ag17,19,21

Zu verkaufen: Home Bäckerei; $700 die Woche. Adr.: N T 816 Abendpost. frfafo

Zu verkaufen: Variethstore wegen Krankheit, keine Agenten. Nachzufragen 2509 N. California Ave. frfa

Zu verkaufen: Express-, Kohlen- und Holzgeschäft mit Fuhrwerk; gute Lage; muß die Stadt verlassen. 2228 N. California Avenue, Tel. Armitage 6781. frfafo

Verkaufe 10-Zimmer möblirtes Roominghaus, gutzahlend; keine Agenten. Nachzufragen beim Eigentümer, 329 W. North Avenue. frfa

Zu verkaufen: Fahrrad-Office, modern ausgestattet, mit $5000 jährlicher Praxis, in vorzüglicher deutscher Nachbarschaft der Nordseite. Muß verkaufen, muß zum Militär. Adr.: M 362 Abendpost. frfon

Das einzige Lunchroom-Restaurant in Port Jervis, N. Y., ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes spottbillig zu verkaufen. Adr.: M 358 Abendpost. frfon

Candy-, Zigarren- u. Ice Cream-Store; sehr nett eingerichtet; nachweisbare wöchentl. Ersträgnis $22; hübsche Wohnung; wird spottbillig verkauft durch Remelh, 1564 N. Halsted Str. 3—29aug.frmonti

Verkaufe 10 Zimmer Roominghouse; halber Block von Lincoln Park; sofort; zu übernehmen; kleine Anzahlung; wegen Krankheit; Bargain. Adreas J. Swark, 2133 N. Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Erster Klasse etablirter Market und Butcher Geschäft, alles neue Einrichtung; in geschäftiger, wachsender Stadt von 3000 Einwohnern. Adr.: O 997 Abendpost. 11aglmX

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jn3mtesa

Grocery-Store nebst Haus zu verkaufen oder zu vermieten. 5215 S. Laflin Str. Telephon Prospect 2208. 10ag*X

Gut gehendes Schneider-Geschäft mit Cleaning und Dyeing sofort billig zu verkaufen. 5120 N. Clark Str. midofrsafon

Zu verkaufen: 12 Zimmer möblirtes Haus, ganz mit Roomers besetzt, billig. 29 S. Honore Straße. 11aglmX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gutgehendes Geschäft sucht Teilhaber mit $800 bis $1000; Gelegenheit viel Geld zu verdienen. Adr.: M 6 Abendpost. dofrfa

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Maurerarbeit, Schornsteinreparaturen, Plastering gut ausgeführt. 1932 Larrabee Str. H. Frank, fr—mo

Junge Dame sucht Bekanntschaft einer Dame als Freundin, um zusammen auszugehen. Ich wohne nahe Humboldt Park. Adr.: O 1030 Abendpost.

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. E. Gordon, 1413 S. Halsted Straße. 1ap*X

Teppichen gereinigt mit den besten Maschinen, gut gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Weil, Kaiser. 31jl,dtfson,1ja

Painting, Paperhanging sowie Hausbalmung wird gut und billig ausgeführt. Arbeit garantirt. Schmidt, 3826 N. Ashland Ave. Telephon Graceland 6090. 10aglmX

Uebernehme Carpenterarbeit jeder Art. Hausreparaturen, Porches usw., beste Ausführung, mäßiger Preis. Carl Mischke, 1960

Börsennotirungen.

Chicago, den 17. August 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Vorm.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Sept	$ —	$ —	$ —	$2.00
Mais—				
Sept	1.13⅞	1.13¼	1.13⅞	1.13¾–⅝
Mai	1.11⅜	1.10⅜	1.11⅛	1.11–10⅜
Hafer—				
Sept	55⅝	.54⅞	.55⅝	.55¼–.55
Dez	.56⅜	.55¾	.56	.55⅝–.56
Mai	.59⅜	.58⅜	.59	.58⅝–½
Speck—				
Sept	—	—	43.25	43.20
Okt	43.35	43.15	43.15	43.20
Schmalz—				
Sept	22.97	22.90	22.90	22.90
Okt	23.12	23.05	23.05	23.02
Jan	22.00	21.70	22.00	21.50
Rippen—				
Sept	—	—	23.82	23.85
Okt	23.70	23.65	23.65	23.70

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Ripp'n
Sept.	$2.01	—.54¾	43.00	27.80	23.60	
Okt.			42.75	22.92	23.50	
Dez.		1.12¼	.54⅝	—	—	
Mai		1.09⅝	.57⅞	—	—	

Weizen schloß um 1 höher, Mais um 1¼ bis 1¾, Hafer um ¾ bis 1⅛ niedriger ab. Mais und Hafer sanken im Preis, weil auch die Baarpreise herabgingen und die Meldungen über den wahrscheinlichen Ernteertrag wiederum sehr günstig lauteten. Baarmais fiel hier um 5 bis 15, Baarhafer um 1 bis 3 Cents. Aus New York wurde gemeldet, daß dort 4 Millionen Bushels Hafer in's Ausland verkauft worden seien. Schweine erzielten heute mit $18.70 das Hundertgewicht einen neuen Rekordpreis.

Produkten-Börse.

Die Steigerung der Preise für Schweinefleisch hat noch keinen Einhalt erfahren und wird fast beängstigend. Auch Kalbfleisch ist abermals um einen halben Cent gestiegen und hat die Marke 20 erreicht. Steigende Tendenz haben auch Eier; Frühjahrs-Mehl ist dagegen einen Dollar gefallen und steht im Engros-Handel auf $12.90 das Faß. Die Verhältnisse auf dem Kartoffelmarkt sind kaum verändert. Bohnen werden infolge der Trockenheit seltener. Das Kraut, das zum Verkauf kommt, ist meist hiesiges.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von D. K. John Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20 —0.30
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.	
20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.	
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.	
Gelatine	1.10 —1.50
Gute, ebbare Ware sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.	
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—	
Nr. 1	0.15 —0.75
Nr. 2	0.63
Nr. 3	0.50
Getrocknete Eier	0.75
Nur Eiweiß	1.10
Gummi — Unfreundlicher	0.32 —0.45
Tragcanth, für Icecream-pulver	1.75 —2.40
Icecreampulver	0.25 —0.30
Maple-Zucker (kanadisch)	0.22 —0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Diese Export-Orders.)	
Metsmehl	0.06½—0.08
Große Nachfrage.	
Backpulver	0.26

Zucker.

Loaf, H. & E., 100 Pfund	10.18
Standzucker, Stand	8.75
Granulirt, 100 Pfund	9.08
Nr. 7, 100 Pfund	8.20

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Kahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.40
„Extra Firsts", das Pfund	0.39½
„Firsts", das Pfund	—0.39
„Seconds", das Pfund	0.36 —0.37½
Packware, das Pfund	0.32
„Ladies", das Pfund	0.33 —0.34

Käse.

Cheddars, das Pfund	0.22 —0.22½
Cheddar, „Twins", das Pfd.	0.22 —0.22¼
„Young America", das Pfund	0.22¾ —0.23
„Long Horns", das Pfund	0.23 —0.23¼
„Daisies", das Pfund	0.22¾ —0.23
Brick, das Pfund	—0.23½
Limburger, rund (neu), Pfund	0.28 —0.30
do., (alter), neu, Pfd.	0.20½
Limburger, 2 Pfd.-Stück, Pfd.	0.20½
do., 1 Pfund-Stück	0.21 —0.21½

Eier.

(Notirungen von Kahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Frisch Firsts", das Dutzend	0.31 —0.35
Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.32½
Gesuchte Sorten, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.29 —0.34
„Firsts", das Dutzend	0.27 —0.29
„Checks", das Dutzend	0.25 —0.27
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Mariemann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für Kartenlisten oder mehr, einzelne Kartenlisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund	0.22½
do., kleine u. mittlere, Pfd.	0.21
„Broilers" (1½—2 Pfund, das Pfund	—0.26
do., leichtere, das Pfund	0.21 —0.23
Truthühner, lebend, das Pfd.	0 18
Gänse, das Pfund	0.15
Enten, das Pfund	0 18 —0.20
Tauben, Kisten unten, d. Pfd.	0.18
Gänse, das Pfund	0.15
Junge Gänse, das Pfund	0.19
Perlhühner, das Dutzend	4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.40
„Squabs", lebend, Dutzend	1 80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine magere, weniger.	
(Zur Notiz für Geflügelhändler. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)	

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Mariemann, 226 West South Water Straße.)

50 — 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16 —0.16½
60 — 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17 —0.17½
70 — 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18 —0.18½
90 — 120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19 —0.20

Rindfleisch (zugerichtet)

Ribben, Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rolls", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.23
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.10

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Piron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.50 —4.00
Orangen, California, Kiste	6.50 —7.00
do., kleinere Sorten, Kiste	6.00 —6.50
Pflaumen, 4 Körbe	1.75 —2.00
do., 24 Quarts	2.15
Kirschen, saure, Case, 16 Cts.	2.00 —2.25
Pfirsiche, Arkansas, Crate	2.50 —3.00
do., Elberta, Korb	2.50 —3.00
Birnen, Wh'kan, 16 Quarts	0.75 —0.90
do., Bushelkorb	1.75 —2.00
Trauben, 4 Körbe	1.75 —2.00
do., Miss., Korb	0.30 —0.32½

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Piron & Co., 177 West South Water Straße.)

Golden Sweet, per Faß	6.00
Duchess, per Faß	4.00 —4.50
Bushelkorb	1.00 —1.25
Per Korb	0.75 —0.90
Crabs, korb	1.00

Beeren.

Blaubeeren, Case, 16 Quarts	3.00 —3.50
Stachelbeeren, rote, 24 Pints	2.25 —2.50
do., schwarze, do.	2.00 —2.25
Brombeeren, 16 Quarts	2.15 —2.25
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.75 —2.00
do., schwarze	2.35 —2.60

Melonen.

Cantaloupes, Standard Crate	1.75 —2.00
Arizona	0.75 —1.00
do., flache Kiste	1.00
Gems, Crate	1.25 —1.50
do., Korb	0.25 —0.30
Honey Dew, Crate	2.00 —2.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.00
Dill, Bündel	0.10 —0.15
Eierpflanzen, Louisiana	1.00 —1.25
Erbsen, Illinois, Hülsel	0.75 —1.25
Gurken, Illinois, Hamper	0.50 —0.60
do., Bushel	0.50 —0.60
do., Michigan	0.50 —1.00
do., hiesige, 2 Dutzend	0.60 —0.85
Karotten, Illinois, 100 Bdl.	0.75 —1.00
do., Ill., Kiste	0.35
Kitzbauch, Louisiana, Pfund	0.06
Kohlrabi, 100 Bundel	0.75 —1.00
Kraut, hiesiges, Crate	0.50 —0.65
do., heimisches	2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.75
Peterzilie, die Kiste	0.75 —0.85
Peterzilie, heimische, Dutzend	0.90
Pfeffer, Crate	0.75 —1.00
do., Korb	0.50 —0.75
do., Kiste	0.40 —0.50
Pickel-Gurken, Mich., Bushel	1.00 —1.25
do., hiesige, kleine Kiste	0.50 —0.75
Rüben, Minnesota, das Pfund	0.10 —0.15
Radieschen, Ill., 100 Bündel	1.25
Rüben, rote, Ill., 100 Bundel	0.75 —1.00
Salat, Kopf—	
Dellicher, Case	2.50
Illinois, die Kiste	0.50 —1.00
Gebleichter, die Kiste	0.15 —0.20
Blatt, die Kiste	0.10 —0.15
Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper	0.40 —0.50
do., die Kiste	0.60 —0.70
do., gelbe, Ill., der Korb	0.50 —0.75
do., die Kiste	0.50 —0.65
Sellerie, Michigan	0.45 —0.50
do., Kalamazoo	0.75
Spinat, Illinois, Kiste	0.40 —0.50
Spinat, der Korb	0.10 —0.15
Stachelbeeren, Illinois, Hamper	0.75 —1.00
do., der Sack	0.50 —0.60
Tomaten, Illinois, Case	0.75 —0.75
do., hiesige, der Korb	0.45 —0.55
do., Michigan, der Korb	0.45 —0.55
Turnips, Rutabaga, der Korb	0.35
do., heimische, Sack	0.75
Wasserkresse, das Faß	3.00
Zwiebeln, heimische, Bündel	0.04
do., California, Sack	1.90 —2.00
do., Ill., Sack, 70 Pfund	1.00 —1.15

Süßkartoffeln.

Alabama, Hamper	2.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, der Bushel	1.40 —1.50
Virginia, das Faß	4.50 —5.00
Hiesige, per Sack, 90 Pfund	1.50 —2.00
New Jersey, der Bushel	1.50 —1.60

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—	
Nr. 2, rot	2.24 —2.25
Nr. 3, do	2.16 —2.22
Nr. 4, do	1.92½ —2.16
Nr. 2, hart	2.25 —2.26
Nr. 3, do	2.16 —2.23
Nr. 4, do	2.05 —2.15
Sommerweizen—	
Nr. 1, nördlicher	2.30 —2.45
Nr. 2, do	2.15 —2.25
Mais—	
Nr. 2, gemischt	1.92 —1.97
Nr. 3, do	1.94 —1.95
Nr. 4, do	1.94
Nr. 2, gelb	1.92 —1.96
Nr. 3, do	1.95 —1.98
Nr. 2, weiß	1.95 —2.01
Zufuhr—	
Weizen 130,000;	Mais 178,000
Verschiffung—	
Weizen 100,000;	Mais 107,000
Hafer—	
Nr. 2, weiß	0.65
Nr. 3, do	0.62¼ —0.64
Nr. 4, do	0.61½ —0.62
„Standard"	0.62½ —0.65
Gerste—	
Malz	1.30 —1.35
Futter	1.20 —1.25
„Screenings"	0.76 —0.88
Roggen—	
Nr. 2	1.76 —1.78
Mehl (Frühjahrsmehl)—	
„Standard", das Faß	12.90
„Patent, do	12.20 —12.30
„Straights", do	11.75 —11.90
„Clears", do	10.00 —11.00
(Zwischenmehl)—	
„Patent, do	12.00 —12.40
„Straights", do	11.00 —12.00
Roggen, do	10.75 —12.25
Kleie, die Tonne	30.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, hochfein	20.00 —21.00
do., Nr. 1	19.00 —20.00
do., Nr. 2	18.00 —19.00
do., Nr. 3	16.00 —17.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	22.00 —23.00
do., Nr. 1	20.00 —21.00
do., Nr. 2	18.00 —19.00
Kleeheu	17.00 —19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—	
Futter	12.00 —15.00
Buchheu	9.00 —9.50
Alfalfa	18.00 —21.00
Stroh—	
Roggen	11.00 —11.50
Hafer	10.00 —10.50
Weizen	9.50 —10.00
Kleesamen, „Cash Lots"	14.00 —18.50
Timothysamen, „Country Lots"	5.00 —8.50
September	9.50
Flachs—	
Duluth	3.45

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Gute bis ausgel. Ochsen	13.00 —15.00
Mittlere bis gute	7.75 —13.85
Jährlinge	11.00 —14.00
Kelte stiere und Rinder	6.85 —12.35
Bullen	6.15 —10.35
Kälber, gute bis ausgel.	8.75 —14.75
Schweine (per 100 Pfund)—	
Im Durchschnitt	17.30 —18.15
Schwere Fleischerwaare	18.00 —18.25
Leichte Fleischerwaare	17.90 —18.25
Leichte Packwaare	17.20 —18.25
Schwere Packwaare (200 bis 300 Pfund	16.90 17.60
Gemischte, do. 200—250 Pfund	17.00 —17.55
Ferkel, mindere bis beste	12.00 —15.50
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, gew. bis beste	14.50 —16.75
do., geringere Sorten	11.50 —13.50
Jährlinge	12.25 —13.00
Hammel, gewöhnliche bis beste	9.50 —11.50
Ewes, geringe bis beste	6.50 —10.00
Böcke	7.00 —8.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Palmer, Oil and Varnish Club, 500 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$ 0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.22
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.25
do., gereinigt, do.	1.26
Terpentin, im Faß, Gallone	0.47
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund-Fässern, das Faß	13.50
Grüne Engl. Gilbert's Tönung, in Fässern, 100 Pfund	2.00 —3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
Schellack, orangefarben	3.00
do., weiß	3.52
Denatur. Alkohol, 180-grad	1.00
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25
Expes Japan Oel, Gallone	1.10

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Schweine (zugerichtet)

Gefallen, das Faß	43.25 —43.50
Schmalz, 100 Pfund	22.75 —22.80
Rippen, das Pfund	0.23⅝ —0.23¾
„Bulies", das Pfund	0.21½ —0.21¾
Schulter, das Pfund	0.18¾ —0.19
Schinkel, das Pfund	0.20¾ —0.22
Speck, das Pfund	0.31 —0.31½
Schinken, das Pfund	0.24¾ —0.25

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß preise
Amer. Radiator	166	300½	300	300½
Amer. Strawboard	40	66¼	60¼	60¼
Booth Fish's, Vorz.	115	86	86	86
C. C. & C. Rv., Vorz.	9	21	21	21
Cudahy Comp	20	118	118	118
Commonw. Edison	185	119½	119	119
Monig Ward, Vorz.	20	116	116	116
Nat'l Carbon, neu	5	85¾	83¾	83¾
Quaker Oats	10	310	310	310
do., Vorzugsaktien	37	101	100½	100½
Sears-Roebuck	225	169¼	168½	168½
Stewart-Warner	1300	59½	54¾	58⅝
Swift & Comp	240	154	154	154
Union Carbide	35	195	194	194
Wilson Comp	10	67	67	67
do., Vorzugsaktien	10	102⅝	102⅝	102⅝

Bonds.

3 C. C. & C. Rys. 55	91¼	91¼	91¼
2 Chic. City Ry. 1st 55	91	91	91
5 Met. Elev. Ry. 1st 48	60⅞	60⅞	60⅝
5 Peo. Gas Refdg. 58	91	91	91
2 S. of N. Ill. 56	89½	89½	89½
1 Swift, 1st 58	99	99	99
350 Liberty 3½s	99⅜	99¾	99⅜

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Co	46	46½
American Locomotive Co	69¼	69¼
American Smelting	102½	102⅝
Anaconda	76¼	76½
Baldwin Locomotive	69⅜	70⅜
Bethlehem Steel	117½	
Central Leather Co.	91⅝	91¾
Crucible Steel	79⅜	80
Int. Mercantile Marine	33	33⅛
do., Vorzugsaktien	91⅝	91⅞
Int. Paper Co.	34⅜	
Mexican Petroleum	96	96⅜
Reading	93¾	92⅞
Rep. Iron and Steel	88⅝	89⅝
Southern Railway	28½	28
Texas Oil	187¾	187⅜
Union Pacific	137	136⅞
U. S. Rubber	64½	63¾
U. S. Steel	125⅝	125⅜
do., Vorzugsaktien	117½	
Utah Copper	104½	104¾
Westinghouse	48⅝	48¾

Die Börse zeigte heute im Umfang der Geschäfte — etwa 350,000 Stück — und in den Kursbewegungen einen ausgesprochen festeren Ton. Teilweise war dafür die bessere Aufnahme der Friedensgerüchte verantwortlich. Dann auch die große Dividende der Stahlaktien, die außer den üblichen 1¼ vierteljährlich noch 3 Prozent extra verteilen. Sie stiegen demgemäß auch um nahezu zwei Punkte. Eine Ausnahme machten nur die Eisenbahnwerte, weil hier die Besorgniß vor baldiger Uebernahme in die Staatsverwaltung gesteigert ist.

In blinder Hast.

Polizeiauto stieß mit einem Kraftwagen zusammen.

Drei Polizisten verletzt.

B. C. Hasterlik, der Führer des anderen Kraftwagens, verhaftet. — Weichensteller von einem Zuge erfaßt und getötet. — Bei der Arbeit verunglückt.

Die Detektives Edmund Farrall, Nr. 6409 Rhodes Ave., Harry Van Middlesworth, Nr. 5725 Maryland Ave., und Harry H. Glasenap, Nr. 7036 Eberhardt Ave., hatten heute zu früher Morgenstunde im Dienstauto der Wache zu Woodlawn eine Rundfahrt durch den Bezirk gemacht in der vergeblichen Hoffnung, Raubgelichter auf frischer Tat abzufassen und festzunehmen. Auf der Rückfahrt nach der Wache begriffen, stieß der von Farrall bediente Wagen kurz nach sieben Uhr Morgens beim Einbiegen aus der Prairie Ave. in die 57. Straße mit einem von seinem Eigentümer B. C. Hasterlik, Nr. 450 Ost 49. Straße, selbst bedienten Schnauferl mit solcher Wucht zusammen, daß beide Gefährte stark beschädigt wurden und umkippten. Die Häscher, die mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten hatten, und Hasterlik, der mit leichten Quetschungen davon kam, wurden von B. L. Cluter, der in seinem Kraftwagen zufällig des Weges kam, aufgelesen und nach dem Washington Park Hospital befördert. Dort wurde festgestellt, daß Farrall eine häßliche Schädelwunde und mehrere Rippenbrüche, Van Middlesworth eine Stirnwunde über dem linken Auge und Glasenap einen Armbruch und Schrammen und Quetschungen erlitten hat.

Hasterlik wurde, nachdem er verbunden worden war, nach der Wache befördert und eingesperrt. Der junge Mann, dessen Vater Simon Inhaber der Spirituosen-Großhandlung Nr. 1125 Grand Avenue und dessen Onkel Charles der Präsident der Best Brewing Company ist, betheuert, daß er den Unfall nicht verhüten konnte. Diese seine Aussage wird von Zeugen bestätigt. Die Zeugen versichern, daß der Zusammenstoß sich nicht ereignet hätte, wenn Farrall langsamer und vorsichtiger gefahren wäre.

Opfer seines Berufes.

Der 50 Jahre alte Fred T. Hillmann aus Blue Island, Ill., ein Weichensteller der Rock Island Bahn, wurde heute Morgen gegen 7 Uhr, als er auf der 47. Straße-Kreuzung, um einem Güterzuge auszuweichen, zur Seite sprang, von einem Personenzuge, Lokomotivführer William Woods, erfaßt und auf der Stelle getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 4631 Wentworth Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten und die Verantwortlichkeit für den Unfall festzustellen suchen.

Während seiner Arbeit in der Fabrik an der 96. Straße und dem Calumetfluß wurde heute Morgen der 22jährige Arbeiter Mite Farrar, Nr. 9634 Ave. M, South Chicago, von dem Ausleger eines Hebekrahns getroffen und mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, daß er auf der Stelle starb. Die Leiche wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft an der 92. Straße und Buffalo Ave. geschafft.

W. C. Merkel, Nr. 534 Ost 46. Straße, der am 28. Juli an 47. Str. und Cottage Grove Ave von einem Lastkraftwagen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im Washington Park Hospital erlegen.

An West 14. Str. und S. Ashland Ave. wurde der sechsjährige Salomon Levine, Nr. 1633 W. 14. St., von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der Unglückliche befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Vor Richter Stelk.

Gesteigerte Erfolge des Gerichtshofes für häusliche Beziehungen.

Augenblicksbilder vom Tage.

Musterkarte der wechselvollen Tätigkeit des Gerichtes. — Blicke in das Großstadtelend. — Zur Erhaltung reiner Ehen.

Wie Richter Stelk gestern mitteilte, hat er im Gerichtshof für häusliche Beziehungen $91,510 von Männern eingetrieben, die sich der Verpflichtung zur Erhaltung ihrer Familie oder außerehelicher Nachkommenschaft zu entziehen suchten. Das bedeutet seit 1915 einen Zuwachs von $24,561. So wertvoll es ist, das Gesetz hier immer nachdrücklicher wirken zu sehen, um die saumseligen und pflichtvergessenen Männer zur tatsächlichen Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu zwingen, die moralische Wirkung des Gerichtshofes ist eine noch weit größere und wohltätigere.

Man möchte oft wünschen, daß noch viel mehr Personen die Gelegenheit benutzten, diesen Einblick in das Leben zu nehmen und zu sehen, wie viel Elend vermieden werden könnte, wenn ein gerechter Richter mit Menschenkenntniß immer Gelegenheit hätte, rechtzeitig einzugreifen. Alle Züge, die so oft das Eheleben stören, Feindseligkeit der Verwandten des Mannes gegen die Frau und umgekehrt, Aenderung der materiellen Verhältnisse des einen oder anderen Teils, falsche persönliche Voraussetzungen beim Eingehen der Ehe, jeder menschliche Zug kommt dort hervor. Es ist, als ob die Atmosphäre dieses Gerichtshofes alle die Uebel bloslegt, an denen die Ehe krankt. „Wir sind nicht da, um Ehen zu trennen", sagte gestern Richter Stelk zu einer Frau, „unsere Aufgabe ist, sie zu erhalten." Und manche der sich unheimlich häufenden Klagen auf Ehescheidung würde vermieden, wenn der „defensor matrimonii", der Wahrer des Ehebandes, der der Richter in diesem Gerichtshofe ja tatsächlich ist, einzuschreiten Gelegenheit hätte, so lange noch nicht alles vergebens ist.

Nicht minder aber wirkt das Gericht auf das Verhältniß zwischen Eltern und Kindern, da, wo die Verwahrlosung der Jugend zu einer Frühreife und zu im Gesetze unerlaubten sexuellen Beziehungen führt. Die Eltern, die ihre Töchter so mangelhaft beaufsichtigen, die keine Zeit haben, zu beobachten, was ihre Kinder treiben, verfallen unweigerlich der Strafe. Und die so verderbliche Idee, daß die Formalität einer Heirat zwischen kaum den Kinderschuhen entwachsenen, noch vollkommen urteilslosen und nicht zum Erwerb und zur Gründung einer Familie befähigten Knaben und Mädchen solche Beziehungen gutmachen kann, wird nach Tunlichkeit ausgemerzt. Ihre Ergebnisse treten in der Form des Eheelends späterer Jahre zu oft vor den Richter, als daß er diesem Uebel nicht mit aller Energie zu Leibe gehen sollte.

Spricht sie die Wahrheit?

Ein Neger ist verhaftet. Ohne Gerichtsbefehl, auf die Beschuldigung seiner Schwester, seine 15jährige Tochter mißbraucht zu haben. Die Tochter, ein kleines Mulattenmädchen, ist die einzige Zeugin. Der Richter findet schnell heraus, daß der Zeitpunkt der angeblichen Tat über ein Jahr zurückliegt. Die furchtbare Beschuldigung ist offenbar der Ausfluß eines Familienzwistes. Der Richter entläßt den Angeklagten, trotz der flammenden Beredtsamkeit, mit der der farbige Anwalt der Schwester auf seiner Haft besteht.

Nur eine Warnung

Ein dänisches Ehepaar steht vor Gericht. Der Mann sorgt nicht für die Frau, die mit zwei prächtigen kleinen Jungen erschienen ist. Hat ihr in vierzehn Monaten ganze $4 gegeben. Der Richter sagt ihm, er sei eine Schande für die Dänen, die sich sonst durch ihr exemplarisches Familienleben auszeichnen. Er wird auf ein Jahr nach der Bridewell verurteilt. Weinend bricht die Frau zusammen. Als der Mann abgeführt ist, sagt ihr Richter Stelk, daß er ihn schon nach einem Tage entlassen wird. Er soll nur das Schwert des Gesetzes über sich hängen spüren.

Eine seltsame Physiognomie.

Ein hochgewachsener Neger. Mischrasse. Ein überaus sonderbare Kopfform, die Stirn flach zurückgedrückt, in eine lange, weit vorspringende Nase auslaufend, das Kinn wieder ganz zurückfallend. Hat, wie viele seines Stammes, überaus beredte Worte vor Gericht, seine Nichtversorgung der Frau zu entschuldigen und um seine Freiheit zu bitten. Auch ein Freund will ihm helfen. Aber der Richter kennt ihn genau. Läßt sich von ihm nicht zum Narren halten. Er wird die Bridewell nicht verlassen, bis er abgearbeitet hat oder anderweitig zahlt, was er seiner Gattin zu geben hat.

Geburtskontrolle.

Auf der Seite der Anklage eine gebrochene Frau. Drei Kinder in drei Jahren, der Mann versorgt sie nicht, verläßt sie immer wieder. Mit ihm ist seine ganze Familie erschienen. Die leidende Schwiegermutter, Schwestern, Brüder. Alle gegen die arme Dulderin. Der Richter tadelt scharf die feindseligen Verwandten. Er versucht für die Frau einen Erholungsaufenthalt auf dem Lande zu schaffen, besorgt ihr die Eisenbahnfahrt. Und sagt, wie sehr ein solcher Fall die Notwendigkeit einer gewissenhaften Belehrung über Geburtskontrolle beweist.

Um 6000 Mark.

Er sieht aus, wie ein deutscher Schulmeister. Verbringt seine Tage mit Nichtstun. Die junge deutsche Frau offenbar aus gutem Hause. Hatte 6000 Mark, um deretwillen er sie geheiratet hat und nach deren Verschwendung er sie einfach sitzen läßt. Macht allerhand kleine Schwindelgeschäfte. Ist angeblich Partner eines Unternehmens, in dem er täglich $1 (!) erhält. Mißachtet einfach den Gerichtsbefehl, seine Frau zu erhalten. Der Richter hält ihm eindringlich vor, was ein deutsches Gericht mit ihm in einem solchen Falle tun würde. Sendet ihn auf ein Jahr nach der Bridewell. Dieses Mal ist es Ernst. Er wird nicht so bald wieder in Freiheit sein.

Will sie heiraten!

Ein Blick in den Sumpf der Großstadt. Ein noch nicht sechzehnjähriges Mädel. Im schmutzigen, auffallend karrirten Kleid. Die Hände dauernd in den Taschen der Jacke. Trotzig und mit bösen, wissenden Augen um sich schauend. Ein verwahrloster Junge, kann dem Richter nicht ins Gesicht sehen. In den „Alleys" und den Haushöfen treibt sie sich mit den Jungen herum. Teinkt mit ihnen Bier, hat den Angeklagten zum Geliebten. Zwei Monate ist sie vom Elternhause fort. Lebt bei ihm in der Wohnung seiner Eltern, die sich nicht darum kümmern, daß sie die Geliebte des Sohnes ist. Kommt zurück, ohne daß die Mutter viel darnach frägt, wo sie war. Glücklicherweise ist kein Kind zu versorgen. Der Junge geht auf sechs Monate in die Besserungsanstalt. Erbietet sich, statt dessen das Mädel zu heiraten. Die Strafe der beiderseitigen Eltern, deren Duldung und Nachlässigkeit Hauptschuld an dem Elend trägt, wird demnächst verhängt werden. Sie wird ein abschreckendes Beispiel für andere sein.

Die Sperrzonenpässe.

Gestatten den Inhabern nur, im Innern der Stadt ihrer Arbeit nachzugehen.

Wie heute im Bundesgebäude bekannt wurde, sind verschiedene Reichsdeutsche seit einigen Tagen von Bundesgeheimagenten überwacht worden, da man sie im Verdacht hat, im Interesse Deutschlands hier tätig zu sein. Einige von ihnen wurden dem Vorsteher des hiesigen Untersuchungsbüros des Bundesjustizamts, Hinton G. Clabaugh, vorgeführt, der ihnen verbot, sich Abends, nach Schluß der Geschäftsstunden, im Schleifenbezirk aufzuhalten. Er konnte dieses tun, da die Sperrzonenpässe ihren Inhabern nur gestatten, im Innern der Stadt ihrer Arbeit nachzugehen, von einem Besuch der Wirtschaften, Theater oder sonstiger Vergnügungslokale aber nicht darin die Rede ist. Wenn die Bundesregierung es will kann sie also alle Reichsdeutschen, alle Landesfeinde, des Abends aus dem Innern der Stadt fernhalten, eine derartige Absicht liegt aber bisher offenbar nicht vor, jedenfalls sind dem Bundesmarschall bisher keine diesbezüglichen

Our Basement Boston Store

Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Palm Beach Anzüge für Männer, $4.67

Palm Beach Anzüge für Männer — sowohl in dunklen wie hellen Schattirungen, einfachen und gestreiften Effekten, reguläre Sac oder Pinch Back Modelle, Größen 33 bis 42 für reguläre und schlanke Männer — $7.00 Werte, zu nur **$4.67**

Konservative, Pinch und Gürtel Back Anzüge für Männer, aus Cassimeres und Cheviots gemacht, Größen 32 bis 42 für reguläre, schlanke und korpulente Männer, gewöhnlich $11.00, zu **$7.35**

Khaki Hosen für Männer, dunkle Schattirungen, gut gemacht, Größen 28 bis 44 — $2.00 Werte, zu nur **$1.43**

Waschanzüge für Knaben, einfache Farben u. Streifen, Größen 3 bis 8 Jahre, aber nicht in allen Größen, wert bis zu $1.00, Auswahl zu **63c**

Blusen für Knaben — Größen 9 b. 16 Jahre — Samstag zu **41c**

Blaue Sergeanzüge für Knaben, durchweg gefüttert, Peg Top Fassons, mit Ueberfasche u. Gürtel Loops, Größen 9 bis 15 Jahre — speziell zu **$1.27**

Hemden

Negligee oder „laundered" Männerhemden — Neckband Styles — in Percalen u. gestreiften Madras. Gr. 14—17.. **48c**

Badeanzüge

Baumw. „Mannish Effekt" Bade-Suits für Damen, in allen Größen. Reg. $1.25 — speziell Samstag zu **98c**

Kappen

Blaue Serge Golf-Kappen f. Knaben, gut gemacht u. dauerhaft, gute 39c Werte — speziell am Samstag **23c**

Männer-Schuhe

Männer-Schuhe u. Oxfords — zurückgesetzte Partien u. kleine Größen. Knopf-, Blucher- u. Schnür-Facons. In Patent Colt und Gunmetal Calfskin. Zu haben in den Größen 6—8; speziell am Samstag

97c

Kinderschuhe, in feinem weichen Kidstin, in Bronze, Schwarz u. Blau, mit u. ohne Absätze — Größen 3—8; zu nur **97c**

Mädchen-Kleider

Eine vorzügliche Auswahl in waschbaren Mädchenkleidern, gemacht aus Ginghams u. Lawns, in schlichten Farben, gestreiften Effekten u. geblümten Entwürfen. Viele sind Kombinationen in einfachen Farben u. Checks, gefältelte Skirts, lange und kurze „waisted" Effekte. Gr. 6 bis 14 Jahre, jedoch nicht in allen Moden — gut 1.25 wert; am Samstag zu

95c

(Für die „Abendpost".)

In den Guyamaccas.

Von Wilhelm Rieß.

Winter in Südkalifornien. — Die Feueranbeter.

Die weitverbreitete Meinung, daß es in Süd-Californien kein wirkliches Winterwetter gibt, kann ich aus eigener Erfahrung als irrig beweisen.

Der Zweifler braucht nur zwischen dem 10. Januar und dem 5. März die zweistündige Automobilfahrt von San Diego nach Descanso zu machen, und dann eine Woche in meiner Hütte in den Bergen zu verweilen, um völlig überzeugt zu werden, daß man nicht den Norden aufzusuchen braucht, um Winterfreuden zu genießen.

Es mochte so gegen drei Uhr früh gewesen sein, als mein österreichischer Gast, Herr Füller, und ich durch eine schneidende Kälte, trotz Schlafsack und doppelten Wolldecken, geweckt wurden.

Durch Mark und Bein fuhr uns die Kälte in alle Glieder. Wir steckten ein paar frische Eichenkloben in den kleinen „air tight"-Ofen und ließen das Schlafzimmer tüchtig durchwärmen. Dennoch klapperten uns hörbar die Zähne, als wir in unsere Kleider fuhren.

Ein herrliches Bild erwartete uns draußen. Etwa sechs Zoll Schnee waren während der Nacht gefallen und er bedeckte das grüne Laub der mächtigen Eichen, die Berge und Felsen. Das rosige Morgenlicht, welches die aufgehende Sonne spendete, beleuchtete die Höhenpunkte. Zart violette Schattenstreifen liefen schräge über die Schneedecke.

Der Bach war etwa dreiviertel Zoll dick an den Uferrändern gefroren, in der Mitte aber plätscherte das klare Wasser lustig über das schiefergraue Gestein.

Wir wuschen Gesicht und Hände in dem lockern Schnee und ließen uns dann den schnell gekochten Kaffee und die Bohnensuppe trefflich schmecken. Bohnen werden in irgend einem Höhengrad schnell weich gekocht, wenn man dem Wasser etwas Backpulver („baking soda") beimischt.

Es wurde 10 Uhr, ehe die Sonne voll und ganz unser kleines Tal beschien, dann aber ward es mit einem mal so warm, daß wir uns bis auf die Haut entkleiden und im Schnee herumlaufen konnten.

Nahe den Berggipfeln muß die Kälte besonders fühlbar gewesen sein. Es lag auf der Hand, daß der im Tale seltene Besuch des Berglöwen, der uns am vorigen Abend durch sein Erscheinen überraschte, auf die plötzlich eintretende Kälte, die das Tier im Voraus witterte, zurückzuführen war.

In der nächsten Nacht gab es wieder tiefen Schneefall und so dauerte es während der Woche fort.

Die Wege waren unpassirbar geworden. Heraus aus den Bergen konnten wir nicht. Zu uns konnte auch Niemand. Wir waren in Süd-Kalifornien eingeschneit, man denke!

Die Kälte hatte viel Wild von den Berghöhen in das Thal gebracht. Selbst zahlreiche Enten suchten unseren Bach auf und lieferten uns köstliche Braten.

Die großen Bergseen Lake Guyamacca und der Lagunen-See waren fast zugefroren und deshalb kam das schnatternde Federvolk zu uns.

Hasen waren selten vor den Schuß gekommen. Die zahlreichen Wildkatzen und Luchse räumten tätig unter der Lampefamilie auf.

Etwas über drei Wochen blieben wir in den winterlichen Bergen, ohne Zeitungen oder Postsachen, dann erbarmte sich ein mitleidiger Goldgräber, der etwa fünf Meilen oberhalb meiner Hütte das Gestein nach gleißendem Gold und funkelnden Halbedelsteinen durchwühlt, unser und brachte uns Post und Zeitungen.

Herr Green so hieß der Barmherzige, — führt schon seit Jahren ein Einsiedlerleben in den Guyamaccas. Obwohl ich nicht glaube, daß er dort in seinen Schürfarbeiten große Reichtümer aus der Erde geholt hat, so bringt er doch ab und zu mit rohen Tourmalin, Saphir und Opalen wohlgefüllte Säckchen nach San Diego zu Markte.

Aus einer der San Diegoer Zeitungen entnahm ich, daß ein Dr. Hanish, der geistige Oberhirte der modernen Zarathustra-Sekte an einem gewissen Tage in San Diego sein würde, um die Lämmlein seiner Herde zu scheren—Pardon zu beglücken.

Erfahrung hat mich gelehrt, daß es in keinem anderen Staate wie Kalifornien so zahlreiche Anhänger mystischer Religionssekten gibt. Also nach San Diego und den „Meister"— so wird Hanish von seinen Anhängern genannt — aufgesucht.

Es gelang mir, durch einen Bekannten Zutritt zu einer Gebetsversammlung zu erlangen.

Der Name, unter dem diese modernen Anhänger, des heutigen Zarathustra bekannt sind, ist „Mazdaisten", also gerade wie Mazdalampen oder auf gut Deutsch, scheinende Leuchten." Nun, die Leute müssen's ja wissen.

Als ich den Gebetssaal betrat, wurde mir ein Ritual im violetten Einband in die Hand gedrückt, und ich fand einen Sitz erste Reihe Parkett, von wo ich mir die Sache anschauen konnte. Der Mazdaistenkult ist dem der alten Feueranbeter nachgeahmt. Ein noch junger Mann eröffnete die Gebetsversammlung mit einer lahmen Ansprache. Im Verlaufe derselben teilte er den Gläubigen mit, daß „the master" am nächsten Sonntag seine Gläubigen in San Diago beglücken würde. Dann würde er bei dem, zu seinen Ehren wie gebräuchlich gegebenen Abendessen, für den Preis von fünf Dollars die Person, sein Angesicht leuchten lassen. Die fünf Dollar müßten aber noch heute eingezahlt werden.

Fast alle Anwesenden, und ich bemerkte gar viele darunter, für die fünf Dollar eine große Summe sein mußten, zeichneten die Listen und zahlten ihr Geld. Ich wußte, daß man eine wirklich gut leuchtende Magdalampe für fünfunddreißig Cents in irgend einer Handlung kaufen konnte, und beschloß, meine fünf Dollar in der Tasche zu behalten.

Im weiteren Verlaufe der Mazdaisten-Versammlung wurden alte persische und medische Dämonen entweder um Hilfe angefleht oder weidlich ausgeschimpft, genau weiß ich's nicht, denn die Antworten der Gläubigen waren in den Litaneien in medischer Sprache, aber amerikanischer Aussprache zu machen.

Die Geschichte wurde nun langweilig und ich schlängelte mich dem Ausgang in dem opportunen Moment, als der Vorbeter eine Kollekte ankündete, zu.

An der Tür versuchte eine recht niedliche kleine Feuer-Anbeterin mir eins der violetten Bücher anzuhängen; ich log ihr aber vor, ich hätte schon eins. Da ich sah, daß das niedliche Persönchen durchaus nicht abgeneigt war, auf eine kleine Plauderei einzugehen, frug ich sie, was man denn alles für die fünf Dollars bei dem „Meister-Bankett" zu essen bekäme.

„Das Essen ist höchst einfach," erklärte die kleine Mazdaleuchte. „Die Kosten desselben werden aus den Kollekten bezahlt."

„Ja, aber die fünf Dollar?"

„Die erhält der Meister unverkürzt. Sehen Sie," erzählte sie weiter, „der Meister ist fortwährend auf Reisen, um den Banketten seiner Gemeinden in den verschiedenen Städten beizuwohnen."

„Und wie Viele wohnen gewöhnlich einem solchen Bankett bei?"

„Etwa zweihundert von unserer Gemeinde."

Das ist ein wirklicher Meister in der „Erleuchtung", dachte ich, als ich mich hinwegtrollte.

Auf dem Wege nach meinem Hotel begegnete ich einem Umzug der „Native Sons", einer Gesellschaft geborener Kalifornier, aus vielen Einzellogen, welche sie „Parlor" nennen, bestehend.

Der Orden bemüht sich auf alle nur mögliche Weise, das Interesse der in Kalifornien Geborenen zu fördern. Die Ordensprinzipien sind im großen Maße engherzig und bezwecken nicht nur den Ausschluß aller nicht in Kalifornien geborener Amerikaner von städtischen und Staatsanstellungen, sondern sogar auch von Stellungen als Handelsgehilfen.

Gewöhnlich ist die erste Frage, welche an einen Stellungsuchenden gerichtet wird: „Are you a native son?"

Auch ich wurde 'mal durch die Frage einer Dame, die mein Atelier besuchte, um ein Bild zu kaufen, welches ihr auf der Ausstellung besonders gefiel, verblüfft.

„Are you a native son?" frug sie, als der Handel beinahe abgeschlossen war.

„Ihnen würden meine Bilder kaum gefallen, wenn ich einer wäre," erwiderte ich lächelnd. Sie kaufte und zahlte.

Der Pudel.

Eine Hundegeschichte von A. von Winterfeld.

Der Vollmond goß ein wunderbar bläuliches Licht auf die dunkle Erde; ich saß in Gedanken versunken auf einer Bank, als ich eine warmfeuchte Berührung meiner schlaff herabhängenden linken Hand fühlte; schnell blickte ich hinab, ein schwarzer Pudel, den ich noch nie gesehen, stand an meiner Seite, der mich freundlich ansah und mir dann noch einmal die Hand leckte. Ich war nicht gelaunt, diese „Hundefreundlichkeit" zu beachten, noch weniger zu erwidern; ich bekümmerte mich nicht weiter um den Schweifwedler und ging zu Lantzsch, wo ich nur mit Mühe einen Platz fand. Ich aß wie gewöhnlich kaltes Roastbeef mit Remouladen-Sauce, und als ich das vierte Glas Nürnberger getrunken hatte, wurde ich müd' und sehnte mich nach der Kammer, wo mir das Bettlein winkte.

Nachdem ich die beiden Stufen, die aus dem Hause führten, hinabgestiegen, berührte mein Fuß einen Schatten, und zu meinem Erstaunen fühlte er sich weich und warm an. Im nächsten Augenblick bewegte er sich, richtete sich auf, und mein Pudel stand vor mir und blickte mich an, als wenn er mir gesegnete Mahlzeit sagen wollte.

Das war doch seltsam. Wenn der Hund sich zu mir gesellt hätte, weil er Hunger empfand, um sich unter meinem Schutz bei Lantzsch einzudrängen und einen Bissen abzubekommen, dann würde ich das erklärlich und natürlich gefunden haben. Daß er mir aber Guten Abend sagte, nur um mich bis zum Restaurant begleiten und vor der Tür warten zu dürfen, das war ein Zeichen einer mir noch nicht vorgekommenen selbstlosen Freundlichkeit, selbst beim Hunde nicht.

Dann schlenderte ich meinem häuslichen Herde zu.

Bei einem zufälligen Seitenblick bemerkte ich, daß der Pudel ruhig und, wie es schien, in angenehme Gedanken vertieft, neben mir herrottete.

„Mach', daß du fort kommst!" sagte ich daher ziemlich barsch; „geh' zu Hause, wo du hingehörst; ich wünsche deine Begleitung jetzt nicht länger."

Der Hund sah mich mit seinen treuen, von schwarzen Haaren überhangenen Augen bittend an, blieb aber, als ich noch eine drohende Bewegung machte, zurück.

„Nun endlich!" dachte ich; „was zu viel ist, ist doch am Ende zu viel!"

Als ich fünf Minuten später eine scharfe Wendung um eine Straßenecke machte, stieß mein Fuß an einen beweglichen Gegenstand, und ich wäre beinahe über denselben gefallen. Schon wieder der Pudel! Das ist doch aber wirklich zu arg! „Will er wohl zu Hause! — Na! — Wird er gleich!" —

Das Tier krümmte sich demütig, wich einige Schritte zurück, kniff den Schwanz ein und trabte langsam und traurig von dannen; erst als er um die nächste Ecke war, setzte ich meinen Weg fort.

Nach einer Weile blickte ich abermals zurück, der Hund folgte mir noch immer.

Diese Hartnäckigkeit begann mir unangenehm zu werden. Der Pudel mußte doch eine ganz bestimmte Absicht haben, mir nachzulaufen; was konnte er von mir wollen? „Wenn er toll wäre?" stieg mir plötzlich der Gedanke auf. „Die Hundstage sind allerdings schon vorüber, doch ist es noch ziemlich warm; wenn man die Probe machte und ihm ein Glas Wasser anböte — wo aber hier ein solches Gefäß herbekommen? Es ist besser, ich suche ihn von meiner Spur abzubringen."

Ich tat, als wenn ich einen Stein aufraffte, und denselben nach ihm würfe; er bekam einen Schreck und lief zurück. Diesen Moment benutzte ich, sprang um eine Ecke, rannte im Trabe bis zur nächsten und sah mich um.

Es war kein Pudel da. Ich ging quer über den Damm und schaute an einer anderen Ecke ebenfalls zurück; kein Pudel da.

„Nun bin ich ihn los!" dachte ich bei mir. „Das Laufen hat mich ganz außer Atem gebracht! — Puh! — Nun kann ich wieder langsam gehen damit ich wenigstens abgekühlt nach Hause komme."

Ich bog noch um verschiedene Ecken und sah mich dann, fast instinktmäßig noch einmal um. I, das konnte doch kaum mit rechten Dingen zugehen, — da war ja der schwarze Satan doch schon wieder! Es war also unmöglich, ihm zu entrinnen.

Ich blieb stehen und sann über ein anderes Mittel nach, mich von dem lästigen Tier zu befreien, als ein niedliches Hündchen auf der Straße erschien. Kaum hatte mein Pudel es erblickt, als er zu ihm eilte und mit ihm zu spielen begann.

Mit behendem Schritt war ich wieder um eine Ecke; dann erblickte ich nach einigen Schritten einen offenen, stockdunklen Torweg, trat hinein und drückte mich in den finsteren Winkel.

Da fühlte ich eine eiskalte Berührung an meiner linken Hand; was konnte das sein? — Nachdem ich die Hand zuerst schnell fortgezogen, streckte ich sie wieder aus und begann zu fühlen; — ein weicher, wolliger Kopf! — Schon wieder mein Pudel!

Ich faßte ihn ins Genick und schleppte ihn auf die Straße. Es war kein Zweifel mehr; er hatte mich abermals gefunden. Unerhört! — ich stieß ihn mit dem Fuß in die Seite; er ließ einen leisen, klagenden Schrei hören, dann wedelte er mit dem Schwanz und leckte mir die Hand. Mein Herz wurde weich, ich setzte meinen Weg fort; der Pudel folgte mir auf dem Fuße, man könnte sagen, er lief unter dem Schutz meines Schattens.

Fünf Minuten später stand ich vor meinem Hause, das heißt vor dem Hause, in dem ich wohnte; der Pudel setzte sich dicht an die Tür. „Du wirst doch nicht etwa mit hinein wollen?"

Der Hund versetzte seinen ganzen Körper in eigentümliche Biegungen und ließ ein Winseln vernehmen, das wie dringendes Flehen klang.

Ich schloß die Tür auf, zündete Licht an und beleuchtete meinen Pudel von allen Seiten; es war nichts außergewöhnliches an ihm zu entdecken — ein Pudel wie alle anderen Pudel.

Ich begann mich zu entkleiden, und als der Hund das sah, kroch er sofort hinter den ungeheizten Ofen.

Ich löschte das Licht und schlummerte bald ein. Einige Male wachte ich auf und ließ die Hand heruntergleiten, ob der Hund noch da sei, und stets fühlte ich den warmen, wolligen Kopf. —

So ward es Morgen. Ich teilte mit dem Pudel ein Frühstück, dann schrieb ich eine Annonze für das Neue Berliner Tageblatt und kleidete mich an, um sie eigenhändig an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen.

Ich forderte den Pudel auf, mitzukommen; er wedelte sehr freundlich mit dem Schwanze, aber rührte sich nicht von der Stelle. Um des Nachtlagers willen hatte er sich also nicht an meine Sohlen geheftet.

Ich ging allein und fand meinen Pudel natürlich wieder vor; als wir mitsammen dinirt hatten, sah er mich bittend an und kratzte an die Tür.

„Aha!" dachte ich, „nun hat er sich vollgeschwelgt mit Speis' und Trank und will gehen."

Ich ließ ihn hinaus, aber nach fünf Minuten war er schon wieder da. „So, so! — Ich verstehe; du bist ein wohlerzogenes Tier, lieber Pudel."

Auch den Nachmittag über blieben wir zusammen; als es aber dunkel geworden war, vermißte ich den Hund; alles Suchen und Rufen war vergebens; er war spurlos verschwunden. „Hm! Wenn sich nun morgen der rechtmäßige Besitzer meldet, kann ich ihm sein Eigentum nicht zurückerstatten," reflektirte ich jetzt.

Der rechtmäßige Besitzer erschien jedoch nicht; statt seiner war aber, gleichzeitig mit dem Kaffee, mein Pudel wieder da.

Von nun an wiederholte sich diese Szene jeden Tag, den der Herr werden ließ. Des Abends, wenn es dunkel wurde, war mein Pudel verschwunden, und des Morgens, wenn der Kaffee kam, war er wieder da.

So ging es wohl ein Vierteljahr fort, und es war Spätherbst geworden. Die Blätter an den Bäumen vor meiner Tür waren schon braun und trocken und raschelten leise wenn der Wind mit ihnen spielte. Da nahte der Kaffee — aber, was ist denn das? — Mein Pudel ist also doch ein Hexenmeister gewesen? — Wo hat er denn die ganze kleine Gesellschaft hergenommen? — „Wollt ihr wohl? — Nun sieh' einer an!"

Mein Pudel kam in Schlangenwindungen zuerst zu mir heran, blickte mit dem Ausdruck tiefster Dankbarkeit zu mir empor und küßte mir wiederholt die Hand. Dicht an seiner Seite schwänzelte eine allerliebste kleine Wachtelhündin und macht ein so liebes, freundliches Gesicht, als wenn sie die glücklichste aller Wachtelhündinnen wäre. Hinterdrein aber kamen neue kleine, dicke, ungeschickte Hunde, die noch über ihre eigenen Beine purzelten und kaum aus den noch trüben, schmalgeschlitzten Augen sehen konnten.

Das also war des Pudels Herr gewesen; — ein zärtlicher Liebhaber, der sich unter meinem Schutze in das ihm sonst nicht zugängliche Haus gedrängt, um dem Gegenstande seiner glühenden Neigung stets nahe zu sein und um ihn, unter dem Schleier der verschwiegenen Nacht, ungestört besuchen zu können. Und nun ein glücklicher Vater, der mir seine Frau und seine lieben Kinderchen vorstellen wollte.

Ich verteilte meine ganze Sahne und Semmel an die kleinen dicken Köter, die teils der Mama und teils dem Papa glichen, und ließ sie dann, weil einer schon ein bischen unartig gewesen war, wieder zur Tür hinaus.

In demselben Moment polterte der alte Kanzleirat die Treppe herab. „Na! Ihr Pudel hat mir da eine schöne Bescheerung angerichtet!" sagte er mit seiner kurzatmigen, hüftelnden Stimme. „Sie haben nun das Vergnügen und ich habe die Last. Wo soll ich nun mit all' den Dingern hin! Ersäufen kann ich sie doch nicht; das tut mir zu leid."

Ich beruhigte ihn damit, daß die Mutter eines ihrer Kinder behalten sollte, und daß ich die anderen bei Freunden und Bekannten unterbringen würde, wo sie es gut haben sollten.

„Ja, das ist recht schön," sagte der alte Mann, „wenn die Geschichte abenn nochmal losgeht?" —

„Wenn Sie das verhindern wollen, so schaffen Sie doch Ihre Hündin ab."

„Da könnten Sie ja ebenso gut Ihren Hund abschaffen."

„Nicht um Venedig!"

„Und ich nicht um Berlin!"

„Nun, dann müssen wir das weitere schon der Vorsehung überlassen; die wird es nach ihrer Weisheit wohl einrichten, wie es am besten ist."

„Na, guten Morgen, Herr Nachbar!"

„Guten Morgen, lieber Herr Kanzleirat!"

Wir verlegen unser Strumpfwaaren-Dept. in das neue Gebäude

Mexikan. Papageien

Im Milwaukee Avenue-Laden.

Zwei Partien mexikanische Papageien — gelbe Köpfe und rote Köpfe, alle bei Hand aufgezogen und volles Federkleid, spez. Samstag, Partie Nr. 1, gelbe Köpfe, zu $4.95, Partie Nr. 2, rote Köpfe, zu **$2.49**

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue At Paulina Street **Zwei Läden** Lincoln—School and Ashland

Echtes geschliff. Glas

Speziell, alle in dem prächtig geblümten u. Fern-Entwurf — in beiden Läden.

$2.00 Bonbon Baskets — mit Griff, zu **1.39**

$1.25 Gzölliges Nappy, m. Fuß, zu.. **79c**

$1.50 Kompotts geschliff. Stem— 6 Zoll hoch, zu.. **95c**

$1.00 Herzform Bonbon-geschirr, **65c**

$1.25 Löffelhalter, 8 Zoll lang, speziell zu nur **69c**

$4.00 weiße Kid Schuhe, das Paar zu $1.98

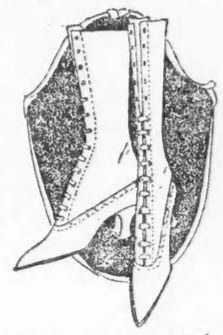
In beiden Läden.

Weiße Kid-Schuhe für Damen, mit weißen Canvas Tops, alle fehlerlos, in allen Größen: ebenso in allen neuen Sommer-Fassons; dies ist ein wirklicher Bargain, wenn Sie also ein Paar weiße Schuhe gebrauchen, so können Sie morgen ein wirkliches $4 Paar Schuhe erwerben zum niedrig. Preise von $1.98

Niedrige Männerschuhe, in allen Lederarten, einschließlich weißer New Buck oder weißem Canvas; Goodwear Welted, in allen neuen Sommer-Fassons; dies sind wirkliche $4, $5 und $3 Werte, Samstag speziell das Paar zu $1.98, $1.69 und **$1.49**

Ankle Strap Pumps für Mädchen, in Patent Colt, solide Leder-Sohlen, ebenso Absätze, in allen Größen bis 2, reg. $2 Werte, speziell Samstag das Paar zu **$1.39**

Weiße Canvas Ankle Strap Pumps für Mädchen und Kinder, mit einer echten Elkfin Sohle; gerade das Richtige für Sommergebrauch; in allen Größen von 5 bis 2 — 75c wert, speziell Samstag das Paar zu **45c**



Ersparnisse für Raucher

Im Milwaukee Ave. Laden.

Rosa Cubana 10c Straight Havana Zigarre, regul. $2.25 kist, den 25 zu..... **$1.15**

Corinne Havana-Zigarren, 3 für 25c Größe, kiste v. 50 zu nur..... **$2**

Sample Zigarren, Broadtrap und Havana, — $2.50 kiste von 50 zu **$1.50**

Muslins ed. Cremo Zigarren, kiste von 50 zu **$1.85**

Havana Seconds, rauh gemacht, gute Sorte, $3.50 kiste von 100 zu **$1.85**

Hand Made 5c Zigarren $1.40 **65c**

Bungie hiesige 5c Zigarren, $2 kiste von 50 zu **$1.25**

Kombinations-Rauchtabak u. 1 50c French Briar Pfeife, $1.00 Wert— beides für..... **59c**

Alte 10c Blocken Tabak, 1 für.... **Alte**

Dukes Mixture Rauchtabak — 8oz Pfd Pack. **43c**

Telegram fein geschnitt. Tabak, 5c Pack., 10 f. **25c**

Kleider-Zubehör

In beiden Läden.

Georgette Crepe Waists für Damen, in weiß und fleischfarbig, regulärer $4.50 Wert, speziell zu **$3.98**

Fancy Voile Waists für Damen, wert bis $2.75, speziell zu..... **$1.79**

Front Lace Damen-Korsets, wert bis $4.00, verkauft zu nur **$2**

Seide Haarnetze mit Elastic ob. gelast. Ender, alle Farben, Std. **15c**

Metallon Capes, einfach und mit Ostrich garnirt, schwarz und naturfarbig, erste Sorte, zu..... **$5.98**

150 Dutzend reinleinene Damentaschentücher, 1 Ecke bestickt. Std. **19c**

150 Stücke reinseid. fancy Band, schöne Muster, Yard **19c**

Eine Partie Damen-Sonnenschirme, reg. $1.00 Wert zu..... **59c**

Patentleder Damengürtel, alle Größen, schöne Auswahl zu..... **25c**

Leder-Handtaschen und „Back Straps", Börsen für Damen, Morocco und Pin Seal, Spez. zu nur.... **$1.95**

Drogen etc. — In beiden Läden.

Ingrams Milkweed Cream, 50c Größe.... **29c**

Cuxx Cuticle Remover — 25c Größe zu **15c**

Peerless Glyzerin Toilettseife, 10c Gr., 6 für **25c**

Java Rice Gesichtspuder — 50c Größe **27c**

Thermos Metall Lunch Kits, schwarz emaillirt, enthält 1 Pintflasche, $3.75 Wert. **2.25**

Stillmans Freckle Cream — 50c Größe zu..... **29c**

Tit für wunde Füße — 25c Größe zu..... **15c**

Electric Plaster, 25c Größe — zwei für **25c**

5 Yards J. & J. Gauze **25c**

Armours Grape Juice, Pint-flasche zu..... **15c**

Shriftons Weiße Mineral Oil, — $1 Größe zu.. **69c**

Candies — In beiden Läden.

Gebrochene Milch-Chokolade, sehr delikat, beste 60c Sorte, Pfd. **36c**

Candy Kindergrn, Mos Sauces und Lemon Drops, Pfd. **15c**

Adelis Marshmallows, Peanut Butter oder Molasses Kisses, in sehr hübsche Schachteln gepackt, spez., Schachtel.... **9c**

Strümpfe und Handschuhe

In beiden Läden.

Seid. Boot nahtlose Damenstrümpfe, high spliced dopp. Sohle, Ferse u. Zehe, in schwarz, weiß u. Sort. von Farben, Paar... **50c**

Feine Liste und feid. mercerisirte nahtl. Damenstrümpfe, high spliced dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, schwarz, weiß u. farbig, Pr.. **19c**

Seide Fiber nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Sohlen, Fersen und Zehen, in schwarz, weiß, grau, lohfarbig, Navy, Palm Beach u. fancy Streifen, Paar.... **35c**

Fein gerippte Seiden Fiber nahtlose Strümpfe für Kinder, in schwarz und farbig, Odds und Ends, reg. 39c Werte, soweit die Partie reicht, Paar... **25c**

Kurze seidene Damenhandschuhe, mit doppelten Fingerspitzen, 2 Clasp, schwarz u. weiß, alle Gr., **65c**

Samstag, der dritte Tag unseres Schluß-Räumung-Verkaufs von neuen Sommer-Kleidungsstücken In beiden Läden.

Elegh Mixture, mustene Tersens, Veteurs, Serges, Cheviots und Novelty Mischungen — Partie 1, $3.89; Partie 2, zu **5.98**

50 elegante Sport Suits, in hübscher Qualität seidenem Poplin, seidenem Jersey, Khaki, Wool Cloths und fancy Taffeta, Werte bis zu $50 — soweit sie reichen, zu nur **12.98**

Dies ist unsere Schluß- und allgemeine Räumung von allen Tuch-Suits — viele davon sind Anzüge für den Herbst passend, und werden, ohne Rücksicht auf den Wert, in drei Parteien verkauft: Partie1, $5.00; Partie 2, $7.98; Partie 3 zu..... **9.98**

Eine große Partie von Tuch-Kleidern, für den frühen Herbstgebrauch, die Stoffe sind ganzwoll. Crepe, in Navy schwarz, grau und Rose, ebenso reinwollene franz. Storm Serges, in Navy und schwarz — speziell zu nur **6.49**

400 Taffeta und Satin-Mäntel — in schwarz, marineblau und grün. — Werte bis zu $25.00 — speziell zu nur **9.98**

75 wollene Kleider, in geblumten, figurirten Stoffen — nur für korpulente Damen — soweit dieselben reichen, zu nur **3.98**

500 Stein gestreifte Voile Kleider — in weißen, rosa, blauen, lohfarbigen und grünen Kombinationen — speziell offerirt zu nur **3.49**

Sommer-Straßenkleider und ein Sortiment von Kleidern in ein und zwei Stücken und verschiedenen Stoffen und Farben, in weiß, figurirten, gestreiften und geblümten Entwürfen, ebenso Sport Suits aus Gabardines und Linenes — Werte bis zu $5.98 — zu nur **98c**

Wasch Skirts, eine Auswahl von Fassons, in Gabardine, Repp, Plaid und glänzend gestreiften Pikues, Russian und Bedford Cords — Werte bis zu $7.50 — speziell für nur **1.79**

Gloria Silks — in gestreiften Plaids und allen neuesten Mustern — Werte bis zu $5.00 — nur eins an jeden Kunden — soweit dieselben reichen. Stück zu nur **89c**

Der vierte Samstag unseres Verkaufs zum halben Preis

Viele davon sind dunkel und schwer genug, um sie den ganzen Winter zu tragen, zu genau ½ der reg. Preise. Es wird sich mehr als bezahlen, diesen Verkauf zu besuchen, denn dies ist kein Verkauf von einzelnen Odds und Ends oder einer Partie Waaren für Verkaufszwecke hergestellt, sondern umfaßt jeden Frühjahr und Sommer 3-Stücke Anzug in unserem ganzen Lager zu genau ½ der auf dem Ticket markirten reg. Preise. Ausgenommen sind blaue und schwarze Dreß-Anzüge. — Im Milwaukee Ave.-Laden.

$7.50 Tweed und Cheviot Anzüge für Jünglinge, ½ Preis, zu **$3.75**

$10.00 nett gemischte Männer-Anzüge, ½ Preis, zu **$5.00**

$12.50 reinwollene Männer-Anzüge, ½ Preis, zu **$6.25**

$13.50 graue Worsted Männer-Anzüge, ½ Preis, zu **$6.75**

Bedenkt, nicht ein Frühjahr- oder Sommeranzug von 3 Stücken in unserem ganzen Lager ausgenommen, jeder Anzug eingeschlossen, ausgenommen blaue schwarze u. 2-Stücke Outing Anzüge.

$15.00 Pinch oder einfache Back Anzüge für Männer, ½ Preis, zu **$7.50**

$18.00 feine Worsted Anzüge für Männer, ½ Preis, zu **$9.00**

$20 Pinch Back Novelty Anzüge für Männer, ½ Preis, zu **$10.00**

$22.50 franz. Back Männeranzüge, ½ Preis, zu **$11.25**

$25 importirte Stoffe Männer-Anzüge, ½ Preis, zu **$12.50**

$30 handgenähte Männeranzüge, ½ Preis, zu **$15.00**

Hickory Ueberhosen für Männer — 34 bis 44 Größen, für nur **55c**

Einzelne Khaki-Hosen für Männer, soweit sie reichen, zu nur **$1.00**

Einzelne Hosen für Männer, assortirt oder einfache Farben, zu **$1.39**

Einzelne Hosen für Männer — wert bis zu $2.50; zum Verkauf zu **$1.69**

Neu Century solide Juno Erbsen, Büchse **15c**

Franch hiesiger Schwedenkäse Pfund **38c**

Feinste home marinirte Heringe Stück zu..... **5c**

Vikris, hiesige Pet Gherkins, Pfd. 85c, feine Stalks, Pfund, 3c; und feine Dill Pickles, das Pfund **3c**

New Century solide fleischige Tomatoes Nr. 3 Büchse zu **18c**

Butter, Elebolds Meadow Hill Creamery, Pfd. **43c**

Elebolds Gold Spring Dicomargarine, Pfund **32c**

Snyders reiner Tomato Catsup, Pintflasche.... **18c**

Zucker, feinst. granulirter, fine, 4½ Pfunde für..... **45c**

Libbys Evaporated Milch — die Büchse **14c**

Olivio oder Jap Rose Toilet-seife, 3 Stücke **25c**

Extra große Juno-bo Pflaumen **15c**

Meine Einmachgewürze, das Pfund **19c**

Snyders reiner Tomato Catsup, Pintflasche.... **18c**

Zucker, feinst. granulirter, fine, 4½ Pfunde für..... **45c**

Libbys Evaporated Milch — die Büchse **14c**

Olivio oder Jap Rose Toilet-seife, 3 Stücke **25c**

Elebolds Gold Spring Dicomargarine, Pfund **32c**

Feinster Wisconsin Brick Cream Käse Pfd..... **25c**

Crown Marke norwegische Sardinen — in reinem Oel, Büchse, Pfd. **18c**

Kohl, extra fancy, harte Köpfe, der Kopf **2½c**

Kitzunen — Dtzd. 30c, Stück **3c**

Für Sport

Im Milwaukee Ave. Laden.

Diamond Spurger Thread Auto Tires, Seconds, rote Seiten u. schwarzes Top, Größe 30x3½, $10.29; 30x3 zu **7.79**

Hochfeines Bicycle, hübsch in mehreren Farben emaillirt, hat bestellte Lenkstangen, Leather Grips und garantirte Single Tube Tires — speziell zu nur **23.95**

Waschanzüge für Knaben

In beiden Läden.

Oliver Twist Knaben-Anzüge und Rompers, gutes Sortiment von Farben — soweit dieselben reichen **19c**

Waschanzüge für Knaben, Tommy Tucker, Middy oder Russian Anzüge, 75c und $1.00 Werte, zu **39c**

Sport-Blusen für Knaben, Khaki aus jeder 65c oder 79c Sport-Bluse in unserem Lager, alle Farben und Kombinationen, speziell zu **49c**

**Ueberhosen für